Abonnements-Bedingungen:

Erichelat täglich.



Berliner Volksblaff.

Die Insertions - Gebühr

Telegramm - Moreffe: "Sozialdemokrat Berlin",

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SWI. 68, Lindenstrasse 69. Ferniprecher: Amt Morisplan, Dr. 1983.

Freitag, ben 20. Juni 1913.

Expedition: 87. 68, Lindenstrasse 69. Gernfprecher: Mmt Moripplay, Dr. 1981.

Diktator Militarismus.

Eine ungeheuerliche Milliardenlast hält der unerfättliche Militarismus in Bereitschaft, um fie zu den übrigen Mil-liardenlasten dem geduldigen deutschen Bolke auf den Riiden Bu legen. Heraussordernd traten die Wortführer der Ruftungspolitif auf den Plan: Ger mit den Goldaten! her mit dem Gelde! So will ich's, jo besehle ich's! Wird der Herricher Militarismus nach Gründen gefragt, so zeigt er berächtlich seine breite Rüdenfront. Was bedarf es der Gründe, wenn ein Aufstampsen mit dem Sabel die bürgerlicen Parteien zusammenfahren und die Hände an die Bosennaht legen lägt: Bu Befehl, Berr Militarismus!

Bwar ift den strammftebenden bürgerlichen Barlamentariern nicht ganz wohl bei der Sache. Die Forderungen sind zu maßloß, allzu icharf macht schartig, sie fürchten das Wieder-sehen mit den Wählern, die die neue goldene Last noch zu den anderen Lasten tragen sollen. Darum möchten sie ihnen als Entschädigung für die großen Obser, als Balsam für die wunden Portemonnaies wenigstens einige volksfreundliche wilderische Anfarman als Gegenanden witheinen

militärische Reformen als Gegengabe mitbringen. Mitbringen? Ach nein, so weit geht bürgerlicher Ebel-mut nicht, solche Zumutungen wagt er dem beiligen, unsehlbaren Oberbesehlshaber Militarismus nicht zu ftellen. Aber einige harmlose Bersprechungen von ihm, daß er geneigt sei, dermaleinst, wenn ihm Sinn und Laune danach stehen, viel-leicht der Erwägung näber zu treten, ob dier oder da refor-miert werden könne, dieses weltbewegende Zugeständnis möchten sie gern don ihm haben. Mit dem jetigen Militärgesetz die gewünschten Reformen unlösbar zu verbinden durch Einfügung gesehlicher Bestimmungen — um des Himmels willen! Jedes echt soldatische Reserveossisziersberz taust bei soldzem Ansinnen an die Selbstherrlichkeit des Militarismus vor Angst einen tollen Cancan. Nur einige zahnlose Resolutionen, die dem Militarismus nicht webe tun können, die möchten fie als Giegesbeute triumphierend nach Saufe tragen.

Aber ber Militarismus tennt feine Pappenheimer. fällt ihm nicht im Traum ein, auch nur solde harmlosen Zugeständnisse zu machen. Er sammelt allen hochmitigen Spott, den er zur Berfügung bat, auf seinen Lippen und — schweigt! Nicht einmal die Mühe gibt er sich, auf Resolutionen und neugierige Fragen gu antworten. Iniofern bilbete bie Donnerstagiigung bes Reichstags einen Sobebunft — richtiger vielleicht: einen Tiefpunft — ber militäriichen Kaftenüberhebung, die fich in diefen Wochen Tag für Tag im Reichstage breit macht.

Allgemeine Wehrpflicht - gut! Gie foll fein, die Sozialdemokratie bestreitet nicht ihre Notwendigkeit, will ihre Ber-wirklichung sogar erst durch die Forderung der Wehrhaftigkeit des Bolkes berbeiführen. Aber bebt die allgemeine Wehrpflicht die allgemeine berfassungsmäßig verbürgte Gesin-nungs. und Gewissenstreiheit der Staats-bürger auf? Das Recht und die Pflicht, für Volk und Vaterland mit Gut und Blut einzustehen, wenn eine schwere Stunde das einmal fordern follte, ift wurzelhaft vereint mit dem Recht und der Bflicht, für Bolf und Baterland in den Zeiten des Friedens mit Wort und Tat zu wirken durch die Beteiligung am politischen Leben. Das eine schwebt obne das andere in der Luft.

Was aber nimmt fich die neudeutiche Kriegerkaste heraus? Sie swingt das Bolf, ihre ichwere Ruftung gu tragen, fie wingt jeden gesunden Menschen zum schweren Herresdienst. Jugleich aber raubt sie jedem in eine Uniform gestedten Staatsbürger sein bornehmstes Recht, seine wichtigste Pflicht, seine Freiheit des politischen Denkens. Mit welchen Rechte? Es gibt kein noch jo armseliges Stied Papier, mit dem die Beeresverwaltung ihre Berneinung der Kundamente staatsbürgerlichen Zusammenarbeitens recht-fertigen könnte. Mit zorniger Erbitterung haben unsere Reduer Seine, Bogtherr und Giebel am Donners-tag der Heeresverwaltung die absolutifuschen und misitaristiiden Argumente, mit benen fie ibren verfaffungewidrigen Gingriffen in die Gefinnungs- und Glaubensfreiheit der Staatebürger im Baffenrod notburftig und von oben berab

einen Schein von Recht geben will, aus ben Banben geschlagen.

Schut bes Baterlandes, Schut ber friedlichen Arbeit famobl! Bei einem Bolfebeer mare beibes am ficherften auf-Der felbstherrliche Diftator Militarismus aber, der sich dis an die Jähne waffnet, um ichon furchterregend mit den Waffen zu flirren, wenn nur irgendwo auf der Welt einem deutschen Geldverleiber die Zinsen nicht rechtzeitig ge-zahlt werben, der seine ständigen kolifvieligen Aufrüftungen mit der Rotwendigfeit begrundet, dem deutschen Bolfe den Frieden zu fleißiger Arbeit zu erhalten, derfelbe Militaris-mus führt jahraus jahrein einen ichamlofen Krieg mit Taufen ben und Abertaufenden der deutschen Staatsbürger und Steuerzahler. Mit dem ungeheuren lebergewicht feines wirtichaftlichen und moralischen Einfluffes greift er in die friedliche Ermerbearbeit ein achtet er Manner und Frauen, die feiner überlebten, rudftandigen, vorurteilsvollen Beltanidauung, feiner monardiidhabiolutiftiiden Bolitifafterei nicht den von ihm verlangten Tribut sollen. Jeder Kaufmann, jeder Gemerbetreibende, jeder Arst, jeder Rechtsanwalt, bestehen. Die neue Staffelung wird schammanneile eine Summe wahlen sind 11 mit Klerikalen und 10 mit Liberalen ausbor allem aber jeder Saalbeither, der eine Rafe bat, die irgend. von 104 bis 106 Millionen bringen.

einem böheren Uniformträger nicht pakt, wird auf die schwarze Lifte geseht, wird geachtet; fein Soldat darf ihm einen Pfennig feiner armieligen Löhnung gufommen laffen.

Wer gibt der Herresberwaltung das Recht, über Ge-werbetreibende mit unbequemer politischer Gesinnung die Sperre zu verhäugen? Richt ein noch so dürftiges Febchen Bapier eristiert, mit dem die Militärverwaltung ihre standalöse Schädigung sleißiger Steuerzahler rechtsertigen kann. Die Militärverwaltung hat sich überhaupt nicht um die Bolitik zu kimmern, das ist nicht ihres Amtes, das steht ihr nicht zu, davon versteht sie nichts. Roch viel weniger hat sie ein Recht und and nur den Schimmer von Fähigkeit, über volitische Barteien zu Gericht zu siten und die einen zu ben Böden, die anderen zu den Schafen zu wersen. Rur die unerhörte Anmahung des preußisch-deutschen Kommikgeistes darf sich diese schnöden Bergewaltigungen und

Eingriffe in bas burgerliche Erwerbsleben berausnehmen. Benn es eine Enticuldigung bafür gibt, fo liegt fie in ber unerhörten Feigbeit und Selbstentrechtung ber burgerlichen Barteien, bie fich folde Uebergriffe und Beleidigungen ge-

Mit leidenschaftlicher Entruftung haben unsere Genoffen, besonders Genoffe Frant, am Donnerstag den Militarismus in feine Schranken gewiesen. Gine namentliche Abstimmung am Freitag wird zeigen, wie biele bürgerliche Abge-ordnete den Mut haben, der Sozialdemokratie in ihrem Rampfe für die elementariten staatsbürgerlichen Rechte und gegen ben militaristischen Terrorismus zu folgen.

Das Besitzsteuergesetz.

Die Bubgettommiffion bes Reichstages febte am Donnerstag die Beratung des Befibstenergefebes fort. Gine lebbafte Debatte zeitigte ein Antrag ber Rationalliberalen, bas Wertsumadioftenergefen bom 14. Februar 1911 am 31. Dezember 1916 außer Rraft an feben. Weichzeitig forberte ber Untrag, bag bie Einführung bon Buwachsiteuer. Ordnungen durch Gemeinben und Rommunalbermaltungen ber fraatlichen Genehmigung bedürfen.

Eine Meugerung des Schabfefretare fonnte babin go deutet werden, als ob zwifchen einzelnen burgerlichen Barteien und der Regierung die Befeitigung des Zuwachssteuergesches bereits vereinbart worden fei. - Genoffe Gubetum forberte besbalb bom Schabsefretar eine nicht migguberfiehende Erffarung. noffe Saafe beionte für die Gogialbemofraten, bag fie gwar bem Buwacheftenergefeb bor amei Sahren nicht gugeftimmt batten, aber jest bie Aufhebung nicht gutheifen und mitmaden fomten. Die Gemeinden erhalten 40 Brog, von dem Ertrage aus bem Gefeb. Ihnen diefe Ginnahmen gu nehmen, wurde beigen, in ihre Finangen eine neue Berwirrung bineinbringen, ebenfo auch in den Grundftudovertehr ber Gemeinden. Im Intereffe der Gemeinden muffe ber Antrag ber Rationalliberalen also abgelebnt werben. - Schatfefretar Rubn gab die Erffarung ab, bag in abfebbarer Beit Die Regierung nicht an die Aufhebung bes Zuwachssieuergesetes bente. Gollte die Bermögenszuwachssteuer beschloffen werben, mußten naturgemäß beim Buwacheftenergesch einige Menberungen borge-

Der nationalliberale Antrag wurde gegen bie Stimmen ber Antragfieller und ber Bollsparieiler abgelebnt. Debattelos murde ein fogial de mofratifder Untrag angenommen, wonach Buwachsteile unter 1000 DR. bei ber Geftfiellung bes fteuerpflichtigen Bermögenszuwachfes unberudfichtigt

Die Rationalliberalen brudien bann gegen bie Stimbes Bermögenszuwachses erstmalig statt am 1. April 1916 am gleichen Datum 1917 erfolgt für ben in ber Beit bom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 entstanbenen Zumache, und bann follen in Beitabftanben von je brei Jahren, ftatt gwei Jahren, bie Geftftellungen des Zuwachies vorgenommen werden.

Ginftimmige Annahme fand auch folgenber fosialbemofratifcher Antrag: "Mie Wert bes fteuerbaren Gefamtbermogens am 1. Januar 1914 gilt bas nach bem Wehrbeitragsgesch festgestellte Gefamtvermogen, foweit feine Geftstellung ben Borichriften diefes Gefebes entfpricht."

Es folgte bann bie Beratung ber Steuerfabe. Im Ent-wurf ber Regierung wird vorgeschlagen, bei einem Zuwachs bon nicht mehr als 25 000 M. 0,5 b. D. gu erheben und bann fteigend bis 1,5 b. S. bei einem Zuwachs von mehr als einer Million Mart. Ueberfteigt der Gesamtwert des fteuerbaren Bermögens 100 000 Dt., jo erhöht fich der Steueriag um 0,1 b. D. Der Ertraguichlag erhöht fich bis auf 1 b. S. bei Bermogen von 10 und mehr Millionen. Die Gubtommiffion bat bie Glala verfürzt und ben fleineren Bu-mache ftarter berangezogen. Das Ergebnis ber Arbeiten ber Gubtommiffion ift in biefem Antrag Gubetum niedergelegt:

Die Steuer beträgt für den gangen Erbebungegeitraum bei einem fteuerpflichtigen Bermögenszumache bon

nicht mehr als 50 000 M. 0.75 Proz. bes Juwachjes

Bentrum und Sionferbatibe wandten fich gegen bie neue Staffel, weil angeblich der Bermögenszuwachs durch Erbschaften hart belaftet werben würde; eine Muffaffung, die Genoffe Fraut als burchaus irrig nachwies. Die ungemein weitgehenbe Schoming, die burch frubere Beichluffe ber burgerlichen Mehrheit gerabe bem Butvachs aus Erbichaften guteil geworben fei, foliege eine harte Belaftung aus. - Genoffe Saafe gab bie Erffarung ab, bağ bie Cogialbemofraten jid für bie zweite Lefung porbehalten, eventuell andere Antrage gu ftellen, ba bie Tragweite ber neuen Staffelung momentan nicht genau gu überfeben fei. - Gegen Die Stimmen der Ronfervativen und einiger Bentrumsabgeordneten wurde ber Antrag Gubefum angenommen.

Das Bentrum beantragte, den folgenden neuen Baragraphen in bas Gefeb einzufügen: "bat ber Steuerpflichtige ein fteuerbares Bermögen von weniger als hunderitaufend Mart, fo ermagigt fich feine Steuer um je funf bom bun-

dert für das dritte und jedes weitere minderjährige kind." Genoffe Südelum glaubte, daß die Erenze von 100 000 Mart doch zu boch gegriffen sei; 50 000 Mt. dagegen sei atzeptabel. lleber einen gewiffen Schut bes Mittelftanbes burfe bie Bergunstigung nicht hinausgeben. — Abg. Graf Brafchma betonte demgegenüber, daß die Grenze von 100 000 Mt. noch nicht einmal hoch genug gestedt fei. Rinderreiche Familien mußten ohne jebe Rudficht auf die Höhe des Bermögens begünftigt werden. — Abg. Gothein erflärte für bie Boltsparteiler, bag fie fowohl ben BentrumSantrag, wie ben bes Mbg. Gubefum ablehnen wurden. Es liege gar feine Beranlaffung bagu bor, mit bem Gedanten ber "fozialen Gerechtigfeit" zu operieren, wenn inifachlich ein hober Bermögenszuwachs zu verzeichnen fei. Bon ber Steuer wurden boch nur Familien betroffen, die wirtschaftlich febr gut prosperieren, bei benen eine Begunftigung alfo unverautwortlich fei, gumal es fich um fleine Steuerbetrage banbele. - Im gleichen Sinne fprach 2bg. Baafde. - Benoffe Saufe ftimmte biefen Darlegungen gu. Bom Bermogenszuwachs fonne bod ber gange Unterhalt für bie gefamte Familie abgezogen werben, Die Steuer werde also nur vom reinen Zuwachs erhoben. Die Sozial-bemofraten sehnten deshalb jede Begünstigung ab. Der Antrag Sübefum sein Eventualantrag zum Antrag des Zentrums. — Abg. Erzberger beantragte, die Begünstigung, Die der Bentrumsantrag berbeiführen wolle, bon 5 auf 10 bom Sunbert gu erhöhen. - Der Antrag Gubefum wurde gegen Die Stimmen ber Cogialbemofraten und Bolfsparteifer abgelebnt; ebenfo ber Untrag Ergberger gegen die Stimmen bes Bentrums und der Konjervativen; bagegen der Bentrumsantrag gegen die Stimmen ber Gogialbemofraten und Bolfsparteiler angenommen. Tropbem für bie Nationalliberafen Mbg. Paaiche gegen die bom Bentrum beantragte Begunftigung gefprochen hatte, ftimmten fie bann für bie Begunftigung.

Die Beftstellung bes Bermogens erfolgt nach bem gemeinen Bert, fofern nicht, wie durch ben § 28, Ausnahmen zugeloffen find. Go tonnen laut Entwurf bei Grundfiuden die Gestehungtfoften abgezogen werben, barunter Aufwendungen für bas Grundftud und Abnutungen. Beim Erwerb burch Erbichaft gilt nicht ber gemeine Bert, fondern ber Ertragswert, worunter das 25fache Des Reinertrages gu berfieben ift. Dasfelbe gilt auch beim Erwerb bon Grundftuden, wenn ber bereinbarte Preis um mehr als 10 bom Sundert hinter bem gemeinen Bert gur Beit bes Erwerbs gurudbleibt. Diefe Bestimmung wurde in erfter Linie den Befibern von folden Bermogen gugute fommen, die in landwirticafilich benub. ten Grundftuden angelegt find. - Die Rationalliberalen beantragten, daß auch bei Grundftuden, bie Bobnwert angerechnet wird, wie bei ben landwirtichaftlich benubten fie durch Erbichaft erworber Grunbituden, falls gefeben bon einer Heinen Meuberung wurden bie Bestimmungen im Entwurf angenommen und bie Weiterberatung auf Freitag

Wahlsieg in Holland.

Mmfterdam, 18. Juni. (Eig. Ber.)

Die Sozialdemofratie bat bei den geftrigen Bahlen gur Bweiten Rammer im gangen 144 375 Stimmen aufgebracht und damit ihre 82 000 bom Jahre 1909 um mehr als 62 000 überholt. Bringt man fich ins Gedachtnis, daß wir im Jahre 1897 jum ersten Male nach der Ansdehmung des Wahlrechts an den Wahlen teilnehmen konnten und damals nur 13 000 Stimmen musterien, daß diese Zahl 1901 auf 39 000, 1905 auf 65 000, 1909 auf 82 500 stieg, dann erst ersast man die ganze Bedeutung des jehigen Sprunges auf 144 000. Dabei bergeffe man nicht, daß in Holland das Wablrecht noch bei weitem nicht allgemein ist, sondern den 950 000 Wählern noch immer 450 000 großjährige Nichtwähler gegenübersteben. Da fann gang rubig gejagt werden, daß Solland fich mit bieien Bahlen den Ländern mit hoher sozialistischer Prozentzahl angeichloffen hat.

Bas die weitere Bedeutung des Tages für uniere Bartei anbetrifft, so hat fie fest jum ersten Male einen Bablfreis in der Sauptwahl erobert (den britten Amfterdamer Rreis, wo Genoffe Troelftra gewählt ift), während wir in 21 Arcifen Butampfen. Im Jahre 1909 maren von unseren 11 StichAlerifale und 2 gegen Liberale. Auch jest sind uns viele zur Berfügung haben, daß sie im übrigen aber den Daumen Kreise in der Stickwahl vollkommen gewiß. Bon der gegnerisichen Presse wertere und den Beutel halten, und der Regierung den Kat erteilen, sie Werfe werden und als Mindestyahl schon 11, als Marinum 18 Mandate zugerechnet; vermutlich wird die Wahrheit in der Mitte liegen. Am Mittwoch ber nächsten Boche wird

es fich enticheiden.

Die Signatur ber Babl ift übrigens eine zerschmetternbe Rieberlage für die bisherige flerifale Mehrheit. Bon ihren 59 Mandaten behauptete fie nur 42, und ihre eigene Prefie bat feine Boffnung, daß fie es auf mehr als 46 Mandate bringen wird, wobei bann noch zwei bissidente Alexifale einbegriffen find, die jum Beispiel die Bolltarisvorlage ber beutigen flerifalen Regierung bekampfen. Das Abdanken bes Rabinetts ift denn auch ichon sicher. Der Angriff auf den Freihandel ift abgeschlagen. Das allgemeine Wahlrecht, das auch die behörden find angewiesen, jede bereits begonnene Strafvollstredung Remontedepots in einem dicht bevöllerten Landesteile Schwierig. bet Berforgung mit landwirtschen, wenn andernfalls der Enabenbeweis wirfungslos feiten in der Berforgung mit landwirtschaft. hat einen großen Sieg erstanden und wird in der neuen Rammer fo gut als getoig die Zweidrittelmehrheit, gur Berfaffungerevifion notwendig, finden. Auch ift das im letten Moment von der flerikalen Mebrheit zustande gebrachte Altersversicherungsgeset von den Bählern verurteilt; das nene Rabinett wird es außer Wirfung laffen muffen und fiatt beffen die unentgeltliche, pramienfreie Staatspenfionierung einzuführen haben. Möchten ebentuell die Liberalen in einer biefer Sinfichten ihrem Brogramm zuwider bandeln, fo murbe ihnen unfererfeits die icharifte Befampfung bevorfteben.

Einige Gingelheiten gu unferem großen Erfolg feien noch mitgeteilt. In Amsterdam brachten wir seit 1909 unsere Stimmenzahl von 13 559 auf 26 536 (90 Proz.), in Kotterdam von 5907 auf 14 137 (135 Proz.), im Hoag von 3598 auf 8951 (150 Proz.), in Utrecht von 2163 auf 4216 (100 Proz.), in Hoarlem sogar von 989 auf 2756 (180 Proz.). In Rotterbam befonders ift das Refultat überwältigend. In diejer großen Safenstadt, mo es uns bisher infolge des ichlechten Wahlrechts noch nie gelang, ein Mandat zu erobern, fommen wir jeht in drei von fünf Kreisen in aussichtspolle Stickwahl, mabrend uns in einem vierten Kreise noch feine gweihundert Stimmen fehlen, um auch da die Stichwahl gu erreichen. Dasfelbe mar in einer Reihe anderer Stabte der Fall, jo daß wir jest ichon mit einer noch viel größeren Ausdehnung unferer Mandatengahl in vier Jahren rechnen

Der Bollftandigfeit wegen erwähnen wir auch noch bie Stimmengabl ber Bartei ber ausgeschiebenen Linfomarriften. Ste erhielt in den 18 Kreifen, in denen fie tandidierte 1845

Stimmen.

Heute abend kommt die Parteileitung (Parteivorstand, ktammerfraktion, Redaktion des Zentralorgans) zusammen, um die Stichwahlresolution des süngsten Parteitages aus auführen. Sie macht die Stichwahlunterstützung für die Liberolen babon abbangig, ob dieje einige Bericharfungen ihres eigenen Programme afzeptieren wollen und uns ihrerfeite auch gegen die Releritalen, mit denen wir in der Stichwahl fteben, unterftuben werden. Schon hat am Abend, als das Bablrejultat in einer Amfterdamer Barfeiversammlung befannigegeben ward, Genoffe Troelftra mit aller Deutlichfeit ben Freifinn barauf hingewiesen, daß wir nicht gefinnt find, mit unseren Stickwahlbedingungen zu feilschen und daß die Liberalen sich ihrer Berantwortlichkeit bei der Beantwortung unferer Fragen nicht genug bewußt fein fonnen.

Umötig zu jagen, daß unjere Erfolge am Abend bes Wahltoges hellen Jubel in der Arbeiterklaffe hervorriefen. Es fam in mander Stadt gu fpontanen Strafendemonftratio-nen, die die Polizei vernünftigerweise nicht störte.

Politische Aebersicht.

Begeifterung, bie nichts toftet.

Unier ben Intereffentengruppen, Die fur ihr Baterland nur cone Borte haben, fonft aber recht energisch die Tafche guhalten, fiehen die Agrarier an erfter Stelle. Dem Reichstag find die Beideluffe bes Ausschuffes ber Bereinigung ber Steuer- und 2Birtichafisreformer zu ben Dedungsfragen ber Wehrvorloge gugegangen. Unterzeichnet ift bas intereffante Schriftftud von bem herrenhausler Grafen b. Mirbad. Corquitten. Es wirb barin verfichert, daß die agrarischen Birtichaftsteformer trob ichwerer pringipieller Bebenten freudigen Dergens gugeftimmt haben, bag ein einmaliger außerorbenificher Wehrbeitrag erhoben wird. Rur fieben fie auf bem Standpunfte, bag binfichtlich ber Ginicanung jede unnötige Belaftung bermieben werben muß. Gine unnötige Belaftung erbliden bie Agratier befanntlich auch barin, wenn fie gur Rachprufung ihrer Ginichatung ihre Bücher vorlegen follen. Wenn es nach ihnen gegangen ware, bann hatte man es febem Agrarier überlaffen muffen, felbft gu bestimmen, wie hoch ber Wehrbeitrag fein foll, bem er feinem Bater-Imide opfern will. Dit dem Ertrag hatte ber Rriegeminifter allerdings wohl faum auch nur 100 neue Gewehre faufen fonnen, benn die Befcheidenheit auf bem Gebiete bes Steuergablens ift nirgend jo ausgeprägt borbanden, als wie gerade bei den Agra Bert legen bie agrarifden Birtichaftereformer auf ben weite ren Musbau bes Shitems ber indiretten Steuern. Benn man bas Ausland jum Bergleich herangiebe, fo wird ausgeführt, fo zeige biefes Stiftem fehr bebeutenbe Luden. Lege man ben besithenden Rlaffen gu hobe Laften auf, fo unterbinde man eine fraftige Beiterentwidelung unferes Birtichaftslebens. Und nim tommt die ungeheuerliche Behauptung, daß manche Grundbefiper 40 b. S. thres Ginfommens icon heute an Steuern gu begahlen haben. Dag bas nicht mabr ift, liegt auf ber Sand. Wenn Die Agratier wirflich einen Grundbefiber anführen fonnen, ber 40 Brog, feines Einfommens an Steuern bezahlt, bann fann es fich nur um Befiber eigener Guisbegirfe handeln, die die Rommunalftener, gu ber fie veranlagt werben, an fich felbft begabten. Da bieje Rommunalfteuern, bie eigentlich nur auf bem Bapier steben, bei ben preugifden Lanbtagewahlen angerednet werben, fo fommt es por, bag Guisbefiber, die mit einer biretten Steuer bon 8 M. veranlagt find, trop allebem Wähler ber erften Raffe werben, eben weil ihnen bie Kommunalabgaben, die fie in ber eigenen Tafice behalten formten, ale Steuerleiftung angerechnet werben. Benn man bann weiter bebenft, auf welch feine Beife Die Agrarier ihr Ginfommen berechnen, bann fann allerbings einmal ber fall eintreten, bag bie Steuerleiftung, fomohl bie birefte, als die fiftive, auf 40 Brog. Des angegebenen Gintommens fleigt. Diefes angegebene Ginfommen ift aber nicht bas wirfliche Gintommen, benn bie Agrarier verfichen es, alles was fie in ihrem Saushalt brauchen, ferner Babereifen, Bufchuffe für bie Sohne, bie bei ber Garbe bienen ufw., unter die Geschäftsuntoften gu fchieben, und bann bon ihrem Einkommen abzugiehen. Ge ift alfo ein ungeheuerlicher Schwindel, wenn der Ginbrud erwedt werden foll, ale ob jemand in der Tat gang glatt 40 Brog. feines Gintommens an Steuern zu bezahlen batte.

wahlen 7 mit Klerikalen und 4 mit Liberalen; damals er- Der Inhalt ber Eingabe läßt sich dahin zusammenfassen, das auch nicht Ausnah auf ein anzundiges Der Inhalt ber Eingabe läßt sich den geradezu unschähren Begeisterung auf einen richtiggehenden Herzog zu haben.

Die Amneftie.

Bur Ausführung ber Beftimmungen bes Amneftie. erlaffes fcreibt die "Nordd. Allg. Sig.": "Im felben Moment, mo ber Erlag in Berlin im "Staatsanzeiger" ericien, hatten bie Strafvollftredungebehörben und bie Gefängnisbermaltungen bie erforberlichen Anweifungen in Sanden und tonnten mithin fofort and Bert geben. Bie febr bie Befdleunigung angestrebt wurde, geht barans hervor, bag eine jebe Strafvollftredungebehorbe, alfo auch bas fleinste Amtsgericht, feine Gnabenantrage unmittelbar an bas Juftigminifterium eingureichen bat. Die Strafvollftredungsbleiben müßte."

Um bem Urteil über ben ungenigenben Umfang und bie anfechtbaren Ausführungsbestimmungen ber Umnestie wird baburch natürlich nichts geanbert.

Der Wehrbeitrag.

Ueber die endgultige Gestaltung bes Wehrbeitrages finden im Reichsamt noch fortbauernb vertrauliche Besprechungen ftatt, gu benen nunmehr auch bie Regierung Stellung genommen hat. Wie ber "Betl. Lot. Ang." bort, bat fie folgende Forberungen aufgeftellt: 1. Sinauffehung ber Sochftgrenge ber Gintommen-besteuerung auf 10 000 R.; 2 teine Rapitalifierung bes Gintommens burch die beschloffene Multiplitation; 3. Grmaßigung bes Bodiffahes ber Steuer auf 1 Brog., allenfalls auf 1% Brog.; 4. bei ben Gtrafen Befeitigung ber Abertennung ber burgerlichen Chrenrechte, überhaupt eine Milberung

Tenerung und Untersuchung danert fort!

Ueber die "Tätigkeit" jener Kommission, die einst gur Untersuchung der Berhältnisse im Bieb- und Fleischhandel eingesest worden mar, berichtet eine offigiose Rorrespondeng :

Die Bernehmung der Sachverständigen iber bie Berhältnisse im Bieb- und Fleischandel ist nummehr beendet. Es sind im gangen 180 Sacverständige in vier Eruppen, und zwar aus Berlin, Süddentschland, Ost und Westbeutschland vernommen worden. In jeder Eruppe besanden sich Vertreter der Landwirtschaft, des Biehhandels, des Fleischergewerdes und den Gemeinben (aber nicht bon Ronfumenten!). Die Bernehmung jeder Gruppe bat zwei Tage in Unipruch genommen. Bwiichendurch fanden burch eine Untersommiffion Ermittelungen über Die Bieb. preise die intertenuntstelle Ernstellungen über die ber vreise dem Stall zum Liehhof auf sieben großen Biehmärkten statt. Das auf diese Beise gewonnene Material wird nummehr im Reichsamt des Junern verarbeitet und zu einer in stematischen Zusammenstellung verwertet. Im herbst wird dann die Kommission noch einmal zufammentreten und fich enticheiben, ob auf Grund ber gegu beröffentlichen."

So und bavon formen die Arbeiter fatt werben!

Gine Wendung in der Welfenfrage. Rach der Berheiratung der Tochter des Deutschen Kaifers mit bem Cohn bes Bergogs von Cumberland wurde angenommen, bag nunmehr auch ber feit bem Jahre 1806 beftebenbe Streit gwijden bem preugifden Ronigshaus und ben Cum . berlandern beigelegt fei. Die Rundgebungen ber Belfenpartei beuteten aber auf bas Gegenteil bin. Runmehr icheint doch ein Answeg gefunden gu fein, auf bem bie Streitigfeiten aus ber Belt geschafft werben follen, bei benen es fich in erfter Linie um ben braunich meigiichen Thron hanbelt. Die "Rord-beutiche Mag. Big." bom Dienstagabend veröffentlicht an ber Spige bes Blattes einen an ben Reichstangler gerichteten Brief bes Bringen Ernft August, bes Cohnes bes Bergoge bon Cumberland, folgenben Wortlants:

"Gure Excelleng beehre ich mich babon in Renntnis gu feben, daß mein herr Bater, Seine Ronigliche Sobeit ber Bergog von Cumberland, Bergog gu Braunfdweig und Luneburg, ben Entfolug gefaßt bat, in ber Borausficht ber Aufhebung ber Befcluffe bes Bunbesrais bom 2. Juli 1835 und 28. Februar 1907 feine Rechte auf Die Regierung in bem Bergogtume Braun-

fdweig auf mich gu übertragen. Der Nebernahme ber Regierung in Braunschweig burch ein Mitglied unferes Saufes fianden bisher bie vorbegeichneten Deichluffe bes Bunbedrate entgegen. Die befannten, meine Berfon betreffenben jungften Ereigniffe, insonberheit meine Ber-lobung mit Ihrer Roniglichen hobeit ber Bringeffin Biftoria Quife von Breufen, baben bie ben Befchluffen des Bunbesrais gugrunde liegende Gad- und Rechtslage geandert.

Mit Buftimmung meines herrn Baters habe ich meine Unftellung als Offigier im Roniglich preufifden heere nachgefucht und Geiner Majeftat dem Raifer und Ronige Treue und Gehorjam eiblich gelo

Darin liegt bas Berfprechen, bag ich nichts tun und nichts aus unterftuben werbe, was barauf gerichtet ift, ben bergeitigen Be-

fibftanb Breugens gu beranbern. Diefe Gad- und Rechtslage wird in Berbindung mit bem Bergicht meines herrn Baters auf ben braunichtveigifden Thron

fcluffe bes Bunbebrais techtfertigen. 3d barf mir borbebalten, eine Bergichterffarung meines Berrn Baters auf ben braunfcweigifden Thron feinerzeit gu

nach meiner Uebergengung bie Aufhebung ber fruberen Be-

überreichen." Die Welfenfrage entftand befanntlich baburch, bag im Jahre 1886 der Ronig Beorg V. bon Sannover, ber Bater bes jehigen Cumberlanders, gefturgt und bas Königreich Sannober bon Breugen anneftiert murbe. Im Jahre 1884 ftarb bann ber Bergog Bilhelm von Braunfdweig, ohne birefte Erben gu binterlaffen. Da ber herzog von Cumberland nachfter Thronerbe war, reffamierte biefer ben braunichweigischen Throffit. Am 2. Juli 1885 beichloß jeboch ber Bunbebrat, bie Heberzeugung ber Berbundeten Regierungen dahin ausgusprechen, bag eine Regierung bes herzogs von Cumberland in Braunfcweig mit ben Grundpringipien ber Bunbnisbertrage und ber Reichsberfaffung nicht pereinbar fei, ba ber Bergog fich in einem bem reichsberfaffungsgemäß gewährleifteten Frieben unter Bunbesmitgliebern wiberftreitenben Berhaltniffe gu dem Bunbesftagte Breugen befinde, und im Sinblid auf bie von ihm geltend gemachten Unfpruche auf Gebietsteile Diefes Bundesftaats". Am 21. Oftober 1885 mablte die braunfdweigische Landesberfammlung bann einstimmig ben Bringen Mirecht bon Breugen jum Regenten. Auf wiederholtes

Der Inhalt ber Gingabe lagt fich babin gufammenfaffen, daß | auch nicht Ausficht auf ein anftanbiges Bahlrecht, fo bafür

Bom Molod Militarismus.

Infolge ber Deeresbermehrung bat ber Dilitarfistus in ber fachfifden Oberlaufin awei Ritterguter bei Bertheleborf und Grogbennereborf aufgelauft, um fie gu Remontebepots eingurichten, nachdem er furg gubor gu bemielben Bwed bie Ritterguter Bifchorf und herwigsborf bei Lobau gu bemielben Bwed erworben bat. Daburch werben große feither landwirticafilicen 3weden und ber Biebaucht bienenben Blachen fruchtbaren Landes gum großen Teil brach gelegt, benn wo feither landwirticafiliche Brobufte ergengt wurden, follen fich jest Militarpferbe tummeln. Gine große Angahl Bewohner ber betroffenen Gegenben

haben gegen biefe Anfaufe protestiert und besonders barauf hingewiesen, daß durch die große Angahl nen errichteter liden Probutten entfteben muffen, bie ficher auch wesentlich im Preise fteigen wilrben. Augerbem fei auch bie Entziehung to großer Gladen Landes für die fandwirtichaftliche Bebanung ein schwerer Rachteil. Das fachfifde Minifterium des Junern hat barauf

feine Ermittelungen berauftaltet und auf Grund ber Ergebniffe ben gablreichen Beichwerbeführern in Geftalt eines Beicheibes eine Bertroftung gefdidt, in der bestritten wird, daß eine Berteuerung unentbehrlicher Rahrungsmittel, wie Rartoffeln und Gier, gu befürchten fei ; im Unichlug baran aber auch ausgefährt :

Anbers ift freilich bie gweifellos eintretende Berminde. rung ber Biebhaltung und hiermit ber Ausfall bon Bleifch, bor allem aber ber Ausfall bon Dild ju beurteilen. Die beiben Gliter (die gulett erworben) lieferten mehr als 26 Prozent ber in ber Genoffenichaftsmollerei Berrnhut verarbeiteten Mifch, nämlich 520 000 Liter im Jahresburchidnitt. Da jeboch bie im Rleinhandel von ber Molferei verfaufte Mildmenge immerbin weit binter ben nach Leipzig und Dresben verfandten Molfereiproduften gurudbleibt, fo geht auch bier die Befürchtung eines eintretenden IRildmangels über bas Biel hinans.

Um meisten begrundet find die Befürchtungen der Dris-einwohner, die jett Teile der Rittergutofluren in Einzelpacht haben und die nun damit zu rechnen haben, nach Ablauf ber Bertragegeit bie Bachtfelber entweber ber-Ablauf ber Bertragszeit die Pachtfelder entweder bergeben zu müssen ober nur gegen eine erheblich hoben Pacht weiter bewitschaften zu tönnen. Als solche Einzelpächter, bon denen mancher seinen Birtschaftsbetrieb auf eine Fortdauer dieser Pachtbeträge
eingerechnet hat, tämen allein in Berthelsborf 119 Perjonen mit etwa 130 heltar Pachtsläche in Betracht. Es ericheint daher drüngend erwänscht, daß auf biese fleinen Bachter Rudficht genommen merbe. .

Das Minifterium bes Innern muß alfo gugeben, bag ber gefragige Militarismus burch bas Auffaugen ber Ritterguter in ber betroffenen Gegend einen bedenflichen Rotftand gezeitigt bat, wenn es auch fo weit wie nur irgend möglich ju befconigen fucht. Doch hat er nur leere Bertroftungen und feine Antwort an bie Bewonnenen Ergebnisse Borichlage aur Abstellung verhandener hat er nur leere Bertröftungen und seine Animort an die Des Migfande im Bieb. und Fleischandel zu mach en find. Gleich. schwerdeführer so eingerichtet, daß er beim Ariegeministerium nicht zeitig wird auch ein Beschluß darüber gesast werden, ob es anect und den Militarismus in seiner Gefräßigkeit auf angebracht erscheint, das durch die Enquete gewounene Material Kosten der Kultur und der Boltsernahrung feine Schwierigfeiten bereitet.

> Gine Bentrumebemonftration gegen bas Regierunges jubilaum.

In Cosfeld i. W. wurden einige Jesuttendater ausgewiesen. Sie reisten Montag früh ab. Als die Abreise allgemein besamt war, wurden — so meldet die "Köln. Zig." — saft allenthalben Fahnen, die wegen des Kaiserjubiläums aushingen, wie auf Berabredung eingezogen. Bon dem sestlichen il maug, der den Glanzpuntt der Judiläumsseier bilden sollte, blieden die tatholischen Rereine serne serne gere Bereine fern. Much bie übrigen Bereine fonnten burchweg nur wenige Getreuen um ihre Banner icharen.

Sozialbemofratifche Betätigung eines Colbaten.

Bor bem Rriegegericht Erfurt fand am Mittwoch bet Bor bem Kriegsgericht Erfurt stand am Mittwoch det Gefreite Otto K. vom 19. Artillerieregiment in Erfurt unter der Anklage der Bekätigung antinationaler Gessinnung und der Sachbeschädigung. Diese umstürzlerischen Taten hatde ein sogenannter "vonterländischer Turner den unzlert. Der Angellagte war schon vom Standgericht des wegen zu deri Tagen strengem Arreit und 1 M. Geldstrass verzuttellt worden, doch hatte der Gerichtsberr Berufung eingelegt, weil die Bestrafung nicht den Bestimmungen des Gesetzs entspreche. Und nun die Ursache der Aktioen: Der Angeslagte war am zweiten Csterfeiertage in seinem Heimnische Konhenstein dei Jena auf Urlaub gewesen und war dier mit Besammen zusammengetrossen, die früher, wie er seldst, der freien Ausmerschaft angehörten, dann aber ins "daierländische" Lager dinübergewechselt waren. Der Angeslagte soll ihnen wegen diese Gesinnungswechsels Vorhaltungen gemacht haben und dabei auch ein Abzeichen des "nationalen" Turnvereins beschädigt haben. Ein "teutscher Turner batte bei Turnvereins beichädigt saben. Ein teuticher Turner hatte bei der Bernehmung ausgesagt, es seien beshalb Aurner aus der Freien Turnerschaft ausgetreten, weil ihr so viele Sozialbemotratien anghörten. Jerner hatten teutsche Turner den Angellagten den unziert, er habe als Soldat mit Risgliebern der sozialbemotratischen Freien Turnerschaft verkehrt und aus dem "sozialbemotratischen Liederbuche" Lieder mitgesungen. Dem Angellagten wurde don seinen Vorgeseiten das Zeugnis eines iüchtigen Soldaten mit einwandsfreier Führung ausgestellt.

Der Anklagevertreter dielt für "erwiesen" daß die Freie Turnerschaft vorden. Also dem ofratisch seit das sein auf die Turnerschaft vorden. Also dabe sich der Angellagte der Betätigung sozialdem ofratischer Westnung schaft vorden. Also dabe sich der Angellagte der Betätigung sozialdem ofratischer Gesinnung schuldig gemacht. Das Wericht erkannte wegen Ungehorfams auf drei Tage Mittelarrest und 2 M. Gelbstrase. Turnvereins beichabigt haben. Gin .teuticher" Turner batte bei

Neue Spannung auf dem Balkan.

Der Waffenerfolg über bie Türkei bat bas Selbsibewußtsein der Balkanstaaten gewaltig erhöht. Der einstige mächtige Brotestor, Rugland, besommt das jeht sehr zu fühlen. Sein Konsernzvorschlag ist zwar formell von den einzelnen Regierungen angenommen worben, aber weber Gerbien noch Bulgarien beeilen fich, ihre Ministerprafibenten nach Betersburg zu fenben. Roch größere Schwierigfeiten machen fie aber in der Demobilifierungsfrage. der Abrilfung werden vielmehr strategische Berschiedungen der Truppen borgenommen, die bei einem etwaigen Ansbruch der Feindieligfeiten in möglichst vorteilhaften Positionen stehen sollen. Dabei operieren die ferbische und griechtische Armee offenbar nach einem gemeinsanten Blan gegen Bulgarien. Gin febr wichtiger Friedensfattor ift freilich die Tatfache, bag es allen Staaten an bem zum Kriegführen fo notwendigen Gelbe fehlt. Es mare ein frevelhaftes Spiel, Rellamieren und Protestieren des Herzogs von Cumberland wenn sich die Balkanvölfer um nationalistischer und dynastischer wiederholte der Bundesrat am 28. Februar 1907 seinen Beschlaß Phantome willen zum Berbluten brächten und den Frieden wenn fich die Balfanbölfer um nationaliftifcher und dynastifcher bom 2. Juli 1885. Runmehr icheinen die Braunichweiger, wenn | Europas wieder bor eine Rataftrophe fiellten.

Gin blutiger Zwijdenfall.

im Diftritte von Gewgeli floben infolge von Bebrudungen burch bie Serben in ber Richtung auf ben nachften bulgarifden Boften. Die ferbifden und griechifden Truppen fchoffen auf fie und auf ben bulgarifden Boften, ber bas Feuer ermiberte. Gin ferbifder unb ein griedifcher Colbat murben getotet; Die Bulgaren erlitten feine

Der ferbifd-bulgarifde Bwift.

Cofia, 18. Juni. Die bulgarifche Antwort auf Die ferbifche Forberung nach Revision bes Bundnisvertrages wird morgen überreicht werben. Gie wiberlegt Bunft für Bunft alle bon ber ferbischen Regierung augunften ihres Berlangens angeführten Argumente und ftellt peremptorisch fest, daß Bulgarien feine feiner vertragsmäßigen Berpflichtungen vernachlässigt babe. Die Antwort lehnt jede Aenderung des Bundnisvertrages ab. Die gange ferbifche Argumentation fei bon bem bereits bor bem Rriege gebegten geheimen Buniche inspiriert, bie bon Gerbien gu erwerbenben Gebiete auf Roften Bulgariens ausgubehnen.

Belgrad, 18. Juni. Das Regierungsorgan "Camoupraba" er-Hart, daß ber bulgarifche Antrag, beir, ben ruffifden Schiebsfpruch, nicht als Antwort auf die lette ferbijche Rote betrachtet werben tonne. Durch Diefen Untrag weiche Bulgarien ber Direften Beantwortung bes ferbifchen Borichlags über bie Demobilifation aus. Die bon Bulgarien angeführte fiebentagige Grift fei gu furg, um eine Rebifion bes ferbifch-bulgarifden Bunbnisbertrages, ber rechtlich nicht mehr in Rraft ftebe, burchzuführen. Bon bulgarifder Seite werbe immer nur auf aus bem Bertrage refultierende Rechte Bulgariens hingewiesen. Es fei aber bie Tatfache übergangen, daß Bulgarien bie Bflichten, burch bie es Bertragerechte erwerben follte, nicht erfüllt habe. Gerbien und Bulgarien befanben fich im Berhaltnis zweier Rompagnons, bon benen ber eine auf Heberlaffung des vertragemäßigen Gewinnanteils bestehe, obwohl er ben vertrags magig gu leiftenben Rapitalsbeitrag für bas Unternehmen nicht geleiftet habe. Es fei undentbar, bag irgendein Gericht auf der Belt eine fo monftroje Forderung ale berechtigt anerfennen fonne,

Bulgariens nenefte Balfanpolitif.

Cofia, 18. Junt. Die offigiofe "Bulgaria" fchreibt: Die Regierung ift ber treue Interpret ber Gefühle ber Ration, wenn fie beftrebt ift, mit ber Turtei freundschaftliche Begiehungen berguftellen und die ichwebenben Fragen auf friedlichem Bege ju lofen. Gegenüber Rumanien wird fie das Betersburger Protofoll jur Durchführung bringen und bie Im Rabmen des Allanzvertrages mit Serbien wird sie denen die Ehre der Nation nicht auf dem Spiel stehe. Dessen Durchsschrung verlangen und jeden Gedanken an dem Luter den neun Staaten, die das obligatorische Schiedseine Regierung hoffen, daß der Schiedsrichter ein Urteil stüllen wird, welches nicht die Ambitionen, sondern die Verichtlagen, Italien und die Aufteil befunden. Wenn man zu schieds nicht die Ambitionen, sondern die Verichtlagen, Italien wollte, würde man die Sache des Schiedsberichte der ist and die Lirkeil verschen wollte, würde man die Sache des Schiedsberichte kart in die karteil der ist ist sollten der der ist ist sollten. Die besiere Art, friedlich zu sein, wäre. Griechensand betrifft, so muß dieses bor Beginn ber Unterhandlungen die Gebiete räumen, die es nach der Ber-schiedung der bulgarischen Truppen nach dem thrazischen Ariegsschauplat widerrechtlich besetht hat.

Maffenberbannung and Ronftantinopel.

Ronftantinopel, 18. Juni. Der Militärgouberneur bon Ronftontinopel beröffentlicht eine Bifte ber Berjonen, Die nach Sinope beportiert wurden, weil fie durch Wort und Schrift bie Bemuter gu erregen fuchten und eine Gefahr für bie hauptstadt bilbeten. Unter ben Deportierten befinden fich 60 Beamte, 7 Aboo. faten, 8 Journaliften, einige Mergte und Brofefforen, 19 Richt. mufelmanen, 150 mufelmanifche Rramer und Sandwerter, 2 frühere Brigabegenerale, ein fruberer Oberft und 10 frubere Offigiere.

Falichmelbungen.

Das "Berliner Tageblatt" beröffentlicht in feiner Jagb nach Genfationen ein Telegramm feines Beiersburger Korrespondenten, wonnd ber Abgeordnete ber zweiten Reichebuma Obfol ein "Spibel bes Bolizeibepartements gewesen fei und eine gange Reibe lettifcher Sogialbemofraten an ben Galgen gebracht habe". Ferner werde auch ber fogialbemotratifche Schriftfteller Janfon bon ben lettischen Blattern als Spitel bezeichnet. Seine Mitteilungen über Obsol schöpft bas "B. I." aus bem "bebeutenben liberalen" lettifchen Blatt "Dfimtenes Beftnefis", bas mit ben unanftandigiten Mitteln bie lettifche Soginlbemofratie befampft, und von ben bemofratifchen lettifchen Blattern langit ber gemeinften Berleumbung überführt worben ift. Sachlich wird fich unfere ruffifche und lettifche Barteipreffe gu den gegen Obfol erhobenen Befculbigungen augern. Bunachit jedech fei festgestellt, daß die Anflage, wie fie im "B. I. formuliert wird, auch abgesehen von der trüben Quelle, aus der fie frammt, ben Einbrud einer Mache erwedt. Weber ift bie zweite Duma Obfols wegen von Stolppin aufgeloft worben, noch hat Chiol eine besondere Rolle in bem befannten . hochverrateprozeh" gegen die fogialbemotratifche Fraftion ber gweiten Tuma gespielt, ber befanntlich auf die Provofation der "Ochrana" gurudguführen ift. Den Gipfel ber Unanständigfeit erflimmt ber Rorrespondent Tatsache unterschlagen, daß die demokratische lettische Bresse bereits Dedungsvorlagen. Der berteidigte der Fraktion zu den Deer und Dechungsvorlagen. Er berteidigte die Habsung der Fraktion und der Deftungsvorlagen. Er berteidigte die Haltung der Fraktion und der Deftungsvorlagen. Er berteidigte die Haltung der Fraktion und der Deftungsvorlagen. Dimitenes Westenes werden der Realten und der Rationalliberalen durchtreugt worden seien. Rur auf diese Reite in ber ruffifden und lettifden bemofratifden Breffe u. a. folgenbe Erflarung bes Genoffen Sunsmans, Gefretar bes Internationalen fogialiftifchen Bureaus: 3n ber lebten Beit werben mieber verleumberifche Geruchte gegen ben Genoffen D. Braun (Biendonhm bes oben erwähnten Genoffen Janion. D. Red.), früheres Mitglied des 3. G. B. und Rebafteur des Bentralorgans ber Sogialbemofratie Lettfanbe, verbreitet. Bir find ausreichenb über biefe Angelegenbeit unterrichtet und erachten es, um biefer Berfeumbung ein Ende gu feben, für notwendig, gu erffaren, bah ber Genofie Braun bas volle Bertrauen aller Go. staliften berbient."

Oefterreich.

"Arieg ober Urlaub!"

Bien, 18. Junt. (Eig. Ber.) Giner Interpollation unfered Genoffen Abg. Dr. Schacherl ift gu entnehmen, bag bie bei 40 Grod Celfins noch zu bormittägigen Geschühnbungen gezwungenen, nach Cattaro eingezogenen Referbiften infolge ber Beurlaubung bon nur 20 Brog. (trop faiferlicher Beurlaubungsorber) eine Demonftration unter ben Rufen "Brieg ober Urlaub!" beranfialteten Die Offigiere beruhigten bie Leute - fie murben fcon beimgeschidt merben. Gingelne Offigiere fagten ihnen, fie feien boch alle Baffer und hatten einfach Abgeordnete mablen follen, bie ihnen helfen und im Parlament ihre Breitaffung erzwingen!

Italien.

Das Enbe ber Legislaturperiobe. Rom, ben 17. Juni. (Eig. Ber.) Die italienische Rammer ist ber "Bergwacht", bem Genoffen Complete Berien gegangen, bamit hat aller Wahrscheinlichkeit nach Resolutionen wurden nicht gesaft.

bie heutige Legislaturperiode, bie 23. ihres Schlages, ihr Ende er-Cofia, 19. Juni, 3mei Bulgaren aus bem Dorfe Bogbantgi reicht. Das Befte, mas man bon ihr jagen fann, ift, baf fie borausfichtlich burch bas Gefet über bie Wahlrechtserweiterung eine Rammer abnlichen Ralibers unmöglich gemacht haben wirb. mare bas höchfte Lob, bas man ihr fpenben fonnte, bag fie burch bas neue Bahlrecht ben nachfolgenben Rammern bie Möglichkeit genommen hat, ber heutigen zu gleichen. Damit man nur ja wußte, wes Geistes Kind fie war, hat fie ausgerechnet in ihrer letten Sthung ben Rolonialfrebit von 100 Millionen für Libpen bewilligt, hat sich also zum so und so vielten Rale des hauptsächlichen Borrechts jeder Kammer begeben, den Boranschlag der Ausgaben im einzelnen gu beraten und gu bewilligen.

Da bie Rammermehrheit wahrend der gangen Legislatur unter fo ftrenger Buchtel ftand wie felten eine, bat fie an Quantitat der gesetgeberifden Arbeit Bemertenswertes geleiftet. Bom 24. März 1909 bis jum 18. Juni 1913 hat fie 1137 Gefebe angenommen, bon benen 1086 bon ber Regierung borgefchlagen waren. Bertvorfen bat fie feinen Gefebentivurf, aber bie Regierung bat beren 32 gurudgezogen. An Interpellotionen murben 1250 eingereicht, aber nur 262 famen gur Sprache; Die Bahl ber Interrogationen belief fich auf 5889, von benen 2220 gur Berhandlung tamen. Die Legislaturperiode war eine ber langften. Man nimmt mit Bestimmibeit an, bag man auch biesmal ihr natürliches Enbe, bas im Mars 1914 eintreten wurde, nicht abwarten wird, sonbern bie Rammer im August auflofen und im Oliober die Reutvahlen anfagen wird. Um Grabe ber Legislaturperiode fann man nur bem Buniche Ausbrud geben, bag fie, bie als lette aus bem alten Bablrecht hervorgegangene, auch die lehte fein moge, die fich unter die Buchtel eines Diftators beugt und fich als Dienerin eines

frankreich.

betätigen.

Gin fogialiftifcher Schiebegerichteantrag.

herrn fühlt, anftatt fich als Bolfsvertretung gu fühlen und gu

Baris, 19. Juni. In der Rammer verteidigte ber Sogialift gournier einen Antrag, burd welchen die Regierung aufgefordert wird, mit den anderen Grogmachten bie Errichtung eines internationalen Barla-ments zu vereinbaren. Der Minister des Auswärtigen, Bichon, erkannte die edlen Absichten des Redners an, führte sedoch aus, daß seine Borschläge Utopien seien. Frankreich würde keine Auslicht haben, die Schaffung eines internatio-nalen Parlaments zu erreichen. Es sei Frankreich nicht ein-mal geglieft auf der Frankreich die Kreichtung eines mal gegliidt, auf der Haager Konfereng die Errichtung eines gerecht und entgegenkommend zu sein, ohne den gefährlichen Geist der Geraussorderung, das Necht für sich zu haben und starf genug zu sein, sein Necht behaupten zu können. Frankreich lasse sich nicht durch Träume schwächen und werde der notwendige Stärke bewahren, um fich Achtung zu verschaffen. (Lebhafter Beifall.) Die für den Untrag Fournier beantragte Dringlichfeit, die Bichon befampft batte, wurde fobann mit 419 gegen 142 Stimmen abgelehnt.

Rus der Partei.

Mus ben Organisationen.

Im Bahlfreise Dicht hausen Langen falza. Beißenfee hielten unsere Genossen am Sommag ihre Genetalbersammlung ab. Die Mitglieberzahl ist auf ibbo angewachsen. In acht Orien bes Kreises sind sozialbemokratische Bereine borhanden. Alls Reichs-tagskandibat wurde für ben wegen Erkrankung zurückgetretenen Kreisborsihenden Otto Schäfer ber Arbeitersekreur Alwin Un-

beutsche Magdeburg aufgestellt.
Der sozialdemofratische Berein für den Wahlfreis Redlingshausen. Borten berzeichnet im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Zunahme von 436 mannlichen und 83 weiblichen Mitgliebern, eine Zunahme von 436 männlichen und 83 weiblichen Mitgliebern, so daß jest der Berein 2263 männliche und d42 weibliche Mitglieber zöhlt. Insolge der karfen Ertwicklung des Bergdaues im Gebiete dieses Wahltreises ist die Auswahreung den Bergleuten aus Rachdarfreisen groß und sichert eine andauernde Entwicklung der Partei. Auch die Bresse entwicklie sich gut, so daß noch in diesem Jahre an die Gründung einer eigenen Zeitung und an die Errichtung einer eigenen Druckeres gedacht wird. — Die Polizei beireibt die Radelstichpolitist gegen unsere Genossen start. Ein Reineidoverfahren gegen sichs Genossen dom Buer aus Anlaß eines Walsseireprozesses wurde soeden dem Gericht eingestellt. Reben der Polizei tut noch die tatholische Geistlichkeit in dieser schwärzesten Ede des schwarzen Rünsterlandes (im Bollsmunde "Finsterland") das ihrige, um unseren Genossen das Arbeiten schwer zu land") bas ihrige, um unferen Genoffen bas Arbeiten fcwer gu machen. Aber tropbem geht es vormaris.

In der Generalbersammlung des Wahlfreises Cottbus.
Sprem berg wurde berichtet, daß sich die Mitgliederzahl des Bereins im lehten Geschäftsjahr von 2464 auf 2593 erhöht dat. Die Zahl der weiblichen Mitglieder beträgt 188; sie ist um 35 gestiegen. Der Sertreter des Areises, Genosse Giebel, machte turze Nationalliberalen durchtreugt worden feien. Rur auf biefe Beife er mit Meffimb zusammen über die Berwendung tonnte sich die Fraktion einen Weg offenhalten, um so alles zu im Balfankriege gemacht habe und behauptete, daß Deutschland tun, daß Steuern geschaffen werden, die in erster Linie die des sur die unmittelbare Verwendung der Reserven berzichtet habe. Weiterberatung morgen vormitieg.

Bum Barteitage murbe folgenber Antrag angenommen

Bum Parteitage wurde folgender Antrag angenommen:
"Da die disherigen Kampfesmittel der Arbeiterklasse zur Erreichung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Bahlrechts für alle öbsentlichen Körperschaften allein nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt baben, soll der Parteitag beschließen, die planmäßige Erziedung der Arbeiterklasse zum politischen, die planmäßige Erziedung der Arbeiterklasse zum politischen, die planmäßige Erziedung der Arbeiterklasse zum politischen. Die Genossen Giebel, Rabold und Dörr wandten sich gegen den Antrag. Die gegenwärtige Jelt bürde uns andere Aufgaben aus. Genosse Varsels hiech die Arbenz des Antrages aut; er trat sür die Bropaganda des Wassenstenz des Antrages aut; er trat sür die Bropaganda des Wassenstenz des Antrages aut; er trat sür die Propaganda des Wassenstellussenschliches Var Geschäftsbericht der Barteiorganisation des Areises Valle für für den vorsährissen State für den vorsährissen State für karter Abwanderung der Verganzbeiter sich auf dem vorsährissen Stand gebalten haben. Die Organisation hat hier negen ausgerordentlich schwerzig Verganzbeiter sich auf dem vorsährissen Stand gebalten haben. Die Organisation hat hier negen ausgerordentlich schwerzig Verganzbeiter sich auf dem vorsährissen Stand gebalten haben. Die Organisation hat hier negen ausgerordentlich schwerzig Verganzbeiter sich auf dem vorsährissen Stand gegen die strupellose Eegnersschaft der Reichstreuen schwerz zu lämpfen. An Strafen sind der icaft ber Reicktreuen ichwer zu fampfen. An Strafen find ber-bangt worden; ein Monat Gefängnis und 681 M. Gelbftrafe. Aufgerdem schwebt noch der befannte Weineidsprozes, in den drei Genofien verwischelt sind urd der am 30. Juni zur Berkandlung kommt. Beschlossen wurde die Anstellung eines Parteisekretärs für den Areis Waldendurg. Die Wahl siel auf den Genossen Karl Franz, den disherigen Lokalbeamten der Maurer. Einen besonderen Teil der Tagesordnung bildete eine kurze sachliche Auseinandersehneng über die Haltung der Fraktion bei den Militär-vorlagen und über die Anvendung des politischen Massenkreifs. Diese Debatie wurde in der Saupisache zwischen dem Abgeordneten des Kreises, dem Genossen Sachse, und dem politischen Redakteur der "Bergmacht", dem Genossen Schiller, geführt. Beschlüsse oder

Totenlifte ber Bartel.

Rarl Gürlich, ein sehr bekannter Kampfer ber beutsche öfterreichtichen Sozialbemokratie, ist in Wien gestorben. Er hat sich insbesondere in der Organisationsarbeit im Reunfirchener Industriegebiet (Riederösterreich) und im Bohmerwald hervorgetan, wo er 1907 in zwei Reichsratswahlfreisen in die Stickwahl fam. Gürlich war Administrationsbeamter des Parteiwochenblattes Gürlich war Abministrat Bolfsiribune" in Wien.

Jugendbewegung.

Unabe ftatt Recht.

Die Arbeiterschaft in Beinbohla plante für ben Balm-jonntag eine Ronfirmandenfeier fur ihre fonlentlaffenen Rinder, Die Nacher der sonzermandenereter für ihre sandenkangenen witterien eine Gesahr der sogenannten nationalen Jugenddewegung witterien eine Gesahr für ihren Jugendfang. Die Organe des Staates demühlen sich nun, diese Gesahr abzuwenden. Die Schuldehörde verwählten sich nun, diese Arbeiterklichen der natürlich nicht willens, sich ihr nabeiter Die Arbeitereltern waren natürlich nicht willens, sich ihr nabeiter Arbeitereltern waren natürlich nicht willens, sich ihr nabeiter Arbeitereltern waren dienkern der Arbeitere Russe in edier turliches Recht, mit ihren Rindern die Grunden ber Muge in ebler Befelligfeit zu verbringen, rauben gu laffen. Die "Konfirmanden-feier" wurde in einen "Elternabend" umgewandelt und die gabireich ericbienenen Eltern und Rinder erlebten einige icone Stunden, Wütend über ben gelungenen Elternabend, nahmen fich die Be-hörden beraus, einigen Jugendlichen, die an dem Fest teilporden heraus, einigen Jugendlichen, die an dem Fest teilgenommen batten, Strasmandate ins haus zu schieden. Gegen diese
Zeugnisse königlich-sächsischer Jugenderziehung wurde naihrlich
richterliche Entscheidung beantragt. Es durste von vormberein als
selbstverständlich angenommen werden, das die gesehlich unberechtigten Strasversügungen von den dirgerlichen Richtern ausgehoben
werden würden. Dabor scheint nun aber doch den Erzeugetn der
nbsonderlichen Strasbesehle zu schreden. Statt dem ordentlichen
Gerichtsversahren seinen gewöhnlichen Weg geben zu lassen, lud
die Gemeindebehörde die Antragsteller zur Begründung ihres Einhruchs au sich. fpruche gu fich. Unfer Meigener Barteiblatt vermutet, bag mit biefem wunder-

lichen Berjabren bezweckt werden solle, die Bestraften zur Rüdnihme des Einsprucks zu bewegen, wenn ihnen der Erlaß
der Strafe im "Inadenwege" in Aussicht gestellt wird. Nachdem also die Herrschaften, auf Recht und Geseh höhnisch pfeisend, Strafverfügungen verhängt haben, möchten sie durch gnädigen Erlaß der underechtigt versügten Strafe noch als Bohlinter der Menschaft erscheinen.

In Birklichkeit bauen die "Straffunder" nicht nur keine Ur-sache, Enade zu erfieben, sondern sie haben ein Recht auf Ge-nugtuung für die ungehörige Belästigung der Bolizeibehörde, Sie verlangen die Gewährleiftung ihres gesehlichen Rechts.

Liberale Belbentaten gegen junge Arbeiter.

Liberale Delbentaten gegen junge Arbeiter.

Der Kampf gegen die proletarische Jugendbildungsbestrebungen, durch den die Liberale Stadtberwaltung Bahreuthsden gen, durch den die Liberale Stadtberwaltung Bahreuthsden. Den Staat zu retten sucht, wird immer gehässiger und reaktionärer. Wie die Frank Boltstribilner berichtet, sind dieser Lage abends eine Anzahl junge sortidungsschulpssichtige Arbeiter von der Fabris weg in den Arrest geholt worden, um die Karzerstrafen abzusihen, die ihnen auferlegt wurden, weil sie an dem Stendgruphieunterricht im Zugendbeim teilgenommen haben! Es wirkte einsach aufreizend, zu sehen, wie ein kleiner schlecht genährter Bursche in Hose und demd, dar sie ein keiner schlecht genährter Bursche in Hose und demd, das die sie som Schuhmann wie ein Berbrecher in das Schulgesingnis geschaft wurde. Um so aufreizender wirkte dieser Andisch, als die so behandelten jungen Arbeiter nichts weiter getan haben, als das sie das von ihren Eitern eingerichtete und unterhaltene Jugendbeim besucht haben, um die Bildungslüden auszusüllen, die unsere besucht haben, um die Bildungslüden auszufüllen, die unsere mangelhaften Bolloschuleinrichtungen an ihnen gelassen haben. Und solcher Liberalismus will sich als hort ber Freiheit auf-

Letzte Nachrichten.

Naumann mit unferer Silfe gewählt.

Bhrmont, 19. Juni. (B. I. B.) Bei ber heute flattgehabten Reichstagsftichwahl für ben Bahlfreis Balbed-Burmont erhielten Amtsgerichtsrat Bietmener (Birtich, Bergung) 6337 und Friedrich Raumann (Fortichr. Bolfspartei) 6585 Stimmen. Raumann ift fomit gewählt,

Frangöfiidje Bahlreform.

Baris, 19. Juni. (28. T. B.) Die Rommiffion ber Rammer für das allgemeine Wahlrecht stimmte, nachdem sie den Ministerprafibenten Barthou und ben Minifter bes Innern Rlot über bie Anichauungen ber Regierung gehort hatte, mit 19 gegen 13 Stimmen für ben Antrag Jaures, ber ben bom Genat geneh-migten Bahlreformborichlag berwirft. Die Rommiffion faßte fobann mit 19 gegen 18 Stimmen ben Befchluf, ben Text ber Rammer wieber aufzunehmen, benfelben Berichterflatter gu ernennen und zu berlangen, daß die Rammer noch bor ben Ferien ihre Enticheibung treffe.

Der Rampf um bie breijahrige Dieuftzeit.

Baris, 19. Juni. (29. I. B.) Bei Bieberaufnahme ber Debatte fiber die breijabrige Dienstgeit belampfte Benaget ben Gegenentwurf Jaures. Die beutichen Gefebe bon 1912/13 bewiesen, bag ber beutiche Generalitab bor alles Dingen banach ftrebe, besonders bie jungen Truppen für einen brutalen Angriff herangugiehen. Benaget erinnerie bann an die Festfiellungen, Die

Serbifd-bulgarifde Rampfe.

Wien, 10. Juni. Die "Gubflawijde Rorrefponbeng" melbet aus Coffa: Extrablatter melben ben Beginn ernfter Treffen in Magebonien. Musgaben ber "Beijderna Bofta" befagen, daß bulgarifche Freifcharler die Gerben an mehreren Buntten angegriffen haben. Bon ben amtliden Stellen werben feine Undfünfte erteilt.

Der Garberansftand im Rheinland,

Arefeld, 19. Juni. (B. C.) Die ausständigen Farber haben heute nachmittag eine Berfammlung abgehalten, worin in gebeimer Abstimmung über die Fortfebung bam. Aufbebung bes Musftanbes abgefrimmt wurde. Es ftimmten für die Fortfegung bes Ausstandes 900 Arbeiter, während 200 für die bedingungslose Bieberaufnahme ber Arbeit ftimmten und 500 fich ber Abstimmung enthielten. Es murbe jeboch beschloffen, mit ben Farbereibefibern in Berbandlungen gu treten, bei benen gur Bedingung gemacht werben folle, bağ feine Dagregelungen vorgenommen werben burften, und bag alle Ausständigen die Arbeit in ben nachsten zwei bis brei Wochen wieder aufnehmen burfen.

Gifenbahntataftrophe in Amerita.

Can Francisco, 19. Juni. (29. Z. B.) Bei einem Gifenbahngujammenstog bei Ballejo (Ralifornien) auf ber Strede ber Napa Ballan Transportation Company find 10 Berjonen getotet und 35 verleut worben.

Aus der eigenen Konditorei:

hausbackene Art, mit oder ohne Rosinen

45, 90 pt, 1.80

U. Wertheim

Ständiger Verkaut:

"Trumpf"

feine Speiseschokolade Pfd. 1.50

Kaffee-". Teegebäck Dose ca. 1 Pfund 95 Pf.

Residenz-Zwieback wohlschmeckend. wochenlang haltbar

Paket 1 Dutzend 25 Pf.

Wurstwaren

*Rotwurst Pra. 55,	85 Pt.
*Landleberwurst Pfd	1.00
*Jagdwurst Pfund	1.10
*Feine Leberwurst Pfund	1.20
*Teewurst Plund	
Bauernmettwurst Pfund	1.25
Westfäl. Kochmettwurst Pid.	1.10

Mausschinken ca. 2-3 Pfund 1.35 Schinkenspeck in Stroken von 1.20 Speck magerer 90 Pt feiter 80 Pt Delikatess Würstchen Dose

6 oder 8 Pant 95 Pt. 12 Pant 1.85 Heines Halberst. Würstchen Dose

4 oder 6 Pear 85 Pf. 8 Paar 1.70

Weine

Zur Bowle

	The second secon
inkl Flasche	1/4 FL hel 10 FL
Obermoseler	65 Pt 63 Pt
Wormeldinger	75 Pt 72 PL
1911 Oberbilliger	95 PL 92 PL
1912 Edenkobener	70 Pt. 65 Pt.
1911 Weinheimer	85 Pt. 82 Pt.
1910 Mettenheimer	95p 92 pt

Roter Tischwein

inkl. Flasche	N.PL	bei 10	F
1909 Saint Mathieu	65 Pt.	63	Pi
1909 Sainte Barbera			
1909 Almando			

Fruchtsäfte

garant, rein, mit Raffinade eingekocht Himbeersaft 4Ft 85 Pt., extra 1.10 Kirsch- Johannisheersaft W. FL 85 Pt Kirschsaft oxtra. Ananassaft WFL 1.20 Zitronensaft upt 85 pt. extra 1.20

Deutsch.Schaumweinstein

Bausmarken	5. PL	not 10 Ft.
Mignon-Kupfer	2.35	2.30
Mignon-Gold	.2.80	2.70
Imperial - Gold	3.00	2.90

Speisen-Fabrikate (gefärbt)

Pudding- und Gries - Pudding-Pulver mit verschiedenem Ge- 25 Pt

Rote Grütze-Pulver mit ver-schied Geschmack, . 5 Pakete 30 Pt Creme - Pulver mit verschied. 2 Pakete 25 Pt

Eis-Pulver mit verschiedenem 28 Pt.

Stjerna - Pudding mit var-Geschmack Paket 23 PL Krachmandel-Pudding Paket 23 Pr Sultana-Pudding Paket 23 Pf.
Saucen-Pulver mit VanilleGeschmack
Skleine 25, N. Kilo 18 Pf.

Vanillin-Zucker Skl. 25, Pak 35 Pt.

Schmorfleisch Pfund 90 Pf. Rinderkamm u. - Brust Pfund 75 Pf. Roastbeef unausgeschilt Pfund 1 Mk. Kalbskeule u. -Rücken im Ganzen . Pfund 1.10 Kalbskamm und Bug Pfund 85 Pf Kalbsbrust Pfund 75, Spitze Pfund 1.00 Hammelkeule und -Rücken im Ganzen 90 pt. Dicke Rippe . Pfund 85, Dünnung Pfund 80 Pf. Schweinekotelettes . . . Pfund 1.00 Schweinekamm Pfund 90, -bauch Pfund 65 Pf. Frischer Schinken im Ganzen Pfd. 85 Pt. Rückenfett . Pfund 55, Liesen 65 Pf.

Pökelzunge Pfund 1.30, Kasseler 85 Pf. b. 1.00

*Fleisch

*Fische

Kabeljau ohne Kopf, in ganzen Fischen . . Pfund 11 Pf. Schellfisch Pfund 11, Bratschollen Pfund 12 Pf. Steinbutt Pfund 75, Lachs in ganzen Fischen 58 Pt. Lebende Krebse Mandel 45 PL bis 4.00 Solo-Krebse Stück 50, 60 Pf. Lebende Aale Pfund 65 und 95 Pf.

Wild und Geflügel

Rehblätter 1.60 bis 2.20, -Keulen 5 Mk. bis 8 Mk. Rehrücken Stück 6.50 bis 9.50 Wildschweinkeulen Pfund 1 Mk. Wildschweinrücken Ptd. 90, -blätter 75 Pt. Junge Gänse Ptd. 65, 80 Pt. - Rümpfe 3.60, 4.60 Enten 1.95 bis 3.60, Junge Hühner 55 1.80 Suppen- und Brathühner ... 1.70 bis 2.60

halt fich ben werten Bereinen, Gewerfichaften und Goulen bei Ausftagen

bestens empfohlen.

Tel.: Beuthen 31.

3ns: Ernst Noack.

ReufersWerke Heines Werke

Buchhandlung Borwärts

Buchhandlung Borwärts

Beber Arbeiter, jeder Handwerker, jeder praftifch Man der für feine Arbeite. für feinen Beruf. befonders vortellhaft geeignete Kleidung nötig bat, touft diese dei der dofannten Firma Kohnen & Jöring, Berlin 49. Arbeitskleidung - Berufskleidung.

Theater und Vergnügungen

Anfang 7 Ubr.

Rroll.Cher. B. Coomer. Meifter-finger von Rurnberg.

Unfang 71/4 libr. Brater. Das Bummelmabden. Anlang 8 Ubr.

Hrauia. Heber ben Brenner nad Benedig. Schifter O. Der Leibgardift. Schifter , Charlottenburg. Salemanns Töchter. eingräßer Etrafe. Das Br

Königgräßer Etraße. Das Buch einer Fran. Leffing. All-Wien. Deutsches. Der lebende Leichnam. Kammeripiele. Kalierliche hobeit. Berliner. Filmzander. Wontis Operetten. Der lachende

Themann. Rieines. Grofeffor Bernbardt. Deutiches Obernband. Oberon. Thalin. Puppaden. Metrapol. Die Aino-Königln. Wintergarten. Spezialitäten. Reichshallen. Stelliner Sanger.

Anfana 81/4 Ubr.

Deutsches Schaufpielhaus. Gine Romodienhaus. Dochberrichaftliche Friedr. - Wilh. Schaufpielbaus.

Das Harmermöhden. Lufeipielhaus. Der luftige Kafadu, Otofe. Der Traum ein Leben. Lufen. Die Almordens. Folies Caprice. Ein Pechoogel. Die Krampffache.

Uniong 81/4 Hhr.

Renes Bolfstheater. König Kraufe. Theater am Rolfendorfblau. Der Rann mit der grünen Rasse. Infang 9 Hbr.

Mamiralopalaft. Sisballett: Glirt in

Sternwarte, Invallbenftr. 57-62.

Schiller-Theater O. Theater.

Freitag, abenbe 8 Uhr: Der Leibgardist. Sonnabend, abende 8 Uhr: Der Leibgardist. Sonntag, abends 8 libr: Der Leibgardist.

Schiller-Theater Charlotten-Areitag, abends 8 Uhr:

Hasemanns Töchter. Connabend, abenbs 8 life: Freiwild. Sonntag, abends 8 Uhr: Freiwild.

Berliner Theater. 8 un: Filmzauber.

Theater in der Königgrätzer Straße Das Buch einer Frau.

Kroll-Oper

Die Meistersinger von Hürnberg. Baitivici Rammerfänger Walter Coomer.

Der Trompet. v. Säcking. Theater am Nollendorfplatz Täglich 81, Une: Wurteste Spiele. Der Mann mit der grünen Maske. - Varieté -

DOSE=THEATED

Große Franklutter Str. 132 Anfang 84, Uhr. Der Traum ein Leben. Achtung! Es geht los! Eroje Boje. Antang 4/3, Uhr.

Deutsches Schauspielhaus 81, Uhr: Gine Bergangenheit. Montis Operetten-Theater fr. Neues Theater). Amt Norden 1141. Sommerpreife, Gastsp. Jul. Spielmann,



Metropol-Theater.

Die Rino : Rönigin. Operette in 3 Alten von Hat. Freund und G. Ofonfowsti. Musit von Jean Gilberts. In Szene geseht v. Dir. Rich. Schuth.

Neue Welt A. Scholz. Hasenheide 108-114

Täglich: Spaßes Konzert u. Vorsiellung. Anf. 5 Uhr. Entree 25 Pf. Veranzeige: Morg. Sonnab.: Großer Sommernachts-Ball.

Sonnabend, den 21. Juni 1913, im Café Bellevue, Rummelsburg, Hauptstr. 2 (5 Minuten vom Bahnhof Stralau-Rummelsburg):

Vokal- u. Instrumentalkonzert | Festrede: Waldeck Manasse

Bengallsche Belenchtung des Sees und des Gartens. - Fenerwerk.

Die Kaffeeküche ist von 2 Uhr ab geöffnet.

Erwachsene 30 Pfennig.

Erwachsene 30 Pfennig.

Jedes Kind erhält eine Stecklaterne.

55/12

Sonnenwendfeier

- Brauerei Friedrichshain 📟

Raffee-Frei-Vorstellung
ber Norddentschen und Apollo - Sänger
bei freiem Entre.

Bollsftud mit Gefang und Tang in 5 Bildern. Ganglich neue Chegialitäten. tollenöffnung 2 Uhr. Anfang 41/2 Uhr.

Voigt-Theater

Babitrafe 38.

Freitag, ben 20. Juni 1913:

Der Bettelftudent.

Admiralspalast — Eis-Arena Angenenm kühler Aufenthalt. das gr. erfolgreiche Eisballott Flirt in St. Moritz. Bis 6 Uhr und von 10%, Uhr halbe Kassenpreise. Restauraut I. Ranges.

Volksgarten - Theater. Badstr. 8 umb Bellermannstr. 20/25.

Freitag, ben 20. Juni 1213, fomie tänlich In lauschiger Nacht. und bas - Mite - Spegialitäten . Brogr

iginalpolie in 2 Att. v. 28. Gehride Entree 20 Bf. Unfang & Uhr.



Berliner Burleske von Meysel. Anfang & Uhr.

Passage-Panoptikum

Die 3 Schwestern

Liliput

die kleinst. Schwest, der Welt.

Der weltberühmte amerikanische

Megerboxer

Andrea Johnson bei seinem Training. Aga, die schwebende

Alles ichend:

Reichshallen -Theater

"Stucke's



Während der Jubiläumswoche Täglich: Große patriotische Feier.

S Kapellen! Große elektrische Feerie!

far ben Infait ber Juierate aberntimmt die Rebattion bem Dublitum gegenüber teinerlei Berautwarrung.

Berantin Rebaffeur: Albert Bachs, Berlin. 3s eratenteil verantin.: Eb Gliede, Berlin. Trud u Berlin Burbt u Berlin Swant Burbt Bachs, Berlin SW. Dergu 3 Beilingen u. Anterbaltungsbl.

1. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Reichstag.

165. Sigung. Donnerstag, ben 19. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr.

Am Bundesratetifch: b. Seeringen.

2. Lejung ber Wehrvorlage.

7. Zag.

Bor Eintritt in die Zagesordnung erffart Preugischer Rriegsminifter v. Seeringen : Die bon bem Abg. Bubeil aufgestellte Behauptung, daß der verftorbene Major v. Roon feinen Buriden ericoffen ober erftochen batte, ift frei erfunben und gehört in das Gebiet ber gabel. (Bort! bort! rechts.) Es ift auch unwahr, bag herr v. Roon wegen Menschenschinderei jemals im Abancement gurudgefest worben fei. herr b. Roon bat weber feinen Burichen noch irgendeinen anderen Menichen erfichen, ersichossen ober auf irgendeine andere Art beseitigt. Mir sehlen bie Worte bafür, das ein Abgeordneter hier von der Tribline des Reichstages Behauptungen fiber einen bor 23 Jahren berftorbenen Ehrenmann in die Belt ichleudern fann, die jeber Begrundung entbehren, und ohne fich ber Dube ju unterziehen, Dieje Behauptungen auf ihre Richtigleit zu prufen. 3ch überlaffe bas Urteil barüber bem

Deutschen Reichstag. (Beisall rechts.) Abg. Zubeil (Soz.): Ich habe sowohl dem Kriegsminister als dem Abg. v. Graefe, der sich gegen meine Aussührungen wandte, das Wittel angegeben, die Wahrbeit meiner Aussührungen fe ft zu ft ellen. Wenn dieses Mittel (Befragung der Soldaten, die 1874 unter bem hauptmann b. Roon gebient haben) angewandt wird, bann werden biejenigen, die feinerzeit mit mir die Schiegubungen in Guben mitgemacht haben (Lachen und Larm rechts) bestätigen, bag bas, was ich von biefer Stelle aus ausgeführt habe, richtig war. Ich fann die hentigen angaben bes Kriegsminiftere nicht nachprufen. 3ch habe nur meine eigenen Erlebniffe und bas, was in Guben jedermann mußte, mitgeteilt und nur die Berfon bes

has in Gloen jevermann inige, miget in gent rechts.) Kriegeminister v. heeringen: Ich babe nur die Behauptungen bes Abg. Zu be i l zurudgewiesen, daß herr v. Roon seinen Burichen ermordet habe und im Avancement wegen Soldatenschinderei zurudgesett worden sei. Ueber die anderen Klagen Soldatenschinderet zurückigesett worden sei. Ueber die anderen Klagen des Abg. Zub eil habe ich nichts gesagt. Auf den Vorschlag, eine Volls-absitim mung sider das einzuleiten, was der so vielen Jahren passiert sein soll, kann ich nicht eingehen. Wenn der Abg. Zubeil die Behandlung, die ihm und seinen Kameraden damals zuteil wurde, so empfunden hat, wie er es sett darstellt, dann nuch ich mich wundern, daß er sich das hat gefallen lassen und dagegen eingetreten ist. (Peisfall rechts. — Abg. Lub eil.) Ich kannt in eingetreten ift. (Beifall rechts. - Abg. Bubeil: 3ch tonnte ja

Das haus tritt in die Tagesordnung ein. Bur Beratung steht ber fogialdemofratifche Anirag, folgenden Artifel 1 d einzustigen:

Den Angehörigen ber Armee wird die Freiheit der politischen und religiosen Gestinnung und ihrer auherdienstlichen Betätigung gewährleistet. Die Behindung oder Betätigung der politischen und religiosen Gestinnung unterliegt nicht ber militarifden Disgiplin.

In bem gleichen Ginne bewegt fich eine Refolution A b I a f (Bp.).

Abg. Beine (Sog.:

Bir beabfichtigen durchaus nicht eine Bolitifierung ber Armee, im Gegenteil wir wollen den Dig brauch der militarischen Autorität, der in der alltäglichen Beeinflussung der Soldaten in einem bestimmten politischen Ginn liegt, verhindern. Die jedige Politisterung der Armee ist in Wahrheit geeignet, die Disziplin gu lodern. (Infolge ber andauernden Unruhe und der lauten Gespräche auf der Rechten macht der Reducer eine lange Pause, dis sich die Konferbation den beruhigt haben.) Man wird hoffentlich von mir nicht eine lange Reihe von Einzelfällen verlangen, um zu deweifen, was jeder von uns weiß und was den Reichstag in den letten 10 bis 15 Jahren unzählige Male beschäftigt hat. Ich erinnere nur an die Nehatte über die beschäftigt hat. Ich erimiere nur an die Debatte über die politischen Ansprachen an die Kontrollversamm-lungen, weiter an die Angelegenheit des Reservisten Friese, der wegen verbotener sozialdemokratischer Kundgebungen bestraft wurde, weil er als Zeuge gegen seinen Billen durch den wurde, weil er als Zeuge gegen seinen Billen durch den bernehmenden Richter gezwungen worden war, unter seinem Eid auszulagen, daß er im Jivilverhältnis Sozialde motrat sei. (Hört! hort! bei den Sozialdemotraten.) Diesen Mißbrauch des militärischen Strafrechis hat auch der Abg. Eröber sehr scharfgerügt. Alle diese Rügen des Reichstages haben aber nicht das geringste erreicht. Das lächerliche und gesehwidrige Berbot und seine Strafandrohung ist nicht ausgehoben worden. Ich erinnere weiter an die Drangsalterung der Offiziere des Benutaubten frandes mich a. D. Richt nur die Sozialdemofratie, sondern alle oppositionellen Parteien, der Fortschrittebenso wie das Zentrum haben hier ihre Ersahrungen gemacht. Der Oberst Gaed ist seinerzeit ehrengerichtlich verurteilt, und es ist ihm die Offiziersqualität entzogen worden, weil er die Militär-

au erklären gesucht hatte. Run bor einigen Tagen wurde in ber "Deutschen Tageszeitung" ber ermordete türfliche Großwestr als ein Bohltäter seines Baterlandes geseiert; ber Mann ist breimal burch Rebolutionen an die Spige der Regierung gestommen. Ueber biesen Artisel ist aber ein patriotisches Gezeter (Bort! bort! linte.) Benn Gabte nicht liberal nicht entstanben. nicht entstanden. (Dort! bort! links.) Wenn Gable nicht liberal gewesen wäre, wirde man ihm auch kein haar gekrümmt haben, so wenig, wie den Golpen und anderen Leuten, die die jungstürtische Militärrevolution in der Türkei begrüht haben. Der Generalarzt Prof. Czern h sollte gemahregelt twerden, weil er, auch mur dei der Stickwahl, ein Eintreten für die sozialdemokratischen Kandidaten für möglich erklärt hatte; und der frühere Rechtsanwalt und Stadtrat von Berlin. Dr. Raufmann, wurde als Hauptmann der Landwehr ehrengerichtlich gemahregelt, weil er für die Fortschrittliche Vollspartei als Kolitiker eingetreten war. Wandmand wirken dies Dinze Politifer eingetreten war. Mandmal wirfen diese Dinge recht lächerlich. Detleb b. Lilieneron hatte erlaubt, daß im rectt lächerlich. Detleb b. Lilien er on hatte erlaubt, das im Samburger Echo" seine "Abjutantenritte", die 10 Jahre vorhet erschienen waren, abgedrudt werden. Man hat ihm unter Ansbrohung der Entziehung der königlichen Enabenpention die Zumutung gemacht, die Fortsehung des Erscheinens der Robelle im "Hamburger Echo" zu untersagen. (Hört! hört! links.) Er mußte sich zähnelnirschend beugen, denn er konnte das Lumpengeld leider nicht entsehren. Anstatt sich zu freuen, daß in einem sozialbemokratischen Blatt diese Erzählung erscheint, welche den Krieg noch von der besten und schon Seite feiert, nahm man Anstah dernal! Aber man da sogar den Reservisit en bestratt beisen Aber man bat ja fogar ben Referviften beftraft, beffen Frau ihm den Schmalztopf, den sie ihm ins Manover mitgab, ohne daß er es wußte, in ein Blatt des "Borwärts" eingewickelt hatte. (Stürwische Heiterkeit.) Das entspricht dem großzügigen, erhabenen Geist, oer in der Armee herrscht!

Undutbfamteit und Berfolgung berrichen in ber Armee.

Der Balberfeeiche Leitfaben berlangt, daß bon ben Solbaten auch nach ihrer Entlassung die Agitation gegen die Sozialdemofratie als Dien stydickeit gefordert werde. Das ist um to alberner, als es belfen. Das ist ja der verhängnisvolle Dentsehler, daß man gar lein Mittel gibt, so etwas zu erzwingen. Man hat Goldaten einen so riesigen Teil des Boltes an her halb des Staates zu als Sozialdemofraten bestraft, weil sie im Jivilverhältnis dem stellen versucht, weil er über die Organisation des Staates, Weetallarbeiterberden des verschieden verballen der berband in der berband in der berbanden des Goldaten bestalt, weil er über die Organisation des Staates, Weetallarbeit von des verschieden verbanden des verschieden verbanden des verschieden verbanden verban gar fein Attel giot, so eines zu erzeingen. San get Solden genten beitraft, weil er über die Organisation bestaates, wurde einer religiösen Andagebriefe twegen von getuispen Stellen Metallarb einer religiösen Andagebriefe twegen von getuispen Stellen Gelege und Einrichtungen, anders denkt, als die herrschenden, der religiösen kanden der religiösen kanden der religiösen kurde einer religiösen beragen tot genischen beragen bereiter die den bergen bereiten der religiösen bereiter kurden den gewischen den bergen bereiten der religiösen kurde einer kurde einer religiösen kurde einer kurde einer einer stellen beriuch, weil er über einer religiösen kurde einer religiösen kurde einer religiösen kurde einer religiösen kurde einer kurde einer stellen kur

wurde er für dien fiunt auglich erklärt. Auch in anderen Aber daß aus diesen Wassenschung bas Deutsche Reich staunen aller ihrer Angehörigen wegen allgem einer Körpersich enworgewachsen ist, das geben wir nicht zu. Das hat auch enworgewachsen ist, das geben wir nicht zu. Das hat auch enworgewachsen ist, das geben wir nicht zu. Das hat auch kaiser Kriedrich anerkannt, der erklärt hat, daß die Junker bemerkt hatte, dienstuntauglich erklärt. Das ist wenigstens der Ansang der einzig richtigen Konsequenz des Wilktarismus. (Sehr wahr! bei den Sozialdemostraten.) Wenn die Sozialdenstaten wahr! bei den Sozialdensstaten wegen ihrer sekstingung unwöstigte sind der Armes anzusehören is bemerkt hatte, dienstuntauglich erflart. Das ist wenigstens ber Anfang der einzig richtigen Konsequenz des Militarismus. (Gehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Weim die Sozialdemokraten wahr! bei den Sozialdemofraten.) Wenn die Sozialdemofraten wegen ihrer Gesinnung unwirdig sind, der Armee anzugehören, so darf eine Armee, die auf ihre Ehre etwas hält, sie nicht einste llen. (Sehr gut! bei den Sozialdemofraten.) Wirde das übrigens Geseh, daß alle Sozialdemofraten als unwirdig zum heeresdienst besteit werden, dam sollten Sie einmal sehen, wie viele Spiegburger ihre Sohne beranlaffen wurden, fich als Sogial. bein ofraten auszugeben. (Große heiterfeit) Aber biefe erbärmliche Gesimung, die sich bom Militär unter einem solchen Borwand bruden will, lehnen wir natürlich ab. 3ch selbst tenne sehr genau ben Fall eines Bremierleutnants ber Landwehr, ber mit Luft und Liebe Offizier war, aber gngleich auch Gogialbemofrat. Er wußte natürlich, welches Ende dies einmal nehmen würde. Man hatte es gern gefehen, wenn er auf bequeme Beife feinen Abidieb genommen batte. Aber er wollte nicht anerlennen, bog man als Sozialbemofrat feine militariiche Bflicht nicht auch ale Offigier erfallen tann. Er twollte auf fein Recht und feine ftaateburgerliche Bflicht, auch als Goldat feine Schuldigfeit gegenüber bem Baferland gu tum, nicht Bergicht leiften, ebenfowenig aber auf feine anderen staatsbürgerlichen Rechte, benn das wäre ebenso feige und pflichtvergessen gewesen, wie sich bom Wilitärdienst zu drüden. Wenn die Armee erflärt, es vertrüge sich nicht mit ihren Ehrbegriffen, daß ein Mann mit foldem Bflichtgeffibl in ihr ware, dann ift bas dlimm für die Armee. (Gehr mahr! bei ben Gogialdemofraten.

So sehr wir den Krieg ber wünschen und jede Politik, die leichtsertig mit dem Kriege spielt, Iriegerische Instinkte ausnuht oder gar herborrust, derurteilen, so sicher itehen wir auf dem Standpunkt, daß es ein Recht des ehrenhaften, freien Staatsbürgers ist, seine Freiheit in der Stunde der Gefahr selbt zu berteidigen. Wir wissen aber auch, burgers ift, seine Freiheit in ber Stunde ber Gefahr ielbit zu berteidigen. Bir wisen aber auch, daß es neben der Bslicht zur Wehr für das Baterland noch an dere Pflichten des Staatsbürgers gibt. Dazu gehört vor allem die politische Pflicht, daß man seiner lieberzeugung gemäß das Beste für das Baterland vertritt und nicht friecherisch umb feige bas berleugnet, was man für richtig balt. Dieje fundamentalen Pflichten des Staatsbürgers,

die Wehrpflicht und die politifche Bflicht,

find vollsommen gleich wertig, und nur die Prazis ift staats-erhaltend, welche die Erfüslung beider Pflichten miteinander zu ver-einigen ermöglicht. Wir wollen beide Pflichten erfüllen, aber unsere Stre nicht dadurch opfern, das wir unsere bolitische Pflicht berleugnen. Bir wollen unfere militarifche Ehrenpflicht erfullen, bann aber protestieren wir dagegen, daß man uns bei der Erstüllung der Behrestlicht als ehrlos und minderwertig behandelt. (Lebhafte Zustimmung links.) Deshald verlangen wir, daß die Armee jeder politisch en lleberzeugung offenstehe und daß alle ehrenwerten, pflichttreuen Staatsbürger, ohne Rücksicht auf ihre politische lleberzeugung, gleich behandelt werden. Dieser Erundsah folgt aus dem Prinzip der allgemeinen Behrpflicht.

Die Untwort, die ber Reichstangler und ber Rriegeminifter auf unfer Berlangen icon gegeben haben, bat und bewiefen, baf ber Militarismus volltommen unbelehrbar ift. Der Reichs-Militarismus volltommen unvelehrbar ist. Der Reichsfaizler hat nichts weiter zu sagen gewußt, als daß seine Berspslichtung wäre, die Armee zu erhalten in der Trene zum Kaiser, in sester Disziplin und in unbeugsamer Organisation, die durch nichts Fremeds durchbrochen wird. Und der Kriegsminister hat als seine Bslicht erlärt, vor allem die Kommandogewalt aufrechtzuerhalten und die direkten Beziehungen zwischen den Offiziersords und dem König und Kaiser, welche deren richtigen Geist sichern. Das war die Antwort auf die gewiß nicht revolutionäre Forderung Dr. Müller-Weiningen Soil haben solle Armee doch et was Bertrauen zum Boll haben solle. Die Antwort war ein glattes rundes Kein. Wir aber, das Boll (Lachen rechts), haben zu einem solchen Spiem auch kein Bertrauen! (Lebhasie Zustumnung bei den Sozialdemokraten.) Der Geist der Armee, wie ihn der Reichstanzler darstellt, ist nicht der Geist eines auf allgemeiner Wehrpflicht beruhenden Heeres, Geift eines auf allgemeiner Wehrpflicht beruhenben heeres, sondern einfach ber Geift einer Pratorianergarbe. Bo tommt in dem Programm des Reichstanzlers etwas vor bon

Erene gegen das Bolt,

beifen erfter Diener boch ber Monarch fein foll? Die Rommandogerägt. Alle diese Rigen des Reichstages haben aber nicht das geringte erreicht. Das lächerliche und gesehwidige Berbot und seine Strafandrohung ist nicht außgehoben worden. In erimere weiter an die Drangsalierung der Offiziere des Benard nicht außgehoben worden. In erimere weiter an die Drangsalierung der Offiziere des Benard nicht en fran des und a. D. Richt nur die Sozialbemo-fratie, sondern alle oppositionellen Parteien, der Fortschrift ritt, ebenso wie das Zentrum haben hier ihre Ersafrungen gemacht. Der Oberst Gaed eine Keingerichtlich verurteilt, und es ist ihm die Offiziersqualität entgogen worden, weil er die Militärste die Olution von Belgrad als eine natürliche Folge der herrschenden Tyrannei gwungen für die Sache eines Frem ben in die Schanze ichlägt. Freilich, ber freudige Gehorfam, ber in ber entscheidenden Stunde, ohne nach rechts ober links zu bliden, in ben Tod geht, wird nicht erzeugt durch die Methode, die bas, was ber ehrenhafte Staatsbilteger als sein heiligstes besitzt, seine religisse oder politische Ueberzeugung, bei ch in pft. (Ledhafte Lustimmung b. d. Sozialbemokraten.) Die freiwillige hingabe, die Disziplin im besten Sinn berricht, durfte hier Lab greifen. Man darf den dienenben Soldaten lann man nicht erzeugen, dei Soldaten, die man als "Fremde" im herr bezeichnet! Die Aecht ung sedes Anders den kenden den das Bedürfnts empsindet. Wir können es nicht für richtig sprach aus den Borten des Reichslanzters von dem Fremden, das halben, das die Willitärpsicht dazu misstraucht wird, die Nannsprach aus den Borten des Reichskanzlers von dem Fremden, das die Armee fernhalten misse. Und diese Aihachtung äuhert sich hundertmal. In der Armee, wie in ihren Anhängseln, den Kriegerbereinen usw. wird jeder Sozialdemokrat nur mit Veracht nu gerwähnt, unsere Gesunung wird verachtet, beschinnspft und geschtet, und dachtet, und dahren werden alle die moralisch ins Geschlagen, die sozialdemokratisch denken oder auch nur sozialdemokratische Eltern und Geschwister haben. Das aber ist ein nicht geringer Teil unseres Bolkes und so entehrt die Armee einen großen Bruchteil ihrer Soldaten, indem sie sie moralisch ohrseigt. (Lebhastes Sehr maßer Uniks.)

Diefer Dig branch der Antorität gegenüber den Unter-gebenen, die sich nicht wehren können, ist alles eher als ehrenhaft und eine Armee, die so auf ihre unantasibare Ehrenhaftigkeit pocht, fann nicht renommieren bamit! Das ift eine fcwere Berlegung ber einsachten Anftandspflicht, die jeder Staatsbürger als selbstberftund-lich empfindet. Diese Art, die Soldaten zu behandeln, ift aber auch iehr unllug. Denn wie werden diejenigen, die jahrelang die Entruftung darüber in fich hineinfressen muffen, die Armee verlassen? Siderlid als um fo idarfere Reinde bes Deeres Sehr mahr! bei ben Sozialdemofraten.) Und alle Ihre politifierende Agitation gegen bie Sozialbemofratie vor ben Refruten, Monn-ichaften, Referviften und Landwehrlenten ift nur geeignet, ber Sozialbemofratie nicht nur neue, fonbern auch immer erbittertere Anbanger

guguführen.

bie Junter feien Doffen teilweife von Geburt, teilweife aus Pringip. (Deiterteit.) Der Reichogebanke ift feine junkerliche, sondern eine bürgerliche Ibee. Bürgerlicher Jbealismus und — ich gebe es zu — teilweise auch bürgerlicher Geichäftsfinn haben bas Deutsche Reich gegrundet. Der Buftand bor 1870, Diefer Langofchnitt burch bas beutide Bolf, war gegenüber jeber nationalen Befinnung etwas ganz Unmögliches. Aber diefer Querichnitt, den Sie jegt vornehmen wollen, indem Sie das Bolf in einen "gutgefinnten" und in einen "nichtgutgefinnten" Teil einteilen wollen, schlägt dem nationalen Gedanken ebenso ins Gesicht. (Sehr richtig! bei den Sozialdemofraten.)

Die Menfchen, die Sie außerhalb ber Berfaffung ftellen wollen, bilben einen fo großen Teil bes deutichen Bolles 3hr Borhaben nichts anderes bedeutet, als wenn Gie die fub deutschen Bundesstaaten wiederum aus bem Reich ausicalten deutschen Bundesstaaten wiederum aus dem Reich ausschalten wollten. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Dieset Standbunkt der gehässigen Unduldsamkeit ist freilich die sast unvermeidliche Konsequenz einer Staatsordnung, die einigen wenigen Privisesteilung des deutschen Bolks sollte sich gerade die Armee der allgemeinen Wehrpflicht nicht hergeben. Bielleicht ahnen Sie, herr Kriegsminister, nunmehr etwas von dem Aufammenhang in dem das allgemeine Bahrecht, die allgemeine Behrpflicht und unsere Anträge siehen. Die Konsequenz Ihrer Anschauungen wäre eine geworkene Truppe, also eine Soldatella. Tatiäcklich unsere Anträge stehen. Die Konsequenz Ihrer Anichauungen ware eine ge word eine Truppe, also eine Soldatosta. Tatjäcklich erschien noch vor kutzem in der realtionären Presse ein Auflag, in welchem ausgesührt wurde, daß wenigstens ein Teil des Herse aus einer ge word einen Aruppe bestehen sollte, die den Kalser unter allen Umständen zu schieben habe. Das ist von Ihrem Standpunkte aus ganz logisch. Ein Heer, das nur auf die Kommandogewalt des obersten Kriegsherrn verpflichtet wird, ein Heer, den Beiches außerdalb des Weichsgedankens, auserhalb oller Gleichberechtigung siehen soll, ist ein Prätorianerheer. (Sehr gut! dei den Sozialdemokraten.) Aber unser heer ist keine gewordene den Sozialdemotraten.) Aber unser geer ist feine geworbene Soldatesta, ist tein Priatorianerheer, es soll aber auch nicht bazu gemacht werden und bazu sollen unsere Antrage dienen. Nicht wir sind es, die das heer dem Gedanten der Baterlandsberteibigung entfremden, sondern Sie sind es, Sie alle besteibigung entfremden, sondern Sie sind es, Sie alle follten daher imferen Anträgen zustimmen, Sie alle, benen es ernft ift mit dem Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht und der allgemeinen Baterlandsverteidigung. Wir find hier die Staatserhaltenden, nicht Sie. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten, Bereinzeltes Lachen bei den Konservativen.)

Abg. Quard (natl.): Der vorliegende Antrag ist der Höhe pun f't der sogialdemokratischen Anschauung, trop der Aussührungen des Abg. De'in e. Deine hat allerdings erllärt, der Antrag beziehe sich nicht auf die Betätigung der sozialdemokratischen Gesimung innerhalb des Dienstes, aber dabon steht im Antrag nichts. Auch der Say wegen der retigischen Freiheit ist nur ein Mäntelchen. Sie wollen einsach Agitativnsfreiheit innerhalb ber Armee, Bielleicht wollen Sie dem von Stadthagen beklagten Konnementöschwund des "Bortväris" (Do! bet den Sozialdemokraten)
dadurch entgegenarbeiten, daß in der Puhifunde für den "Vorwäris"
agitiert wird. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Durch Jore Juruse
in den leiten Situmen deben Sie anderen des die Arme in den letzten Sihungen haben Sie zugegeben, daß die Demo-kratisierung der Armee Ihr letzes Jiel set. Je nöher der Bartei-tag heranrückt, desto mehr fühlen Sie das Bedürsnis, mit wildem Donner und rot zuckenden Bligen Stimmung zu machen. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Fauler Quard! — heiterleit.)

Abg. Bogiherr (Gog.):

3ch muß es als eine Richtachtung unferer Antrage bezeichnen, bag bie nationalliberale Bartei feinen anderen Redner borgefchidt bat, als ben Abg. Duard, beffen hilflofes Geftammel wir hier gehört haben. (Buruf eines Rationalliberalen: Frechheit.)

Braf. Raempf: Das ift eine Beleidigung eines Abgeordneten. 3ch rufe Sie gur Ordnung.

Abg. Bogtherr (fortfahrend): Der Abg. Quard hat aus unserem Antrag bas gerabe Segenteil gemacht, was er ift. Der Abg. Quard hat erflärt, bag wir uns als Outsider für unsere Stellungnahme durch Befreiung bon der allgemeinen Dienstpflicht belohnen lassen wollen. Genau das Gegenteil hat der Abg. De ine ausgeführt. herr Duard sollte wenigstens so gut zuhören, wie er reden kann. (heiterkeit.) Es gehört doch ein besonderes — sagen wir Ilebermaß bon Mut dazu, einem Redner nach flinf Minuten das Gegenteil seiner Rede in den Mund gu legen. Du ard behauptet, wir ftellten uns außerhalb aller vernünftigen Tradition. Aber gerade die Nationalliberalen haben sich, allerdings einige Generationen früher, nämlich 1848, außerhalb aller Tradition gestellt. Das haben sie heute vergessen. Benn Abg. Du ard gemeint hat, es seit uns nicht ernst mit unserem Antrag bezüglich der religiösen Freiheit, so irrt er sich auch darin vollonumen. Wir sind der Weinung

Religiofitat ein Gebiet aller perfonlichen Freiheit

schaften wie eine herde zum Kirchgang zu tommandieren. Religion barf feine Angelegenheit der militärischen Disziplin fein (Sehr richtig | bei den Sozialdemokraten), es ist eine ganz persönliche Angelegenheit, deren Wert für sich felbst nur der einzelne bemeffen fann. Aber wir haben es ja z. B. in bem befannten Gall Araay erlebt, wie ba ein Offizier, ber an ber liberalen Auffasiung bes Pfarrers Rraay Unftob nahm, fich erhob und feine Solbaten zwang, auf hoberen Befehl ebenfalls Anftob zu nehmen zwang, auf hoheren Befehl ebenfalls Anitog zu nehmen und die Kirche zu verlassen. Die Religionspflege im Deere steht auch und die Kirche zu verlassen. Die Keltzionsbiege im Deere sieht auch im Widerspruch mit den aus dem Zivilstandsgeset solgenden Rechten. Ein Unter offizier wird gezwungen, sich unter allen Umständen tirchlich trauen zu lassen, unter allen Umständen seinder taufen zu lassen. Das sind alles sogenannte Pflichten, bei denen das Zivilstandsgeset das Recht der Enthaltung gibt. Dissidenten werden gezwungen, an dem offiziellen Gottesdienst teilzunehmen. Es ist mir mir ein einzelner Fall bekannt — natürlich nicht in der preußischen, sondern in der sächsichen Arme — daß einem Einzichen nachgelassen wurde, die übliche religiöse Erdesonne auszusprechen und was er auch vom Lirchanna beseitet wurde, weil er sich guiprechen und wo er auch bom Rirchgang befreit wurde, weil er fich als Monift befannte. Befannt ift ja das Wort eines Offiziers gut einem Einjahrigen, ber seine Religion als Dissibent bezeichnet hatte: "Ach was, Dissibent, das gibt es bei uns nicht, Sie werden sich innerhalb drei Tagen eine anftandige Religion anschaffen".

Bor einigen Tagen ift erft ein Fall aus Stettin befannt geworden, wo es fich wieber um bie Benachteiligung eines Diffi-

am angenehmen Leben lag, hat biejen "driftlichen" befolgt, ift wieder latholisch geworben und nun geht es ihm febr gut beim Militar. (bort! bort! lints.) Es ift beinabe undentbar, dag ein beuticher Difigier aus ber Landestirche austritt. In Defterreich besteht freilich biefes Recht, bart ift bie religioje Gewissensfreiheit gesichert. In einem Erlag bes ofter-reichischen Kriegeministers beint es: "Es fann auch einem Offigier nicht bermehrt werben, fich für tonfeffionelos ju ertlaren. (Gort! bort! lints.) Bielleicht meint unfer Briegeminifter, das geht and bet und. Getwiß fann auch bei und ein Offizier aus ber Rirche austreten, aber bam ift er gesellschaftlich und dienstlich unmöglich. Der Raiser hat aber als oberfter Kriegsherr von jeber bas Bestreben gehabt. dem Geist ber Urmes eine gang ausgesprochene konfessionelle und streng gläubige Richtung zu geben, in er hat es als unbedingte Borandsegung für bas Soldatsein bezeichnet, Christ zu fein. Go hat er am 15. Lovember 1894 gesagt : Benn ihr gute Soldaten fein wollt, mligt ibr auch gute Ehriften fein. (Gehr richtig! rechte.) Im Jahre 1896 hat er erffart.

ohne Gott und Religion gibt es feine Disgiplin.

(Sehr richtig! rechts.) Und wer fein braber Chrift ift, ift fein braber. Mann und fann nicht erfüllen, was die preußische Armee verlangt. (Sehr richtig! rechts.) Am 1. März 1899 hat er freilich gesagt: Die Geschichte bat und bon alten Deiben Beispiele großer Tachtigleit ge-geben. Bahricheinlich bat er bei ben alten Beiben an feinen Abnen Friedrich II. von Preugen gedacht. Geiterfeit bei ben

Sozialbemofraten.)

Eine erzwungene Religiofitat ift überhaupt teine Religiofitat. (Sehr richtig bei ben Sozialbemofraten.) Reiner Partei und feiner religiojen Richtung wird baran liegen, zwangsweise Anhanger zu erhalten. Der Borgänger bes Ariegsministers, herr b. Einem. hat einmal ben Biberfpruch zwifden ber driftlichen Lehre und bem Duellawang im heere mit ben Borten auszugleichen verfucht : wer Bott auseinander gegen das Duell hat, muß sich mit seinem Gott auseinander fet eine Mott auseinander fet eine Mott auseinander. Deute liegen die Binge so, daß nach der leiten Erlärung des Kriegsministers jeder Offizier theoretisch ein Gegner des Duells fein darf; wenn er aber die praftijden Konfequengen aus feinem Standpunft gieht, foll bon Ball ju fall entichieden werben, ob er aus der Armee auszuscheiben hat ober nicht. Go bleibt also auch ver Resolution des Jentrums und nach der Erklärung des Kriegsministers mit dem Duell'swang wie zu-vor (Sebr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Es ist bei ben Sogialbemofraten.) richtig! febr bebauerlich, bag bas Bentrum bie Dacht, die es in diefem Kall batte, nicht bagu berugt, um seine Anschauungen durchquieben. Aber die chriftlichen Kirchen baben eben and Herricherzweden ein Interesse daran, den jetigen Austand zu erhalten. Derr Erzberger bat die jüngsten Militärunruben in Frankteich auf die Trennung von Staat und Kirche zurückseilen. Er hat

fich nur in den gablen geirrt. Die Kongregationsichalen find 1905 aufgehoben. Die Berechnung stimmt alfo nicht, daß es fich um Baffenpflichtige bandle, die and den atheistischen Schulen hervorgegangen feien. Uebrigens hat Frankreich weder vorher noch nachher atheifrifde Schulen gehabt, nur ausgesprochen tonfeilionstofe beutiden Militarionmo anipornen, feine alten Bege weitergumanbeln.

(Gehr richtig ! bei ben Goglalbemofraten.)

Beifall bei ben Cogialbemofraten.)

Abg. Dr. Muller-Meiningen sagte gestern, wir wollten mit imseren Antragen die Ermee politisieren. Tatiächlich ist doch aber bereits die Armee politisiert. Sie wird benuht als Kampfield, gegen die Sozialde mokratie. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Gewin, Politik gehört nicht in die Kaierne! Unier Antrag will sie auch nicht hineintragen. Er will lediglich den Soldaten das gleiche Kecht zur Telknahme an den politischen Ereignissen und Gerjammlungen auch er halb des Dien sies gewähren, das ihre Kater und Brüder des Dien ftee gewähren, bas ihre Bater und B augerhalb der Raferne haben. Schon jest bemuben ja gewiffe Kreife, durch Fraftatern viffe Kreise, durch Traftathen und andere Mittel, Bollsfeindliche Politif in die Kaserne gu In welcher Beise jest ichon settens der Williarberwaltung politische Kasernenagitation gegen die Sozialdemokratie getrieben wird, das geht ja berbor aus dem Borgang in Braunichweig. Dort hielt ein Postasstient in der Kaserne einen Bortrog uber die Sogialbemofratie, in ber er ben Goldaten bie unglaublichiten Mumenmarchen über unfere Biele auftifchte. (Bort! bort! bei ben Gogialbemofraten.)

Der Rriegeminifter erffarte, die Armee habe die Aufgabe, Mannichaften jum Batriotismus ju erziehen. Erziehung tann natürlich nur in politifchen Formen erfolgen. Ginstellung des hauptmannichen Feitipteles ift doch ichliehlung duch nur das Bert jener Militär-Zwangsvereine, in denen die in der Kaserne begonnene politisch-reaftionäre Beeinflussung der Soldaten sortgeseht wird. Bon einer Entnobilisserung hauptmanns tann man dei dieser Gelegenheit doch nicht sprechen. Dazu find jene Kreife einem Dauptmann gegenüber gar nicht fa big. Der gange Borgang ift aber auch ein Beweis für den fleinburgerlichgange Borgang ist aber auch ein Beweis für den kleinbürgerlichen liberalen Rielnmut, der es nicht gewagt hat, auf den kromptinglichen Protestor und all die anderen hohen Instanzen zu dieifen. Gehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Unfer Antrag will eigentlich nur den Soldaten dieseinigen Rechte wiedergeben, die sie früher bestahen. Die 1840 war den Soldaten die politische Bewegungsfreiheit gewährleistet und die 1867 besahen sie das attive und passiede Wo Warfiede Bewegungsfreiheit gewährleistet und die 1867 besahen sie das attive und passieden, aber sie wird im realtionären Sinne getrieben. Die Soldaten solen nicht nur ihren Körper, sodern auch ihre Gesinnung der Militärverwaltung überliesen. Demgegensber verlangen wir die Areiheit der politischen und religiösen Gestunung. (Lebhaster Beijall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Rreth (t.): Der erste Teil bes sozialdemokratischen Antrags ift fiber fillt if i.g. Die religiose Betätigung ift keinem Soldaten versagt. Gang im Gegenteil. Darauf kommt es aber ben Sozialdemokraten nicht an. Bas fie wollen, ist die antireligiose Propaganba. Dieje im Beere gu forbern, liegt feine Beranlaffung bor. Bas den zweiten Leil des Antrags betrifft, so tonnte es ja recht schon werden, wenn etwa auf bem Rariche "Stillgeitanden!" tommandiert werden mußte, damit irgendein Genofic feine Beisheit ber berfammelten Kompagnie feine Beisheit ber berfammelten Kompagnte vortragen tann. (Seiterkeits rechts.) Uebrigens sollten bie herren fich boch haten, soviel von Freiheit zu reden. Bielleicht erimnert sich der Abg. Dr. Eradnauer noch der Vorgänge, die zur Ermission der Edlen Sechs führten. (Seiterkeit rechts.) Und dem Abg. Bennftein ist der Brottorb soch gehängt worden, daß er sich fast den Sals verrenken muhte. (Seiterkeit rechts.) In Chemnig bei dem Repergericht siber den verteit rechts.) In Chemnig bei dem Repergericht siber den verfloffenen Genoffen Dilbe brand bat die Fron Klara Bettin aciagt: Die Cozialdemokratie ift fein Zummelplat für allerband Schwaringeister. Dasfelbe gilt bon ber Armee, Ober wollen fich die Genosien vielleicht die Armee andfuchen, um ben übericuffigen Freiheitsbrang ausgutoben, ben fie in ber Bartel nicht betätigen fonnen? (Deiterkett rechts.) Wir wollen feine politifierenbe Armee, benn politifierende Armeen führen, wie bas Beispiel aller Lander zeigt, zum Untergang ber burgerlichen Freiheit. (Bravo! rechts. Lachen bei ben Sozialbemofraten.)

ober gewerlich aftliche Betätigung ift ein ichmachvolles bemokraten.) Rapitel bes prenfifchebentichen Militarionne. Wir beantragen, Gine p des preugifchebeutichen Militariomus.

ffanbalbie Gefinnungofdnuffelei and Anlag ber Aushebungen

gu berbieten. heute werden ja, wie and einem Runderlag betvorgebt, die gangen Mushebungsliften bon der Boligei und ihren unteren Organen, ob fie qualifigiert find ober nicht, durchgeichnuffielt. unteren Organen, ob sie qualifiziert sind oder nicht, durchgeschnöffelt. Die Berichte über Familienverkehr, Fesibesuche der Rekruten können ihnen trot aller Leichisertigkeit der erhebenden Polizeibeamten die ganze Dienstzeit derbittern. Da werden Leute als Sozialisten benunziert, weil sie mal Streilpo fien gestanden haben, obgleich doch Christliche auch itreiten. Diese Schnöffelei muß aber von oben angeordnet sein! Die Instruktion des finn den der Stellverkeier Gottes über die Lebren der Sozialdemokratie vor den großisädtischen Arbeitern müssen auch gut sein!

Die Rontrollverfammlungen werden benuht, um ben Reservissen Vorträge über die Sozialdemokratie, das heist natürlich gegen die Sozialdemokratie zu halten. So hat vor einiger Zeit ein Offizier zu den Reservisten gesagt, es sei mit ihrer Ehre nicht vereindar, Sozialdemokraten. Jegendwelchen Erfolg pslegen freisich solche von pädagogischem Geschich nicht angekränsten Unservissen zu beim Mattellich feist est nicht kalen Anzeiten A iprachen nicht zu haben. Ratürlich bleibt es nicht bei solchen harmlosen Redenbungen, iondern es treten allerhand Schilanen bingu.
Um festgussellen, ob der Gefreite Friedrich August Schulge Unteroffizier werden darf, wird der ganze große Bolizeiapparat in Bewegung gesent. — Difiziere mit hohen Erren ichenen sich nicht, bor der Front die Sozialdemokratie als "rote Hunde" zu beschimpfen, in Artikeln von "sozialdemokratisch verseuchten Groß-städten" zu sprechen, nuch ja die Unteroffiziere edenfalls "anregen". (Zuruf dei den Sozialdem.: Ift aber alles nicht politisch!) Rein, so wenig wie der Jung deutschland den nicht politisch. Bein, so Grenadierregimentwurde ein Soldat von allen klommandierungen und Diensterleichterungen sernachalten, weil sein Bater sozialprachen nicht zu haben. Natürlich bleibt es nicht bei folden barm-Diensterleichterungen serngehalten, weil sein Bater so atalbem o fratischer Reichstagsabgeordneter war! Dit bieser kleinlichen Borniertheit geht das preußische System vor. Soldaten, die im Bertrauen auf die Objektivität der Borgesehten ihren Dienst machen, werden "bertraullicher, unauffälliger Beobachtung" burch schwarze Listen empfohlen, um sie bei der kleinsten Borschristsverlezung reemplarisch hineinlegen zu konnen. — Mit dieser ganzen Schnüffele beweist man, das wir gar lein Bolfsbeer haben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Man will ja auch in Birklichkeit sein Bolfsbeer haben, sondern ein Anktrument der berrichen den Dienfterleichterungen ferngebalten, weil fein Bater fogtal. heer haben, fondern ein Infirmment der herrichenben Rlaffen. Unfere Untrage und Die Diefuffion aber fie werden bagu beitragen, bie Erfenntnis bes Rlaffencharaftere ber Armee in immer weitere Rreife gu tragen. (Bravo! bei ben Gogialbemofraten.)

Die fogialbemofratifchen Untrage werben gegen bie Stimmen ber Bolen und Cogialbemofraten abgelebnt.

Es folgt bie Beratung bes Antrags Al brecht imb Genoffen

(Sog.) folgenden Artifel I o einzufugen: Die militarifche Sperre (bas Militarberbot) barf gegen Gewerbetreibenbe ober Angeborige anberer Bernie wegen geborigteit gu einer Barteis ober Religionegemeinichaft ober megen Bergabe bon Raumen gu Beranftaltungen Bartei, eines Bereins oder einer Gewerlicaft nicht verhangt werben.

Den Betroffenen fieht gegen jebe an bem Erlag ober ber Durchfihrung bes Militarverbots beteiligte Behorde ober Berion Rlage auf Unterlaffung und Schabenerfan bei ben

orbentlichen Gerichten gut.

Ueber benfelben Gegenstand liegt folgende Refolution ber Rommiffion por:

Den Beren Reichstangler zu erfuchen, bafür zu forgen, bag feitens ber Militarbermaltung Golbaten ber Befuch einer Raunt-lichfeit nicht verboten werden barf, weil ber Inhaber eine beftimmte politifde Heberzeugung bat ober Un-geborigen einer politifden Bartei feine Raume gur Berfugung fiellt, es fei benn in ber Bett, in ber politifche Berfammlungen in dem Unmefen abgehalten werben.

Abg. Dr. Frant (Sog):

Im Intereffe unferer Bartei tonnten wir nur verlangen, bag ber Militarbohlott recht weit ausgedennt werbe! (Gehr gut! bei ben Sozialbemoltaten.) Alijahrlich nach ber Referviftenentlaffung fommen Taufende Referbiften, Bauernfohne, die vielleicht bor ber Dienstzeit in Dertel und Bendebrand ihre Ideale gesehen baben, in unsere Gewerlicaftsbaufer und Parteilofale, um die Sozialdemofraten fennen zu lernen, bon benen man ihn jahrelang ergahlt hat. (Sehr gut! lints.) Um ichwarzen Brett haben fie fo oft die berbotenen Lofale geleien, daß ne fie auswendig wissen. Deute hat der Bonfott langit jede ne fie auswendig wiffen. Birtung gegen die erftartte Sozialdemofratie verloren und ift gur

geworden. Zahliose Gastwirte sind boysottiert, bei denen gar nicht berfolgt wird. Die Abstimmung wird ber gestüren werden, sehen, wie diese Bewegung gosch maht und ber sozialdemokratische Bereine verlehren — manche Gastwirte werden eine Probe auf den Ariegswinister wirklich unseren "Orden pour lo weriebe verleihen. Bir bestämpsen aber den Militärboysott als versassung des eine Brobe auf den Bürgertums sein. Lehnen Sie univeren Antrag pour lo werteihen. Bir bestämpsen aber den Militärboysott als versassung des eine Brobe auf den Bürgertums sein. Lehnen Sie univeren Antrag ab, so werden sich verleihen. Bir bestämpsen aber den Militärboysott ab, so werden sich verleihen. Die Arranne i des Militärboysott ab, so werden sich verleihen Bürgertums sein. Lehnen Sie univeren Antrag ab, so werden sich verleihen Bürgertums sein. Lehnen Sie univeren Antrag ab, so werden sich verleihen Bürgertums sein. Lehnen Sie univeren Antrag ab, so werden sich verleihen Bürgertums sein. Lehnen Sie univeren Antrag ab, so werden sich verleihen. Bir bestämpten des Militärboysott ab, so werden sich verleihen. Bir den Edigischen der Militärboysott und der Keiden Bürgertums seine Brobe auf den Edigischen der Militärboysott und der Beitagen werden, dehren werden, sehnen der Keiden werden, sehnen Sie und den Edigischen der Keiden werden ab, so werden sich verleihen. Bir dehres Sie und den Edigischen der Keiden werden, dehre den Edigischen der Keiden werden, sehnen der Keiden werden, sehnen der Keiden werden, sehn der Keiden werden und der Gestern werden, sehn der Geste Weiden werden ind verleihen. Die Archen der Keiden werden und der Geste Antitum an gehoren werden, sehn der Geste keine Beitagen werden und der Geste keine Beitagen werden und der Geste werden werden und der Geste werden werden der Geste werden werden und der Geste werden werden der Geste wer Dagregelung bes finntötreuen Mittelftanbes

gum Mitfdulbigen mocht.

In Karlerube hat man ein Sutgeschäft gesperet — weshalb? — weshalb? — nach langen Nachforschungen wurde es seitgestellt: weil der Sändler vor vielen Jahren zu seiner Dochzeit einen sozialdem ofratischen Abgeordneten eingeladen batte. (Große Deiterseit.)

Richt in einem einzigen fall tonnte die Militardiftatur fich darauf berufen, daß in den mun gesperrten Lofalen eine nachte il ige Einwirfung auf die Diszuplin versucht worden fei. — Bei ben legten Reichstagemablen bat ein Gaftwirt in Burg bei Magbeburg ben fogialbemotratifden ftanbibaten fiber feine Stellungnahme nahme gegen ben Dilitarbonfort interpelliert. Wegen Diefen Birt murbe fofort ber Dilitarbobtott ausgesprochen. (Burnt voirt wurde ibiort der kelltlatboblott ausgelprocken. (Juruf bei den Sozialdemokraten: echt preußich!) — Ein anderer bezeichnender Rall aus Oftpreußen: ein Brauereibesiger — ein, wie ich gebört habe, durchaus konferdatiber Rann — lieh iein Bier in einem fozialdem okratischen Blait inserieren? Bas war die Rolge? Der Rilttatbonkott wurde über fämiliche Birtickalien verhängt, die von dieser Brauerei Vier bezogen. (Stürmisches Dort! hort! links.) Dier ist wirdelich die Argen einzumerken.

fraien.) Es wurde ihm der Rat gegeben, er solle nur wieder haben in manchen Staaten mit gut burgerlicher Regierung die hindert. Leidet die Disziplin, wenn irgendwo dentiche Boldslieder faih werden, dann wirde er die Sonntage ichon frei Soldaten das Stimmrecht.
Det Mann, dem werden an seiner Gesinnung, Die Auskunstehreitung der Behörden über die Gefinnung der G

Gine politifche Erprefferpragis bat man fich in Braun. ich weig geleistet. Dort hat das Garnisonsommando den Gaftwirten mit dem Militärbonfott gedroht, wem fie im
iozialdemofratischen Bollsfreund inferieren!
Das ioll eine Stärfung der Umfturzbestrebungen fein. Unterzeichnet die Drobung vom Generalmajor Gregori. Das ist die staatsbürgerliche Generaler und Antimoporationet in Beneralmajor ber gori. Das ist die staatsburgerliche Gemerbe- und Gefinnungefreiheit in Breugen-Deutschland. Cebr mahr! bei ben Cogialbemofraten.)

Sachfen, ein Band, das fonft gerade nicht als Mufterland burgerlicher Freiheit gilt, ist in bezug auf ben Militarbontott ein gand ber milberen Bragis. Allerdings berlautet, bag man icon in einigen Amtshauptmannichaften in Die alte ichlechte Gewohnheit gurfidgefallen ift. (Gort! hort!) Und augerbem ift bas mit ber milberen Bragis in Cachien und anderswo fo eine eigene Cache. Dabon batte ich felbit einmal Gelegenheit mich au fibergengen. In ber fleinen babifden Garnijon Lahr fand ein Arbeiterlongert ohne ein einziges revolutionares Lieb ftatt. Den Golbaten war für ben Tag ber Besuch bes Lofals berboten. In dicten Maffen standen die Soldaten, beren Ber wandte oben fangen, anf der Straße gedrängt, Erbitterung im Herzen über die Militarverwaltung, die die einzelnen Beböllerungsteile gegeneinander bebtlitärverwillen, die einzelnen Beböllerungsteile gegeneinander bei be bliffigen Lofaliperren gegen Gewertschaften mit denen gegen Dirnenund Aufällerlofale gleichtellen wollte. Wir haben ban diefer

und Bugalterlotale gleichstellen wollte. Bir haben bon biefer Erflärung Kenntnis genommen, dag er uns nicht beleidigen wollte. Aber wenn auch nicht in ber übficht, fo boch in ber tatfachlich en 3 ufammenftellung liegt bie Beleibigung! (Gebr wahr! bei ben Sozialbemofraten.) Wie macht fich das aber in der Bragis. Machen bie eingelnen Golbaten, Die Umeroffigiere und Die unteren Behörden biefe feine Unterscheidung? Ich habe bier bie in Stragburg angeichlagene Zabelle der verbotenen Lofalitäten. Den Anfang ber Lifte macht bas Zigarrengeschäft unteres Genoffen Boble, bes Reichstagsabgeordneten bon Strafburg, bann folgen die Brofitiniertengaffen, und den Schlitz bildet das Gewerfschaftshaus. (Stürmisches Hort! fints und wiederholte Pluirufe bei den Sozialdemotraten.) Infolge dieser Zusammenstellung aber ist es vorgesommen, daß im Zigarrengeschäft des Abg. Boble Unteroffiziere, auf ihren Schein pochend, fragten, wo die Gnädige seil! (Stürmisches hort! Schein pochend, fragten, wo die Gnadige jett: (Sintimiged Porti hört bei den Sozialdemokraten) Sie, Derr Artieg din in iter, tragen die Berautwortung für die Folgen dieser Rusgen die Berautwortung die die Folgen bieser Rusgen mie nicht biese Schmach gesallen lassen, verdienen sie fiel (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)
Wir verlangen die Röglicheit einer Rach prüfung der Berketterikannen die Angelicheit einer Rach prüfung der

Bir verlangen die Moglichleit einer Rach pruling ber Boptotiversügungen, oft genug sieht hinter einer Sperrversügung die Angeige eines Konkurrenten. Es ift aber auch vorgesommen, daß ein vor 20 Jahren verhängter Bopkott trop vieltachen Wechsel des Besipers der Wirlichaft aufrecht bleibt, wie eine dauernde Hypothel, wie eine Realungerechtigkeit. (Heiterkeit und Beisall bei dem Sozialdemokraten.) Eigentlich iollte der Kampf gegen den Militärbopkott nicht einer einzigen Partei überlassen werden. Versassungerechtliche und praksische Erwägungen sollten auch die bürgerlichen Parteilen besweben. Versassungen sollten auch die bürgerlichen Parteilen besweben. Ich diesem Kampf anzuschließen. In Posen wurde der wegen, fich diefem Rampf anguichliegen. In Bofen murbe ber Militarbantett über ein hotel verbangt, in welchem unfer Reichetagstollege Graf Brudgemo Mielgunsti logierte. (Bebhafte Sort! hort! Mufe. — Buruf bei ben Sogialbemofraten: Bruf Mielannsli ift früherer Garbefüraffier. Diffigieren und Strafburg ift eine liberale Zeitung den Diffigieren und Soldaten verboten worden, weil fie bas zu afrifanischer Dipe gestitiegene Selbstgefühl bes Generalfentnante Deimling fritifiert hat. Benn man das immer so machen wollte, blieben nicht viele Beitungen unverboten, benten Gie nur an die Krititen ber "Bost", wenn die mabgebenden herren nicht nach ihrer Pfeise tangten!
Die Rarine bleibi da auch nicht zurüd! In Apenrade

legte das Kriegsschiff "Bestfalen" an. Sofort wurde eine Liste bon Friseuren. Bigarrenbandlern, Gastwirten usw. aufgestellt, die dänischer oder so zialdem okratischer Gesinnung verdächtig sein sollten. Auch gang unverdächtige gereten auf die Liste und die Entrüstung in der Biltragerichait war fo groß, daß der Borfipende des nationalliberalent Bereins als Erster eine Protestrefolution untersacionete. 3ch hoffe, daß fich die Rationalliberalen des Reiches tags die Energie ihres Apenrader Barteigenoffen jum Blufter nehmen werben. (Seiterfeit.) Wie muß bas wirfen auf bas Ausland. Bas muß marf in Dane mart bon bem groben Dentichen Reich benten, bas Fur dit bavor hat, bag einige Matrofen bei einem Kolonials marenhandler in Apenrade einfaufen. (Gehr mabr! auf berfdiebenen Geiten.)

Wenn das alles jo weiter geht, so trägt der Kriegs-minister die Berantwortun'g für eine Beeinträchtigung der Schlagfertigkeit der Armee; denn auf die Dauer tann die Stimmung nicht ohne Einfluß sein, die entsteht, wenn die Soldaten, die einer Bewegung oder Richtung angehört haben und wieder an-gehören werden, seben, wie diese Bewegung geschmäht und verfolgt wird. Die Abstimmung wird

Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Die Herresverwaltung redet sich dahin ans, daß sie nur allegemeine Michtschaft und beine der sich her Michtschaft und beine der sich dahin ans, daß sie der Garnisonen Ad frage den kriegsminister, ob in den arohen Garnisonen Süddenischlands, in denen diese terroristische Billik nicht gelicht wird, die Disziplin gelicten hat! — In Königke Billik nicht gelibt wird, die Disziplin gelicten hat! — In Königke Billik naturiken genen man sich so ensig demüßt, die Soldaten von jeder Werschung mit Gozialdemokraten kernzuhalten, so muh man logischer der genesten dahen die macht die Wirte und zwar die über die Gozialdemokraten, sondern die Virte und zwar die nicht in ziele Gozialdemokraten, sondern die Virte und zwar die nicht in ziele Gozialdemokraten, sondern die Virte und zwar die Gozialdemokraten kernuhalten, so muh man keisen. — Benn man sich so emsig bemüßt, die Gozialdemokraten kernuhalten, so muh man keisen. — Benn man sich so emsig bemüßt, die Gozialdemokraten kernuhalten, so muh man keisen. — Benn man sich so emsig bemüßt, die Gozialdemokraten kernuhalten, so muh mit Gozialdemokraten kernuhalten, so muh mit Gozialdemokraten kernuhalten, so muh mit Gozialdemokraten kernuhalten, so die Gozialdemokraten, so die die Gozialdemokraten, so die die die Gozialdemokraten, so die die Gozialdemokraten, so die die die die die die die Gozialdemokraten, so die die

Diefer Beg icheint uns ungangbar.

Bir werben baber für die Resolution ber Kommission fimmen. Der Militarberwaltung aber möchte ich gurufen: nicht durch fleine liche Berbote, sondern burch eine wfird ige Behandlung wird ber Sache ber Disziplin am besten gedient. (Bravo! linfe.)

Generalleutnant b. Banbel: Die Richtlinien für Lofalperbote geben allein von milit arifden Grunden aus. Ma an geb-lichen Beritoge, auch der Königsberger gall, werden unieriucht werden. Dauernde Berbote durfen nur bei vorliegendem Rachweis ausreichender Grunde aus der Gerion-lichtet des Wirtes berhängt werden. Der Gastwirteverband lichfeit bes Birtes berhangt werden. Der Gaftwirteberband mit fiber 100 000 Mitgliedern erflatt felbft ben bauernben Bonfott jogialbemoltatifcher Lotale für richtig. Wenn in Stuttgart Frei-burg uim fein Militarverbot eriftiert, fo baben eben bie Borgefepten Abg. Giebel (Sog.):

Wenn der Korredner die inneren Borgänge in unserer Partei gum Bergleich herangog, so möchte ich nur wünschen, daß in der Konne und im Staate sedem das Wag von Areiseit ge fchaldem der Wittlich die Krage ausguwersen:

Latischen Karte innerhalb dieser Organisation besitzen Geben wir nach in einem Staate innerhalb dieser Organisation besitzen Geben wir nach in einem Kechistaat?

Leben wir nach in einem Rechistaat?

Leben wir nach in einem Bier Wann das einem Bossalbemostaatien. Was geht das Sie an?) In Bestierzeidanderein ein gang umpolinisches Kongert in Rassie Sogialbemostaten. Was geht das Sie an?) In Bestierzeidanderein ein gang umpolinisches Kongert in Rassierzein ein geng umpolinisches Kongert in Rassierzein ein geleben bes Lotales durch die Children unter Grund das die einem Grund einer Bossalbemostaten. Was ein Baut aus B Abg. Beirvies (Gog.):

In Strafburg werden nicht nur burgerliche, sonbern felbst-berständlich erft recht sozialbemotratische Blatter bontottiert. Als wir in Stragburg eine Maifeier beranftolten wollten in einem ftabtifchen Lotal, auf bas bie Debrbeit ber Bevollerung einem tadulchen Lotal, auf das die Mehrheit der Bevölferung Strafdurgs wohl ein Recht hat, wurde dem Wirt vom Gouverneur mit dem Militärbopfott gedroht. (Sehr richtig! rechts.) Das ist ein unerhörter Terrorismus, weiter nichts. Man dat ja auch unferen Genossen Göhre als Prediger dohlottiert. (Abg. Kreth [t.]: Das war auch die höchte Zeit!) Solch brutale Uederhebung — (Vizepräsident Dove: Das dürfen Sie einem Abgeordneten nicht vorwerfen!) Dann bedauere bag die bentiche Sprache feinen paffenben, bier gu laffigen Ausbrud für ein foldes Benehmen bat. Barum bohfottieren Gie und bem nicht auch bei Gin-quartierungen? Dagu find wir gut genug! In Rulbaufen bat man einen Rofalbohfott für ben Ge-

burtetag Bilbelme II. aufgehoben, bann wieder berbangt Co ernft ift es Ihnen bamit! Die bom General Reimling berborgerufenen Berfehröftorungen in Strafburg, hagenau und an anberen Orten find bom Gemeinberat und bom Banbiag, mo ber hochft beutichenfreundliche abg, Bolf interpellierte, icarf ber-urteilt worden. herr b. Banbel aber leugnet fie!

Ein Gastwirt in Strafburg erfärte, daß er mit der Sozialdemokratie gar nichts zu tun haben wolle, man möge den "ererbten" Boplett ausheben. Man sagte ihm, er solle abwarten. Das war alles! — Wit Ihrem Bohlott ruinieren Sie nicht die Sozialdemokraten, sondern Eristenzen des Mittelstandes. In Strafburg — das sage ich dem Kriegsminister — sind den Soldaten zwar die teueren, nicht aber auch die billigeren Bordelle verboten. (Bort! bort! bei den Cogialdemofraten.) Die elfaififche Regierung bat die bom Strafe burger Gemeinderat geforderte Aufhebung ber gefehmidrig egiftierenden Borbelle abgelehnt - wie unter ber Band gejagt murbe,

auf Betreiben ber Militarverwaltung!

(Stürmifches Bort! bort! bei ben Sozialdemofraten.) In Rolmar verlangte die Militarverwaltung mit Erfolg gegen ben Willen ber Bfirgericaft die Erweiterung eines Borbells. Sie aber agen bier, im Intereffe ber Disgiplin mußten bie Colbaten bon Dirnenlofalen ferngehalten werben. Wie tonnen Sie bas mit einer folden Bragis vereinbaren ?

Den Fortichrittlern fage ich: wenn Gie auf Diefem Gebiet etwas erreichen wollen, muffen Gie fur unferen Antrag frimmen! (Beifall

bei ben Sogialbemofraten.)

Auf Antrag bes Abg. Da a fe (Sog.) wird bie Abstimmung eine namentliche fein. Sie findet morgen ftatt.

Abg. Dr. Frant (Gog.):

Die Antwort bes herrn b. Banbel war nach bem alten Schema: "auf Ginzelfälle tonnen wir nicht eingeben". Der Rriege-minifter muß fich boch barum fummern, wie feine Richtlinien burchgeführt merben. Meine Brage, wie bie Diegiplin in ben großen militarbohfontlofen Garnifonen Manden, Stuttgart, greiburg usw. ift - blieb unbeantwortet. Benn die Disziplin dort nicht gestört ift, beweist das die Grundlosigkeit des Militärdohlotts! Bon dem politischen Erpressungsversind der Brannich weiger Kommandantur bat man nicht gesprochen und nur vergeblich versucht, die provolato-rischen Umwege der Deimlingschen Truppen in Strafburg - zu leugnen, die Deimling anorduet, um den Bürgern des eroberten Landes die Gemalt bes Militars beigubringen bei ben Cogialbemofraten : Brovolation ober Berrfidtheit !) Muf bie umgahligen galle von Schabigungen ber Gewerbetreibenben, auf bas flaubaloje Borgeben in Ronigsberg ift Die Militarverwaltung mit teinem Bort eingegangen. Richt in einem gall eine Btechtfertigung -

nadter Terrorismus, nadte Militarbiftatur

in einem Augenblid, wo bem Bolle fo ungeheure Opfer auferlegt werben. Das zeigt, wie ficher die Militarverwaltung ihrer Leute ift, und was fie bem Reichotage fogar in diefent Moment bieten gu ift, und was jie dem vierionige jogar in vielent voment betten mit tonnen glaubt. Und da fommen die Fortichrittler mit formellen Bebenten, daß man das Berbot der Militärsboylotte nicht ind Geseh hineinarbeiten dürfte. Ja, tonnen Sie benn, nach allem, was wir so oft erlebt haben, noch Bertrauen zu biesem Kriegsminister haben? Rönnen Sie fich don Resolutionen zu biesem Kriegsminister haben? Mann Sie ben gefeliken Rollen regendeine Abbilfe verfprechen? Benn Gie ben ehrlichen Billen haben, ju belfen, bann muffen Gie burch bas Gefen rechtliche und richterliche Garantien icaffen. (Gehr mahr! bei ben Cogiale

Recht bezeichnend war, daß die Rationalliberalen auch nicht ein beschiedenes Wörtchen des Protestes gefunden haben. Ich hatte Ihnen als nachahmenswertes Muster Ihren Barteigenossen in Apenrade, den Borsigenden bes dortigen Handelsvereins, vorgesübrt, der sich in einer energischen Eingabe au die Rittsarbeborde genen ben Berfuch gewandt bat, die Angehörigen ber berichiedenen politiichen Borteien geichäftlich zu icadigen; aber ich febe, diefed gute Beilpiel bat Ihre ichlechten politischen Sitten nicht verbeffert. (Beiterfeit.) Run aber noch ein Wort aum gentrum. Im Strafburger Bemeinderat bat auch Derr Erof. Spahn feine Stimme gegen bas Borgeben bes Generals Deimling erhoben. Dier im Saus aber bat er feine Rachabmung bei feiner Bartei gefunden. Bie lange ift es ber, ba haben Gie Borte fiammender Entruftung geweil eine Angahl Mitglieber bes Jefuitenorbens in Teutschland fich nicht fo frei bewegen tonnen, wie wir es mit Ihnen winichen. Wenn es fich aber barum banbelt, Laufenbe, viele Taufenbe von bemiden Staatsburgern, von Gewerbetreibenden gu schützen gegen die schwerften geschäftlichen Nachteile, gegen den ge-schäftlichen Ruin, da immeigt die große Rentrumspartet, da bat ihre Abneigung gegen Musnahmegefete und Musnahmeprafrifen ein Loch, ba ift fie mit einem folden Borgeben gang einverftanben. Benn bas Saus bes Rachbarn brennt, und nach ber Reinung ber Bentrumsemptrate rbaus Sociali bann icaut fie ladelnb und gemäßigt gu. (Gebe mabr! lints.) Diefes Berbalten bes Bentrume ift geeignet, über die Ernft-liebeit Ihrer Angriffe gegen Ausnahmegefebe Licht gu verbreiten ! (Bebhatte Buftimmung finte, Lachen im Bentrum.) Das beutiche Boll wird in Diefer Cache begreifen, bag wir es find, bie bas Recht vertreten gegen Cemalt und Terrorismus! (Bebhafter Beifall bei ben Cogialbemofraten)

Gin württembergifder Militarbevollmachtigter erfiort gegenüber bem Cbg. Dr. Frant, bag boch auch in Stuttgart über givet Gaftbaufer bas Militarberbot berbangt ift, und gwar aber ben , Goldenen Baren" und über ben "Diriden" in Feuerbaid, Die Berfammlunge-raume ber freien Gewerlichaften. (Bravo! rechts. Fromifder Beifall bei ben Sogialbemofraten. Buruf: Da tommen Sie fich mas

Darauf einbilben!)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Bp.): In der Budgetsommission haben die Sozialdemofraten felber eingesehen, daß ihr Autrag gegen den Militärbonsott absolut undaltbar war, weil er Gesehebform ben Militatonftoll abstellt andattoat war, weil er Geiepestoffn batte. (Abg. Schopflin: In der da moligen Form!) Bir haben auf Ihren eigenen Bunich die Prozis, wie sie in Sachien ift, in die Form einer Reislution gegossen. Sie haben in der Kommission dasse genfigt nicht; er umfaht solche Kalle wie das jetzigen Corschlages genfigt nicht; er umfaht solche Kalle wie das Berbot ber "Reuen Stragburger Big.", wie ben Bopfott gegen bie Ronigeberger Brauereien nicht. Bir wollen ebenio ebriich bie Königsberger Brauereien nicht. Bir wollen eben i o ebilich wie Sie de deinigsberger Brauereien nicht. Bir wollen eben i o ebilich wie Sie de bie Sade belämpfen. Aber in ein Wefen über die Kriedenstein vollenziehen. Das it in einem großzügig angelegten Referat dem prälenziärte, das weientlich militärtecknichen Charofter das, dürfen Betracht die unmöglichten Maerien kineindrigen. Die reine in Betracht kommen. Und weiche Bürgschaften dieten damit einen fpäteren realtionare Keachtung bereiten. Die eine besondere Beachtung vollen dem bei dem Kozelle zur Geweibeardnung ein Zuch die Chizicekandarter für ihren Character? Haben wir nicht in tragendeine keine Kovelle zur Geweibeardnung ein Zuch die Chizicekandarter für ihren Character? Haben wir nicht in keine Kovelle zur Geweibeardnung ein Zuch die Erigenbeiter erhalten, wie gestern dier im Reichstag als oculos demonitrieri erhalten, wie gestern die in keine gestern der und einen großen Valerung und die Derufliche Conderfoalierung des haus geses einem großen Water und einen Geist erweiben und duchhaubel auf. Machen Gegen Londen für Kriegenminister iragen, auf Grund kollegen Londen für Kriegenminister iragen und duch den Angelen Erweiten machen mügten. Das seitungswesen und duch der Ann. Dat nicht gestern Herr d. Kriegen und duch den Angelen Erweiten machen mügten. Das seitungswesen und duch den Angelen Erweiten machen mügten. Das seitungswesen und duch der Ann. Das inicht gestern herr d. Kriegen und der Kriegen und duch der Ann. Das inicht gestern her die der Ann. Das inicht gestern der d. Kriegen und duch der Anne Kriegen und

(Große Unruhe links.) Und das hat doch etwas Berechtigung. Das Borkommnis felber bot gar keinen Anlaß zur Be-ich werde. Hoffentlich haben wir noch das Recht, in einer beutiden Stadt gwei Batterien fiber bie Strage gieben gu laffen. Das Strafburger Bolf hat gar feinen Anftog daran genommen. Das Armeeforps in Strafburg hat viel zu viel zu tun,
als daß der General Raballerie und Artillerie auf der Straße
ipazieren führen lönnte. In dem, was er getan hat, lag feine
Krovolation, sondern war seine soldatische Pflicht. Brabo ! rechte.)

Abg. Frank (Sog.):

Ich tonstatiere zunächst, daß unsere Fragen durch den Kriegsminister nicht beantwortet worden sind. Ich nehme an, daß der Kriegsminister noch nicht Zeit gefunden hat, sich eine Weinung siber diese Dinge zu dilden, oder aber, er billigt die Bortommnisse sämtlich. Run noch ein Wort zu der Strassdurger Sache. Der Kriegsminister hat behanptet, daß das Golf mit dem Vorgehen Deimlings einverstanden gewesen ware. Ich siese sein der da von Elsah-Lothringen das Verhalten des Generals einmitig gemiss-billigt daße. Erürmistes Kört! hört! sind. Der Kriegsminister billigt babe. (Sturmifches Bort! bort! linte.) Der Rriegeminifter ift auch falich informiert, wenn er behauptet, das einmal ein paar Batterien über die Straße gezogen feien. Wahr ift, daß herr Deimling mit feinen Ulanen Tag für Tag erhebliche Um wege gemacht hat. (Erneutes Sort hort! fints.) Ich bedaure, bag ber Rriegsminifier dies Berhalten billigt. Derrn Diller - Meiningen burfte ein gall bes Bontotis

interessieren, ber fich in Meiningen ereignet hat. Dort wurde der Bontott über den Gasibol "Bum Abler" verhängt, weil die sozialdemotratischen Landiagsabgeordneten während der Dauer ber Landingsfeifion bort ihr Duartier aufgeichlagen hatten. (bort! bort! bei ben Cogialbemofraten.) Der Bergog bon Meiningen, an ben fich die Abgeordneten beichwerbeführend wandten, erflarte augerftande, fie bor ber militarifden Billfur gu ichugen. (Stillemifdes Bort! bort! lints.) Dabei ift, wenn ich mich nicht irre, ber bergog Chef bes in Frage tommenben Regiments. Dr. Muller - Meiningen erffart tommenben Regimente. unfere Rlagen für gerechtfertigt, balt unfer Berlangen für gerecht-fertigt und will boch nicht für unferen Untrag fimmen. Dabei fann er boch aus ben Worten, Die ber Rriegsminifter gefagt ober noch nicht gefagt bat, entnehmen, bag bie Militarverwaltung entichloffen ift, nach wie bor an dem alten Unwesen fest gehöre nicht in ein Gefet über die Brafengfarte. (Sehr richtig! rechts.) Benn die Herren bon ber Rechten Sehr richtig! rufen, follte ein fortiarittlicher Fahrer funtig werben. Buftimmung des Abg. Dr. Duller - Meiningen, Beiterfeit.) em bie Fortidrittler eine Refolution gegen ben Militarbontott beantragten, haben fie einen guf am men hang zwifden bem Gefet und der Materie des Boufotis anerfannt. Benn gefehlich das Berbot des Bonfotis ausgeiprochen wird, so möchte ich die Regierung feben, die es wagen wirds, darum die Behrborlage absehen, die es wagen würde, darum die Wehrdorlage abs julebnen. Beweißt doch die Existenz bonfottfreier Garnisonen, daß die Armee ohne Bohsott auskommen kann. Rach den Erstärungen des württembergischen Militärbevollmächtigten muß ich das zurüchne des württembergischen Militärbevollmächtigten muß ich das zurüchne des württembergischen Militärbevollmächtigten muß ich das zurüchne zummerhin kommt diese große Garnison mit dem Bonkott eines Borortsolales aus, während Königsberg z. B. 170 verbotene Lokale hat. Der Reichstag muß zeigen, daß er einen Billen auch gegenüber der Militärberwaltung hat, und die gelehliche Feltlegung des Bohsottverbots beschliehen. (Lebhaster Beisall bei den Sozialdemokraten.)

Mbg. Dr. Muller-Meiningen (Bp.): Der General Deimling hot das befannte Zeitungsberbot nicht erlaffen, weil die Zeitreiner bestimmten Richtung angehörte, sondern weil ein Artifel ber Beitung ftand, ber bem General nicht paste. - Der General Deimling ift und icon laugh befannt. Er war es, ber bier im Reichstag por wenigen Jahren erflarte:

Go ift gang gleidiellig, mas ber Reichstag beichlieft, wir tun boch, was wir wollen.

Stürmifches Bort! bort!)

Die Diofuffion über ben Bontott foliegt.

Abg. Saupt (Gog.) fiellt in perfonlicher Bemerkung fest, bat bie Darftellung bes Boufotifalles in Burg burch b. Want bel nicht richtig ift (namlich bag ber Boufott wegen Agitation für Abg. haupt berhangt worden fei).

Mbg. Bernftein (Cog.)

begründet den sozialdemolratischen Antrag, daß die Beförderung innerhalb der Armee nur von der per son lich en Tüchtigleit abhängig gemacht werden und auf die gesellschaftliche Stellung oder gu einer Religionegefellichaft ober Bartet feine Rudficht genommen werben burfe. Dies foll Pariet feine Ruchicht genommen werden durfe. Dies foll als Artifel it eingesigt werden. — Schon 1643 ift in England jede derartige Protettion abgeich afft worden, nach der Reitauration ber Smarts wurde jie zwar wieder eingeführt, aber beute ist im englijden heer jedes Standesvorrecht beseitigt. Es gibt dart biele bobe Offiziere, die einmal Gemeine woren, sogar ber gefeierte General im Burenfriege Machonalb war einmal Gemeiner gewesen, und so ist es auch im Beamtenförper Eng-lands. Ich selbit babe angehört, wie in London ber Finangielretar bon Jamaica - heute tit er eriter Gouberneur - in einer Burjammlung erklarte, er als Demokrat protestiere gegen die Ovation für Queen Bictoria zu ihrem Gojahrigen Regierungsjubilium. Das hat ihm in der Laufbahn gar nicht ge-

Der Egefutor ber frangofischen Revolution, Rapoleon, bem bas beutide Bolf gu vielem Dant verpflichiet ift fur bie Bofeitigung manden fenbalen Refice, verfündete ebenfalle bas gleiche Rech aller Tudigen auf allen Stellen im Stoat und im Beer. Bir forbern, bag biefes Rocht im Gefet feftgelegt werbe. Bie notwendig das ift, haben gerade die Auseinanderjehungen über ben

wendig das ist, baben gerade die Auseinandersehungen über den Militarbapfolt vordin gezeigt; wird dach dem "Bolfsbeer" verdoten, dort zu verlehren, wo seine Brüder der verte brent Und sehan wir nicht den Militärbopfolt über die Breslauer Aussitellung und gegen das Haupt mannsektspiel (Präsident Kaem pi: Wir sind seht nicht mehr dem Monfolt), das den Wei Wir sich und und gegen das Haupt mannsektspiel entspricht. Der Mann, der das Hauft mehr dem Konfolt wach der Goethe aus seinem Aucherschanns-Stüd verdannt hat, soll auch den Goethe aus seinem Aucherschannt verdannt sein zu seinem Aucherschannt verdannt sein von seinem Aucherschannt verdannt seine Verlegten der Jude nach der Konfolt gegen die vrinzipielle Zurüssehung der Jude nals der Konfolt gegen die vrinzipielle Ausschlaften werden sich verdenischt zu alles mögliche, warum sagt man für Garde nicht verdenischt zu alles mögliche, warum sagt man für Garde nicht Seibwache — das wäre viel zutresseher zur das Wesen! Die Offiziersaspiranten müßen "gewählt" werden — man verstent die prinzipielle Ablehung ver Richtzewählten hinter dieser Wahlt. Zur Wahl dürsen vom Bezirkstommande nach den Eestimmungen über eine sichere bürgerliche Ledenssiellung eben keine Leute aus dem Bolfseer ist. Tieser Rodus erzeugt aber auch ein F dar i äert um, denn die Offiziere gelten als die Töcktigsten und Ehrenhaftigteit, sondern andere Unistände — vor allem die Abstaum ung — in

Kriegsminister v. Heeringen protestiert gegen den Ausdruck rügt diesen Ton.) Albrecht von Gracse, der große Gelehrte, hat den "Unglückswurm". Den General Deimling habe ich disher nicht! Antisemitismus verworsen. Hebrigens behauptet befragt. Das Reichsprefgesen hat damit siderhaupt nichts Dübring von dem großen Gracse, daß er ein Juden-zu tum. Ich denke mir aber, daß General Deimling das Berdot mischling seiner Belicht, die Aussibung seiner Pflicht, die Aussibung seiner Pflicht, die Aussibung seiner Pflicht, die Aussibung seiner Pflicht, die Aussibung seiner Beligions. Disziplin seiner Leufe nicht schäugen zu lassen, genossenschaft gar nichts zu tum und ebensowenig Character und (Große Unrube links.) Und das dat doch eines Verechtigung. Das Lüchtisseit mit der spielen Gerkunit. Der allerehrte Range Antisemitismus verworfen. Hebrigens behauptet Dubring von dem großen Gracfe, dag er ein Juben-mischling fei. (Lebbaftes Gört! hort! und heiterteit lints.) Die Tapferfeit im gelbe bat mit ber Zugehörigfeit ju einer Religions. genoffenschaft gar nichts zu inn und ebenfowenig Charafter und Tüchtigkeit mit der fozialen Herfunft. Der allverehrte Ignas Auer hatte 3. B. nicht preußischer Offizier werden können, weil seine Butter und auch er als Kind infolge der elenden baperischen Geimotegeschagebung haben betteln mussen. Wir legen keinen Wert darauf, daß unsere Freunde Offiziere werden, aber nur eine

Wegelung im Sinn unseres Antrags kann ben Charakter eines Bolksbeeres siebern. Wenn Sie unseren Antrag ablehnen, dann sind Ihre Worte von Volksbeer und Bolk in Waffen mindestens objektive Unwahrheiten!
In der Rasse besetive Unwahrheiten!
In der Rasse der Soldaten ledt in ganzen Regimentern ein ganz anderer Geist als der sozialistenseinbliche der Berwaltung und der Offiziere. Bas die Rasse des Bolkes in wachsenwensten guttanden und der Offizieren. Parteipolitisch brauchten wir das zwischen Soldaten und Offizieren. Parteipolitisch brauchten wir das nicht zu bedauern, aber im Anteresse der Gerechtigkeit haben wir unseren Antrag eingebracht. (Beisall bei den Sozialdemokraten.)
Kriegsminister v. Beeringen gebt darauf zurüd, daß der Bor-

Kriegsminister v. Heeringen geht darauf zurück, daß der Borrebner einen Artifel des Eeneralseutnants v. Wroche im in der reduce Kundschau" zitiert hat, wonach Offiziere, die nach zehn Jahren abgeben, um sich ihren Giltern zu widmen usw. zu Un-re cht eine Vensten beziehen, indem sie einen Unstall vorschüben. Auf meine Anfrage nach naberen Angaben ift ber Berfaffer mir bie Antwort schuldig geblieben, ich habe ihn besbalb neuerbings barum gebeten. Jebenjalls bitte ich, versichert zu sein, daß der Militärsistus niemandem eine Bension zahlt, der nicht einen flagdaren Anspruch darauf hat. Den aus dem Brochemichen Arrifel von dem Borrebner abgeleiteten Borwurf ber Gimulation muß ich bom Offigiereforps gurudmeifen.

Abg. Graf Prafdima (Str.) erwidert auf Die Bemertung bes Abg. Graf Praisima (3ir.) erwidert auf die Bemerkung des Abg. Bernstein über die Einstellung der Aufstührungen des Hauptmannischen Festspiels auf der Breskauer Aussiellung mit einem Zitat aus einer sehr absälligen Kritik Artur West-phals in der "Welt am Montag". Auch die gewiß nicht realtionäre "Keue Arete Bresse" in Wien hat das Stud ebenso ab-fällig kritisiert. (Hort! hort! rechts.) Präsident Kaemps erteilt dem Abg. Bernstein nachträglich für die Kennzeichnung des Abg. v. Graese einen Ordnungsruf. Das Haus bertaat lich.

Das Baus bertagt fich.

Abg. Graefe (f.) (persönlich): Abg. Bernstein hat aus obsturem Dunkel eine Behauptung vorgelesen, wonach mein Bater als ein Judenmischling bezeichnet worden ware. Ich bewillige dem Abg. Bernstein im vocaus jeden Breis für jeden Tropfen jüdischen Blutes, den er meinem Bater nachweisen kann. (Stürmifche Beiterfeit linfe.)

Abg, Bernftein (Cog.): Die von mir berlefene Stelle in begug auf ben Bater bes Abg, b. Graefe ift aus bem mobibefannten Gugen Dubring. Bas berr b. Graefe weiter gejagt hat, Eugen Dühring. Was herr v. Eraefe weiter gesagt hat, weise ich einsch mit der Bemerkung zurück, daß ich bei der Werkung von Menschen über baupt nicht nach ihrer Abstaum mung frage. (Beifall linke. — Abg. Kreth (L): Das glaube ich!) Mächite Sipung: Freitag 2 Mhr. (Kurze Anfragen, namentliche Abstimmung über den Militärbohlott, Weiterberatung.)

Schluß: 716 Uhr.

Achte Generalversammlung des Perbandes der Deutschen Buchdrucker.

Dangig, 17. Juni.

Die Berhandlung beginnt mit ber Generalbistuffion über ben 3, Buntt ber Tagesordnung:

Beratung ber Mbanberungsantrage gum Statut unb gu ben Borftanbobefdlüffen.

Als erster erhält Schleffler Berlin bas Wort. In Berlin siebe man grundfahlich auf dem Standpunkte des Vorstandes, der nicht viel an den Unterstützungseinrichtungen geändert wissen will. Der Sauptzwed einer Organisation durfe niemals darauf hinauslaufen, die Rollegen in allen Lebenstogen gegen die Unbill bed Gewerbes zu ichnien, weil bann die gewerfichafilichen Grundfabe bertoren geben. Gine Erhöbung ber jehigen Unterfrühungsfabe ebentuell bei erhöbten Beitragen muße zu ungefunden Berhaltniffen Die Berliner Rollegen feien beshalb mit bem Berbanbevorstande dahin einig, daß lediglich eine gerechtere Berteilung der Unterstühungen innerhalb der jehigen Beitragshöbe in Frage tommen könne. Bahringer-Jena schließt fich dem an und fandert in erter Universität gere Bena schließt fich dem an und fordert in erster Linie eine andere Regelung der Reiseunterstützung und in zweiter Binficht eine anderweitige Ginrichtung bes Rrantenund Invalidenuntrstützungewesens. Rnie-Stuttgart und Parchall- Elberfeld forbern eine Regelung babin, bag ben älteren Mitgliedern etwas mehr gegeben werde, daß dagegen an den Reise-unterstützungen erhebliche Abkriche gemacht werden können. In der Borlage des Borsiandes wird die Bezugsberechtigung für Reise-

der Borlage des Abritandes wird die Bezugsberechtigung für Neises unterstützung von 280 auf 140 Tage beradzusehen beantragt.

Krasser zu fer Bridan und Piet fch ner Magdeburg halten das Prinzip, den jüngeren Kollegen zugunsten der älteren etwas zu nehmen, für richtig, wünschen aber einen Wittelweg, da der Sprung von 280 auf 140 Tage Bezugsberechtigung zu groß sei.

Einen vollständig entgegengeschten Standpunkt nimmt Fritsche Dannover ein, der im Interese der Kollegen in den kleineren Orten eine Erdöhung der Krankenunterstützung fordert und dies damit begründet, daß die Unterstützungssähe in den Krankanfassen so niederg demessen sind, daß davon eine Familie auch unter Aubilsenalme der Krankenunterstützung durch die Organiunter Bubilfenahme ber Granfenunterfrühung burch bie Organi-fation nicht eriftieren fonne, worauf ibn Doblin erwibert, bag er ben Bived ber gewerkichaftlichen Organisation vollständig ber-

Erb. Karlsrube befürwortet eine Beitragserhöhung um 10 bis 15 Bf. gum Zwede einer besseren Arbeitslosenunterstützung. Faber Berlin führt in einbringlicher Weise aus, daß es Zeit fei, die Rollegen baran gu erinnern, bag ber Berband eine gewertschaftliche Organisation und feine Unterstützungsfasse ift. Die Unterstützungssähe ständen an der Grenze der Möglichkeit. Die bisherigen Friedensjahre fonnen sehr wohl durch Rampsesjahre abgelofe werben, worauf gewiffe Stromungen in Arbeitgeberfreifen ichliegen laffen. Und für biefen gall werbe ber Wewerticaft ber Buchdruder burch Erhöhung ber Unterstützungerinrichtungen ein ichlechter Dienit erwiefen. Wenn eine Beitragserhöhung in Frage tomme, burfe fie nur gewertschaftlichen Iveden bienen. Muller : Köln befont, daß die mustergültigen Unterfühungs-

einrichtungen auf agitatorische Gründe guruczustübren sind. Seute brauche der Berband eine solche Agitation nicht mehr. Die Mit-gliedschaft erscheine den Kollegen ohnehin erstredenswert. Hohe Unterstützungen seinen sogar eine Gefahr für die Organisation.

Rachbem dann noch einige Nebner für, einige gegen erhöbte Unteritübungen gesprochen, wird die Genneroldiskussion burch An-nahme eines Schlugantrages beendet und eine Kommission von 15 Mitgliedern gewählt, welche mit Vorschlägen an die General-

berfammlung berantreten foll. Es beginnt nun bie

Befprechung über bie allgemeine und tarifliche Lage,

möglich für die Kollegen zu erreichen zu suchen. Die virtschaftliche Entwicklung sei auch die Ursache des Jusammenarbeitens mit den Brinzipalen zur Befämpfung der Schleuderkonkurrenz. In anderen Berufen sei derjenige Arbeiter den Unternehmern der liebste, der als "Gelber" oder "Hollbeldelber" sich willig beuge, während durch die Tarifgemeinschaft nur derjenige eingestellt werden durfe, der gu tarifmäsigen Bedingungen arbeite. Hierin liege der große Wert der Tarifgemeinschaft. Die jetige Strömung gegen den Tarif sei aus Brinzip von den Scharfmachern der rheinisch-weitställischen Schwereisenindustrie in die Unternehmerkreise im Buchdruckerisemerke bineingeleibet. Der De utiche Buchdrucker-Berein (Unternehmerbereinigung) habe gwar auf eine Anfrage erwidert, daß er auch ferner muniche, mit den Gehilfen in Frieden zu leben, er habe aber auch gleichzeitig erflärt, daß er für die nächste Tarifrevision mit verschieden en Bunschen kommen werde. So weit es beurteilt werden könne, liegen diese "Bunsche" nicht im Interesie der Gehilfen. Auch die "Freie Bereinigung" der Bringipale in Berlin bat in einem Rundidreiben gweds Mitgliedergewinnung erklätt, daß es mit den periodischen Lohnerhöhungen — 1896 = 2% Proz., 1901 = 7% Proz., 1906 = 10 Broz. und 1911 = 11 bis 12 Broz. — nicht mehr weiter gehen könne. Daraus sei zu ersehen, daß die nächste Tarifrebision eine der schwierigsten werden wurde, die der Berband se gehabt habe. Diermit möchten sich die Rollegen abfinden und banach beurteilen, wie fie fich zu den Antragen auf Erhöhung ber Unterftühungefabe zu stellen batten. De-zeichnend für die Strömung im Deutschen Buchbruder-Berein fei, bag er sogar die Frage bentiliert habe, ob ein Rolleftivbertrag mit der Gehltfenorganisation überhaupt noch zu empfehlen sei. Redner geht dann noch mit einigen Worten auf die Silfsarbeiterfrage ein, befont, daß er noch einige Bunfie gurudbehalten habe, bei benen fich eine Erörterung in geschloffener Sibung empfehle, und unterbreitet bann ber Generalversammlung folgende Rejo-

Die achte (ordentliche) Generalbersammlung des Berbandes der Deutschen Buchdruder billigt einmutig bas Berhalten ber Gebilfenvertretung sowohl bei ber letten Tarifrevifion als auch in ber Tarifausschuffihung vom 21. und 22. April 1913. Die Generalversammlung ftebt nach wie vor auf bem Boben ber Tarifgemeinichaft. Bon ber Erffarung ber Pringipalsberireter, bag die Pringipalität ebenfalls eine friedliche Berftandigung mit ber Gehilfenschaft auch in der Zukunft wünscht, nimmt die General-bersammlung gern Kenntnis. Sie dedauert jedoch, daß diese Zu-sicherung, soweit es sich um eine solche des Hauptvorstandes des D. B. K. in der Leipziger Unterredung handelt, an Bedingungen geknübst wurde, welche das Vertrauen der Gehilfenschaft zur Friebensliebe ber Pringipale nicht unerheblich beeintrachtigen

Die Generalberjammlung unterlätt es trobbem, bem Bei-fpiele bes Deutschen Buchdruder-Bereins gu folgen und fieht ba-bon ab, icon jest Forberungen gur nachsten Tarifrevifion gu ftellen. In einer Beit fortgesehter technischer Umwalzungen muß es mindestens als unflug betrachtet werben, icon brei Jahre vor Ablauf bes Tarifs fich auf Forderungen feitzulegen, deren Be-rechtigung aus gewerblichen und vollswirtschaftlichen Grunden fpater ichlieglich nicht nachzuweisen, beren borgeitige Stellung und Bropagierung wohl aber geeignet ift, eine fpatere friedliche Berftanbigung swiften Pringipalität und Gehilfenichaft gu er-

Die Generalberfammlung richtet an die Mitglieder des Berbandes die dringende Aufforderung, ihr Berftandnis für den Ernft ber Beit durch rege Anteilnahme am Organisationsleben und durch einiges Zusammenwirfen gu befunden. Aur bei folder Mitarbeit jedes einzelnen Mitgliedes wird die Organisation be-fähigt sein, bei der Gestaltung der gewerdlichen Berhaltniffe wirk-lich nupbringend mitzuwirfen und der Gebilsenschaft ihren berechtigten Anteil am Arbeitsvertrage gu erhalten.

11. Generalversammlung der Dentschen Metallarbeiter.

Breslau, 18. Juni 1913. Dritter Tag.

Die Berhandlungen beginnen morgens 8 Uhr mit der Berlejung eines Telegrammes der italienischen Metallarbeiter. widen brüderliche Gruge und entschuldigen ihre Richtanwesenheit, bie burch Rampfe im eigenen Lande erzwungen ift. Die De-legierten, die als Reichstagsabgeordnete in Berlin burch wichtige Abstimmungen immer noch gurudgebalten werben, ersuchen tele-graphisch um weiteren Urlaub; er wird von der Generalversamm-

Bibmann - Goppingen eröffnet nun wieder die gestern ab-

Diefuffion jum allgemeinen Gefchaftebericht.

Es liegen von gestern ber noch 21 Bortmelbungen vor. Im Mittelpunfte ber Debatte sieben neben anderen Fragen

Im Mittelpunste der Tebatte sieben neben anderen Fragen im besonderen die der ungeteilten Arbeitszeit und die des Sonnabendmittagschlusses. Die lehtere hat unter den Rednern viele Freunde, aber auch die ungeteilte Arbeitszeit wird immer wieder als Gewinn für die Arbeiter gekennzeichnet, trop der Einswendungen, die man gegen sie machen sann. Die Diskussion wird dann durch einen Schlugantrag abgefürzt.

Schlicke führt in seinem Schlugworte kurz aus, daß die Beanstandungen der Stellung des Vorstandes zu den Unternehmernachweisen ohne völlige Berücksitigung der Gründe erfolgt sei, die dazu angeführt waren. Aun zu den Grenz freitigsteiten. In den Grohzbetrieben, wo wir die ausschlaggebende Macht sind, müssen wir auch in den anderen Verdauben noch über diese Frage auf der Grundlage verhandeln, daß in den Bes über biefe Frage auf der Grundlage verhandeln, daß in den Betrieben, die ihrer gangen Art ju einem bestimmten Berufe geboren, dann die Organisation die Führung für Diefen Betrieb gu über-nehmen bat, gu der biefer Beruf gebort. Die Rebenberufe eines folden Betriebes sollen is lange zu den Gebieten der Hauptberufs-organisation gehören, als sie nicht ganze in sich geschlossene Be-triebsabteilungen darstellen. Die Hamburger Resolution der Gebezigentstation gegoren, als pie Man ganze in sich geschlosene Betriebsabieilungen barstellen. Die Hamuser Resolution der Gewelligen enthält den Passus: unter Wahrung des jeweiligen Besitstandes. Das ist ein Passus, zu dem gesagt werden kann, wie es past, legt man ihn aus. Der Borstand ist durchaus nicht gegen statistische Erhebungen. Das habe ich auch nicht gesagt. Wenn ber Borftand Statiftif macht, bann bebarf er aber ber guten und schland Statistischen Andit verlangen er aber der guten und schleunigen Withilse der Zahlstellen und Mitglieder. Unsere Ortsberwaltungen können sich selbst auch gut beisen, indem sie ge-wissermaßen über ihre Betriebe Buch führen. Benn sie in ruhigen Zeiten nach und nach Aufzeichnungen ansammeln, also Qualitäts-lissen der Betriebe führen, dann sann man dei wichtigen Rah-nahmen die tatsäcklichen Berbältnisse beurteilen. Der Borstand bat aber auch bon ben Auftragen für ftatiftifche Erhebungen, die er auf der lebten Generalversammlung erhielt, eine ganze Reihe durchgeführt. Run nochmals zum Sonnabendmittagichlug. Ber-fürzung der täglichen Arbeitszeit muß unsere wichtigfte Forberung bleiben. 3ch möchte warnen, bag wir und für die Jufunft au biefer Frage feitlegen, es banbelt sich boch um eine taltische Mahnahme. Das gleiche gilt für die Frage ber ungeteilten Urbeitszeit.

Ich danke für die sachliche Kritis des Borstandes, ich hoffe, daß unser gutes Einvernehmen dier sich damit auch auf das Einvernehmen zwischen der Gesamtmitgliedschaft und dem Borstande erftredt; so ist mir um die Zufunft nicht bange. Rach dem Antrag bes Berbandsaudschusses wird dem Ber-

bandstaffierer 28 erner Entlaftung erteilt.

Gingelberatung ber gum Geichaftsbericht vorliegenben Antrage

beginnt.

Sebering Bielefeld beantragt, fie insgesamt dem Bor-ftande als Raterial zu überweisen. Es wird dementsprechend be-schlossen. Gine Reihe der Antrage wird von Bertretern der fie be-

Kollegenschaft musse sich wohl oder übel mit den Birkungen der antragenden Orte noch aussührlich begründet. Besonders ersolgt Wassensinführung der Sehmaschine absinden und Ausgabe der Organisation sei es, unter Berücksichingen der Tatsachen so viel wie industrie verlangen und denen, die Berusstonsernzen wünschen. Coben - Berlin fpricht gegen bie allgu vielen Berufe-

fonferengen.

Mit Ausnahme ber Leipziger Antrage, Die Durch-führung einer Schlofferstatiftit berlangen, auch wunichen, daß in das Bermaltungereglement Uebertrittsbedingungen für Biefenthaler eingefügt werden, werden alle zu diesem Bunkt vorliegenden Anträge als Material für den Borstand überwiesen. Rur noch Duffelborfer Antrag, eine Menberung in der Art der Delegierungen gur Gewerfichafisichule eintreten gu laffen, wird abgelehnt.

lleber einen Conabruder Antrag, ber mehr Propaganda für die Arbeitsruhe am 1. Mai fordert, entwidelt sich eine kurze Debatte, fie wird burch bie Unnahme eines Antrages auf Uebergang gur Tagesordnung erledigt.

Die Rachmittagefitzung beginnt mit dem

Bericht ber Rechnungstommiffion,

den Richter - Charlottenburg erstattet. Borerst muß ein bon der Statutenberatungsfommission ihr überwiesener Antrag erledigt werden. Es handelt sich um die Erhöhung der Tagesdiäten für Delegationen zu Generalversammlungen, Bezirkstonferenzen und ahnlichen Zusammenkunsten. Rach furzer lebhafter Diskussion wird der Antrog angenommen.

Run werben bie

Breffeantrage

berhandelt. Es dreht fich in erfter Linie um Antrage aus Barmen, Berlin, Duffelborf, Dortmund, Gffen, Rürnberg und Frankfurt a. M. Sie forbern gleicherweise, baß die Stuttgarter "persönlichen Streitigkeiten, die aus der po-litischen Tätigkeit von Berbandsmitgliedern herrühren, nicht in der "Wetallarbeiter-Zeitung" zum Austrag gebracht werden

Seibinger-Stuttgart fpricht gegen bie Leitung ber tallarbeiter-Zeitung". Gie hat ihren Standpuntt in ber

Metallarbeiter-Zeitung". Sie hat ihren Standpunkt in der "Metallarbeiter-Zeitung" ganz einseitig ausgesprochen, während sie Erklärungen der anderen Seite ftrifte abgesehnt hat.

Scherm Stuttgart, der Redakteur der "Metallarbeiter-Zeitung", antwortet darauf: Wenn ich auf die Angriffe richtig eingeben vollte, dann muften wir die die ganzen Stuttgarter Streitigkeiten aufrollen. Es handelt fich barum, daß die "Metallarbeiter-Zeitung" Angriffe, die gegen die Beamten des Berbandsbureaus erfolgten, zurüdgewiesen hat. Diese Angriffe find unter dem besonderen Hinweis erfolgt, daß es sich um Beamte aus dem Hauptbureau des Deutschen Metallarbeiterverbandes handle. Unter biefen Umftanden war es verdammte Bflicht und Schuldigfeit, abe zuwehren. Als 1911 gegen mich die größten Angriffe erhoben wurden, habe ich eine Untersuchungskommission beantragt. Das Schiedsgericht, das über den Ausschluß gegen mich verhandelte, hat mich freigesprochen. Es kann doch nicht der Wille der Berbandstollegen fein, burch einen Beschluß ber Generalversammlung indireft bas Schiedsgerichtsurteil ju forrigieren. Bon Coben wird, ebe in ber Distuffion fortgefahren wird,

eine Ertlarung ber Berliner Delegierten

gu ben gur Debatte ftebenben beiden Antragen verlefen.

"Die Berliner Delegierten find ber Anficht, bag burch bie in der Berliner Resolution getennzeichneten Streitigleiten feinem Teile ber Arbeiterbewegung gebient ift. Bei Austragung per-fonlicher Meinungsverschiedenheiten follte beshalb von allen Seiten bas unter Gleichgefinnten notwendige Dag eingehalten

In diesem Sinne ist die Berliner Resolution nur aufgu-fassen, die von der Erwartung ausgeht, daß auch von Bartei-seite Angriffe unterbleiben, damit nicht für unsere Zeitung wieder die Notwendigfeit entsteht, dieselben abzumehren.

Baumanu-Frantfurt a. D. betont, daß es fich für die Frantfurter bei dem Beichlug ibres Antrages nur darum gehandelt habe, die Schädigung, die folde Zeitungsdiskuffionen erzeugen, in

Bufunft gu bermeiben. Rach Annahme eines Schlugantrages, werben die beiben ber Sache gleichlautenben Antrage, Die bas Unterlaffen bon politifchen Beitungebiefuffionen berlangen, angenommen.

Die Antrage auf

Befeitigung ber Arbeitergefuche

unter Chiffre aus ber "Metallarbeiter-Beitung" werden abgelehnt, nachdem Schlide erflärt hat, daß sich darunter auch Arbeitgeber beden, die freierganisierte tüchtige Arbeiter suchen und sich nicht dem Bohfott ihrer Unternehmerfreunde aussehen wollen.

Ein Antrag aus Riefa, ben Schnapsgenuß in ber "Retall-arbeiter-Zeitung" auffälliger gu belampfen, wird ber Rebaftion

Die Behandlung ber Statutenanderung wird gurudgeseht. Maffatich Stuttgart fpricht über ben vierten Buntt ber Tagesordnung:

Die Synbitate und Rartelle und ihr Ginflug auf Die Arbeiterfcaft.

Bir refapitulieren feine Ausfürhungen gang furg, weil befchloffen wurde, ben Bortrag ale Brofcure ericheinen gu laffen. Die Rartelle ftaunte man früher als etwas gang Außerorbent-liches an, man nannte fie eine vorübergebende Ericheinung, fpater wurde erst ersannt, das sie ein normales Brodust der sapitalistischen Entwicklung sind. Massats der sagit die unendlich verschiedenarig ausgedaute Macht der Kartelle, weist barauf hin, das die Kartellgesetzung auch in außerdeutschen Ländern versucht, Aormen für die Behandlung der Kartelle zu schaffen, aber mit sehr menig Erfolg, und betont zum Schluß, nachdem er noch den Ronopolöetried Krupp und seine sozialpolitischen potentinschen Dörfer charafterisiert hat, daß es Aufgabe der Arbeiterorganisationen sei, so mächtig zu werden, daß sie mit den Kartellen als Racht zu Wacht zu verhandeln vermögen.

Bie wir icon ermannten, wird beichloffen, den Bortrag in Drud ericeinen gu laffen, demgufolge wird auch bon einer Dis-

fuffion Abstand genommen. Der Borfipende berlieft eine

Grilarung,

die an erster Stelle die Ramen Severing und Bawlowitsch als Unterichrift trägt. Wir gitieren die Erflärung wörtlich, unter Beglassung einiger fleiner unwesentlicher Stellen:

Die unterzeichneten Teilnehmer der Generalversammlung erflären hierdurch, bag fie bei aller Sympathie für die Befredungen, mit perfonlichen Streitigfeiten ben Raum ber "Metallarbeiter-Zeitung" nicht in Unfpruch gu nehmen, ben Befchlug bes

"Berfonliche Streitigfeiten, die aus ber politischen Tatigfeit

"Berjonliche Streitigkeiten, die aus der politischen Tatigkeit von Berdondsmitgliedern herrühren, durfen nicht in der "Meiallarbeiter-Zeitung" zum Austrag gebracht werden", als berbindlich nicht anerkennen können. Ganz abgesehen davon, daß der Beschluß von der unmöglichen Boraussehung ausgeht, daß die Streitigkeiten in der "Meiallarbeiter-Zeitung" zum Austrag gebracht werden, während sie doch nur erörtert werden, sehlt in dem Beschluß jede Bestimmung darüber, wer vor der Aufnahme des Artifels entscheiden soll, ob die zu besprechende Streitigkeit als eine aus politischer Tatigkeit von Berbandsmitgliedern entstandene perfänliche Angelegenbeit oder eine fachliche Ausseinanderonlide Angelegenheit ober eine fachliche Auseinander.

fehung ift. Cachliche Meinungsverschiebenheiten find nicht gu bermeiben. Bur Erörterung Diefer Meinungsverschiebenheiten bedarf bas Berbandsorgan aber bas notwendige Rag bon Reinnngsfreibeit, obne beffen Gemahrung eine fruchtbrin gende Erörterung nicht dentbar ift. Die Durchführung des Beschlusses bedeutet barum nichts anderes als entweder die Reinungsfreiheit zu unterbinden, oder aber neue unliebiame Erörterungen über ben angeblichen Migbrauch ber "Metallarbeiter-Zeitung" bervorzurufen.

Berantwortflicher Rebafteur: Albert Bachs, Berlin. Fur ben Bnferatenteil verantw.: Ih Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts

Mus biefen Grunden legen bie unterzeichneten Teilnehmer der Generalbersammlung gegen ben Beschlug die entschiedenfte Bermahrung ein."

Es folgen 18 Unterfchriften Die Erflärung gebt gu Brotofoff.

Ein zu gleicher Beit eingegangener Antrag fpricht aus, bag bie beiben angenommenen Antrage feine Ribbilligung ber Bal-tung der Redaftion der "Retallarbeiter-Zeitung" aussprechen woll-ten. Rach furger lebhafter Diskuffion wird diefer Antrag eine ftimmig angenommen.

Rach etlichen perfonlichen Bemerfungen bertagt fich ber Rome greg auf morgen.

19. Generalversammlung der hamburger Großeinkaufs-Gefellichaft.

An ben ordentlichen Genoffenschaftstag des Zentralverbandes Deutscher Konsumbereine schloß sich die 19. Generalversammlung der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumbereine an. Den Beichaftsbericht über bas berfloffene Jahr gab ber Beicaftsführer Seisert-Hamburg: Das Ergebnis in bezug auf den Umfah ift sehr erfreulich. Es wurde ein Umfah von 138 Millionen gegenüber 109,5 Millionen im vorigen Jahr erzielt. Das sind 33 Broz. vom Umfah der Bereine. Während der Umfah der Bereine um 19 Broz. stieg, ist der Umfah der Großeinkaußegesellschaft um 24 Broz. 24 Brog, geitiegen. Die größten Abnehmer ber Großeintaufsgefell-ichaft find der gaftgebende Dresdener Berein, der Leipzig-Plagwiber Berein, der Berein "Eintracht" in Effen und die "Broduftion" in Samburg. Auch bas begonnene Geichaftsjahr lagt auf ein gunftiges Ergebnis ichliegen. Die Bantabteilung, Die erft vier Jahre bestebt, hat sich sehr gut entwidelt. Biele Bereine lassen alle ihre Zahlungen über die Bankabteilung geben. Die Bankeiniagen betrogen jeht 29 Millionen Mark. Der Ueberschun wird für genossenschaftliche Zwede verwendet. Es werden den Bereinen Sppothelen auf ihre Grundstüde gegeben und es wird ihnen ein offener Bankkebit ersäftet. Das linensielle Eschienschaftlichen der Leiten Zehen ihren öffnet. Das sinanzielle Geschäftsergebnis des lehten Jahres ist sehr günstig. Der Neingewinn beträgt 1941 000 M. Wir können Ihnen deshalbe eine höhere Dividende geben, und zwar don 4 Broz. für die angeschlossenn Vereine und von 2 Broz. für die nichtangeschlossenn Laufenden Vereine. Die Entwicklung der Grozeinkaufsgeschlichaft macht eine Erdöhung des Stammkapitals notwendig und geschlichaft macht eine Erdöhung des Stammkapitals notwendig und wir bitten Sie, einer Erhöhung von 2 auf 4 Millionen guguftimmen. Unfere Referben werden dann etwa 6 Millionen betragen. Die Erfolge des letten Jahres find der treuen Mitarbeit der Bereine zu danken. Bleibt sie uns erhalten, so wird auch in Zukunft die Großeintaufogefellichaft eine geachtete Stellung einnehmen.

Heber die Gigenproduttionsbetriebe der Groß-einfaufsgesellschaft berichtete Geschäftssührer Lorenz-Hamburg. Auch hier ist das geschäftliche Ergebnis ein günstiges. Die Setsenfabrit erzielte einen Umsat von 5,5 Millionen gegenüber 4,6 Millionen im Jahre borber. Eine gweite Geifen-fabrit in Duffelborf ift im Bau. Belche geachtete Stellung unfere Seifenfabrit in Fachtreisen einnimmt, zeigt bie Tatfache, daß uns vor furgem eine Kofospalmenplantage und eine Balfischfang-tonzession angeboten worden ift. Die Ergebnisse der drei fongession angeboten worden ist. Die Ergebnisse der der i I garrenfabriken in Hamburg, Frankenberg und Hoden-beim (Baden) sind günstig. Se wurden 46 000 Mille Figarren im Werte von 2,3 Millionen Mark bergeisellt. Auch hier sind Erweite-rungsbauten vorgenommen oder doch schon geplant. Wenn man be-benkt, daß die Zigarrenarbeiter bei der Eroseinkaufsgesellichaft vorbildliche Lohn- und Arbeitsbedingungen geniehen, dann müßte vorbildliche Lohn- und Arbeitsbedingungen geniehen, damn müßte allerdings der Umsah noch größer sein. Wit Beginn des jehigen Geschäftsjahres ist die Nordhäuser Kautabafarbeiter Genosjenisgesellschaft angeschlossen worden. Eine Ausnahme in den Eigenproduktionsbetrieben macht die Zünd do do lafabrik in Lauendurg a. E., die mit einem Berluft von 15 000 M. abschlieht, der aber nur darauf zurückzusühren ist, daß einmal der ganze Betried infolge der Jündholzsteuer neu eingerichtet werden mußte und außerdem, daß die Produktionsmenge, die wir bewältigen dürfen, don Staats wegen beschränkt ist. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen unserer Angestellten sind durch Tarife geregelt.

durch Tarife geregelt. Geplant find eine Riften-Geplant ind eine Leigmaren fall in Gröba eine kielens sarten if in Gröba. Außerdem soll in Gröba eine kleine Garten if ab i gedaut werden, in der 80 dis 100 Wohnungen für die Angestellten der Großeinkaufsgesellschaft in Gröba eingerichtet werden sollen. Vir schreiten gang ihrematisch auf dem Wege der Eigenproduktion vorwärts. Einen Stillstand gibt es nicht. Eine neue soziale Waspnahme ist die Errichtung eines Penstonskonds für Angestellte, die mindestens 10 Jahre der G. G. G. angestellt sind. Er soll die Leistungen der staatlichen Bersicherung und der Unterführungskasse des Zeutralverbandes in der Weise ergänzen, das wusere Anverstellten windertens den Staatsbeamten aleichaeitellte bag unfere Angeftellten mindeftens ben Staatsbeamten gleichgeitellt find. Beiträge werden nicht erhoben. Der Fonds soll erhalten werden durch Zuwendungen aus den Reingewinnen der G. E. G., In diesem Jahr bitten wir, 400 000 M. abzuführen. Wir wollen nicht nur technische, sondern in biel höherem Mage auch fogiale Mufterbetriebe fein.

Die Bersammlung genehmigte die Jahresrechnung und stimmte der Erhöhung des Stammsapitals zu. Den Geschäftsführern wurde Entlastung erteilt. Sodann wurde die Bersammlung geschlossen.

Parlamentarisches.

Die Ronfurrengtlaufelvorlage geicheitert? Awischen ber ersten und der zweiten Kommissionssesung bes mübten sich die bürgerlichen Barteien, mit der Regierung zu einer Verständigung zu kommen. Die Kommission war bereit, don dem Beschluß der ersten Lesung in der Frage der Gehaltsgrenze und der geheimen Konfurrengflaufel abzugeben. Ramentlich die Gehaltsgegeinen konturrenziaunge au einer Klippe geworden. Alle burger-lichen Karteien mochten das Octabaeben auf ein Gehalt bon 2000 M. für bas Berbot ber Konfurrengflaufel bavon abhängig, baß auch bie Cogialbemofraten bafür fimmen. Unfere Ber-treter in ber Rommiffion erflarten fich hiergu foliehlich bereit, fofern u. a. die Entschädigung auf mindestens 50 Broz. gesehlich be-messen würde. In diesem Bunkt gab zwar die Regierung nach; sie erklärte aber in der Donnerstagssitzung, daß die angebotene Berbotsgrenze (beim Jahresgehalt von 1500 R.) das auferfte Entsgegen fom men bedeute. Wit einer unwesentlichen Modifikation waren die Liberalen und die Zentrumsmitglieder nunmehr bereit, biefe Bedingung ber Regierung gu ichluden. Rachbem bie Teit, diese Schinging set tentering die joniaen. Seines Kompromiß nicht ichließen, erflärte das Zentrum, es werde
ein Kompromiß ohne sozialbemofratische Beteilie gung nicht annehmen. Aehnliche Auslassungen, aber weniger bestimmt, sielen auch von den liberalen Betrretern. — Da sich die Regierung bartnadig weigert, auch mir den Mindeftforberungen, bie der Reichstag einmutig aufftellte, bas erforberliche Entgegenfommen zu geigen, ift damit die Aussicht fur die Gesehesvorlage nicht allgu gunftig. Die Berantwortung für das Nichtzustandefommen eines in etwas befriedigenben Fortidrittes für bie Dand. lungegehilfen tragen bie burgerlichen Barteien. Bon ihrer Dal tung bangt es ab, ob nicht body noch die 2000-M. Grenge bon ber Regierung angenommen wird. - Die Rommiffion nimmt in der nachften Boche in zweiter Lefung die Einzelberatung auf.

Mus ber Bablprufungstommiffion bes Reichotages.

Die Wahl bes tonferbatiben Abgeordneten b. Bolto im Babltreife Cagan. Sprottau murbe beanft andet. Der Broteft behaubtet, bag bie Wahlarbeit fur ben tonferbatiben Randidaten int Bureau bes Areisausichuffes gemacht wurde, wodurch biefer Randidatur ein am tlicher Charafter gegeben morben ift. Die Kommission stimmte in ihrer Mehrheit dieser Aufsassung au und beschlof Beweiserhebung. — Für gültig erklärt burden die Wahlen der Abgg. Dr. Werner (Antis.), Dergog (Antis.) und Brudhoff (Fortiche. Bollspartei).

Buchdruderei u. Berlagsanftalt Baul Singer u. Co., Berlin STE.

nr. 153. 30. Jahrgang. 2. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Chemigraphen-Ronfereng.

Der Zentraltarif für Deutschlands Chemigraphen und Aupferdrucker, der Ende 1903 auf fünf Jahre abgeschlossen und Ende 1908 für weitere fünf Jahre erneuert wurde, läuft mit Ende diese Jahres ab. Aus diesem Anlah tagte bereits am 1. und 2. Dezember 1912 in Jena eine aus allen Teilen des Bertragsgebietes beschiebt Konferenz von Bertretern ber Gehilfen bes Chemigraphie- und Rupferdrudgemerbes, die zu dem Ablauf der Tarifgemeinschaft Stellung nahm und die sich einmutig für ihre Erneuerung entschied, sofern bei der Larifrevision ben berechtigten Bunfchen der Gehilfen in ausreichendem Mahe Rechnung getrogen werde. Sie besprach eine Reihe Abanderungen, deren Notwendigkeit sich im Laufe der Tarifdauer erwiesen hat.

Ingwischen haben fich auch die Geftionen ber Chemigraphen und Kupferdruder des Serbandes der Lithographen und Stein-bruder mit dem Ablauf der Tarifgemeinschaft und der Frage ihrer Erneuerung beschäftigt und sie haben sich durchweg im Sinne der Jenaer Chemigraphentonserenz vom Dezember 1912 entschieden. In einer Reihe don Antrogen, die sie an die Zentralfommission der Chemigraphen und Rupferdruder einreichten, haben fie die

Forderungen und Wunsche der Gehilfen geltend gemacht. Das umfangreiche Antragsmaterial, das bei der Zentralkom-mission einging, hat diese nun einer neuen Konserenz von Ber-tretern der Chemigraphen und Kupserdrucker, die am 15. Juni im Berliner Gewerfichaftshause tagte, unterbreitet. Gie hat alle Inträge einer eingebenden Beleuchtung und Sichtung unterzogen. Alle Antrage, die aus der sorgfaltigen Prüfung durch die Konferenz hervorgingen, sollen durch die Zentralkommission zwedentsprechend berarbeitet und dem Tarisamt für Deutschlands Chemigraphen und Rupferdruder als die Antrage der Gehilfen gur Tarifrevision ein-

Sodann erörterte die Ronfereng noch die Ergebniffe einer Statistist über die nichttariftrenen Firmen und die in diesen de-schäftigten Echilsen und Lebrlinge. Sie lehrt, daß eine ganze An-zahl dieser Firmen nur wenige oder gar keine Gehilsen beschäftigt; es handelt sich also um fleine Betriebe. Einige arbeiten auch nicht für den Martt, sondern für den eigenen Bedarf bezw. Berlag. Tropdem sollen die nichttarifireuen Firmen nicht aus dem Auge gelaffen werden und zur gegebenen Zeit soll versucht werden, sie für Die Tarifgemeinschaft gu gewinnen.

Mertwürdige Rengier.

Dag ein Unternehmer ben anfragenben Arbeiter fragt, mo er gule ht gearbeitet habe, ift begreiflich und erffarlich. Bei feiner Branchentenninis informiert er fich fo auf die einfachfte Beise bar-Branchenkenninis informiert er sich so auf die einsachte Weise dar über, welcher Art Arbeit derselbe zuleht geleistet hat und was ihm infolgedessen anvertram werden kann. Bei der A. E.-G. und den B. E.-W. geht man schon lange weiter und verlangt von den um Arbeit Anfragenden die schriftliche Aussertigung eines "Einstel-lungsgesuches", in dem sie neben den genauen Personalien auch die Augade der Beschäftigungszeit für nicht weniger als die lehten fünf Jahre verlangen. Dieser Tage wurde im Apparatedan der A. E.-G. in der Grünthaler Straße von einem Isjährigen Arbeiter sogar verlangt, daß er alle Beschäftigungen vom 14. Lebenssähre ab mit genauer Bezeichnung von Beginn und Ende der jedes-maligen Beschäftigung angeden möchte. Der Arbeiter hat es vor-gezogen, statt sich dieser unfruchtbaren und schleißlich vielleicht doch gegogen, ftatt fich diefer unfruchtbaren und ichlieflich vielleicht boch nublofen literarifchen Beichaftigung gu unterziehen, die Beit gum Suchen anderer Arbeit zu bertvenden. Es ware bernünftig, wenn die Arbeitstofen solchen Firmen überhaupt in weitem Bogen aus dem Wege gingen. Bielleicht würde deren überflüssige Reugier daburch etwas weniger brennend.

Brauer, Bottder und Arbeiter im inneren Betriebe ber Brauerei Groterjan, Aftiengescllichaft, Brinzen-Allee, haben wegen Differenzen die Kündigung eingereicht. Es ist Pflicht aller organisierten Brauereiarbeiter und Böttcher, Arbeitsangebote nach der Brauerei Groterjan zurüczuweisen. Berband ber Brauerei- und Mublenarbeiter, Orisbermaltung Berlin.

Deutscher Transportarbeiterberband, Begirfsverwaltung Groß-Berlin.

Berband ber Bottder, Ortsvermaltung Berlin. Berband ber Maschiniften und Beiger, Begirt Groß.Berlin.

Die Brauereiarbeiter haben ben Brauereien in Stolp ihre

Lohnbedingungen vertraglich zu regeln, festzuhalten. Die Ber-sammelten erwarten von seiten der Brauereien mehr Entgegen-tommen, um einen Bertrag auf friedlicher Grundlage zum Abschluß zu bringen und erwarten endgultigen Bescheid bis zum 21. Juni. Da die Brauereien bereits versuchen, Arbeitskräfte heranzuziehen, jo ergeht an die Arbeitericaft bas Erfuchen, teine Arbeits. angebote nach Gtolp angunehmen, fondern Buaug fernaubalten.

Gin mingludter Streitputich.

Der Krefelber Seidenfarberstreit hat befamilich auch die Farber in Suddeutschland und in der Schweiz in Mitleibenschaft gezogen. Große Quanten Streifarbeit fur den Riederrhein mußten von den dortigen Farbern angefertigt werden, und zu diesem Zwed wurde bon fruh bis fpat in die Racht hinein mit gahlreichen liebertunden gearbeitet. Der Rampf murbe gur Rotwendigfeit. Die Möglichteit der Zersplitterung der Kräfte durch organisierten Streit-bruch war den christlichen Führern dort nicht gegeben. Man ber-suchte beshalb mit allen Mitteln die Färbereiarbeiter Thüringens rebellisch zu machen und in eine Bewegung hineinzuheiben. Der Deutsche Textisarbeiterverband sollte durch eine große Ausdehnung bes. Streifs aftiondunsähig gemacht werben. Diesen Zwed verfolgte wieselse auch das nachstehende Telegramm, welches der Borstand bes Deutschen Textisarbeiterverbandes am 9. Juni aus Rolln a Merkiste. Roln a. Mb. erhielt:

Siefiges Gewerfichaftstartell erfucht mich, Ihnen jofort Ergebnisse meiner Reise nach Krefelb und zurück mitzuteilen. Sabe Lage der streisenden Seibenfärdereiarbeiter für sehr aussichtsvoll gefunden, wenn folgende, febr überraichende geftitellung richtig verwertet wird. Streifarbeit machen am wenigsten die babifchen verwertet wird. Erreitarbeit machen am verigiten die darigen und schweigerischen Färbereien, welche Sie zur Arbeitseinstellung veranlaßt haben. Das ist beinahe zweisellos, benn große Bosten Seidenwaren werden an Färberei Luswug dirsch in Gera und Schleber nach Greiz in Wangans geschickt. Kreselber und süddenriche Kollegen sind erstaunt, daß solche Streitarbeit dert gemacht wird, wenn nicht diese Unternehmer sosort ans gegriffen werden. Mindestens kann Lohnbesserung überall erseicht werden wenn einerzisch entschen mird. reicht werben, wenn energisch ausgetreten wird.

Sefretar Rarl Schmibt, Berlin," Gelbstwerftanblich tonnte es bem Textilarbeiterverband nicht einfallen, in Gera und Greis irgend eiwas zu unternehmen. Grefelber Streit handelt es fich um Strangfarber, bas beißt, Färber farten das Garn; in Gera und Greiz, bei den beiden im Telegramm genannten Firmen sowie bei allen übrigen tommen nur Studfarber in Frage, das beift, es werben die aus rohweißem Garn fertiggestellten Gewebe gefarbt. Gin Farben von Geiden-

garn fertiggeftellten Gewede gegardt. Ein gatben von Seidengarn ift also in Gera und Greig unmöglich.
Es gibt aber auch seinen Arbeitersefreiar Karl Schmidt in Berlin, ebensowenig hat das Gewerkschaftskartell zu Köln mit der Sache etwas zu tun. Das ganze Telegramm beruht also auf einem groben und sehr plumpen Schwindel. Der Mbsender ist der Hereingefallene.

Trop alledem durfte ber Fall beweifen, bag bie Arbeiter allerorts fich berartige Telegramme genau ansehen, bevor fie irgend eiwas unternehmen. Unfere Gegner tampfen mit allen Mitteln,

Gin driftlicher Berleumber.

Einen ordentlichen Denfgettet hat bas Schöffengericht zu Leipzig am 18. Juni dem herrn Martin Fromm, Borfigenden bes Christlichen Neram- und Steinarbeiterberbandes (Sic Köln) berabreicht. Fromm wurde wegen verleunderischer Beleidigung zu 300 Mr. Geldstrafe eventuell 30 Tage Gesangis verurieilt. Im vorigen Jahre hielt der christliche Sefretär Lüper aus Dortmund im sächsischen Steinbruckdort Röcknis unter freiem Himmel eine Bersammlung ab. Genosse Staudinger, Redakteur am "Steinarbeiter", nahm mit einigen Genossen an der Versammlung teil. Der driftliche Rüper erhielt fpater ein Strafmanbat, weil er bie Berfammlung nicht gemeldet hatte. Genoffe Staudinger hielt bann ebenfalls unter freiem himmel eine Berfammlung ab, auch er erhielt eine Gerichtsborladung, weil auch diese Bersammlung nicht gemeldet gewesen sein sollte. Aber Staubinger legte über seine Berfammlung eine Befcheinigung bor und somit mußte biese An-zeige fallen gelaffen werben. Bor Gericht wurde nun auch unser Genoffe darüber vernommen, ob Küpers Berfammlung eine öffent-Forberungen in Form eines Tarisvertrages zugehen laffen. Die liche war. Staubinger mußte barauf die Antwort in bejahendem Brauereien haben jedoch in einem Schreiben an den Bezirksleiter Sinne geben. Darauf schrieb herr Fromm in seiner "Reram- und

für die freundliche Bermittelung gedankt und erflärt, daß sie mit Steinarbeiter-Zeitung", Staudinger sein Polizeispiel und Teiten Arbeitern einzeln berhandeln wollen. Auch eine personliche nunziant. Staudinger strengte gegen Fromm die Beleidigungs-Kücksprache mit den herren führte zu keinem Ergebnis. Gine Ber-sammlung am 17. Juni bedauerte den ablehnenden Standpunkt der Brauereien, erstärte jedoch, an der Forderung die Arbeits- und gum zweiten Termin Mitte März d. I. war Staudinger Nadereien, erstärte jedoch, an der Forderung die Arbeits- und nungiant. Staudinger strengte gegen Fromm die Beleibigungs-flage an, Fromm erhob Wiberflage. Ein Termin im Januar wurde vertagt und zum zweiten Termin Mitte März d. J. war Staudinger nicht erschienen, weil durch ein Bersehen seines Auwalts ihm der Termin nicht bekanntgegeben war. Zum Unglud verfäumte auch Staubingers Anwalt den zweiten Termin um einige Minuten, und so wurde durch Bersäumnisurteil die Klage unseres Gewossen abgewiefen. Run brachte Fromm einen großen "Siegesartifel" und verhöhnte Staubinger neuerbings als Bolizeispibel. Damit war verlognte Standinger letterbage gegeben, Rlage wegen unjerem Genoffen erneut die Möglichleit gegeben, Klage wegen verleumderischer Beleidigung zu erheben. Derr Fromm erschien zur Berhandlung nicht, sein Anwalt versuchte auch nicht im geringsten den Wahrbeitsbeweis zu führen, ja der Anwalt gab selber zu, daß er personlich Standinger einen solchen Vorwurf gar nicht machen wurde, — Bemerkt fei, daß die Angeige gegen Ruper von einem Gendarmen ausging. Daß unfer Genofie als Angeiger gar einem Gendermen ausging. Das uner Gendse als unzeiger gat nicht in Frage kommen konnte, bedarf wohl gar keiner besonderen Beionung. Das Gericht folgte dann auch im vollen Umfang den Ausführungen des Berteidigers unseres Genoffen. Gine bolle Stunde dauerte die Beratung des Gerichts. Das Urteil stellte seit, daß Staudinger als Anzeiger absolut nicht in Frage kommen kann. Ein sozialdemokratischer Redakteur halte in erster Linie das Vereinsrecht boch, eine Denungiation tomme gar nicht in Frage. Berr Fromm tonne unmöglich glauben, das ein Sozialdemofrat der Bolizei Spigelbienste leiste. Die Beleidigungen seien wider besseres Wissen ersolgt, eine Berurteilung nach § 187 des Str. G.B. muste deshalb ersolgen. Staudinger stebe an exponierier Stellung in feiner Gewertschaft und man tonne es versiehen, wenn er Die Sache aufflären wolle. - Die Biberflagen, die herr Fromin gegen Staubinger erhoben hatte, wurden berworfen.

Metallarbeiterftreit in Braunichtweig.

In ber Braunichweigischen Majdinenbauanstalt tann fich bie Direktion absolut nicht entschließen, den Arbeitern die neunstündige Arbeitszeit zu gewähren, wie sie in allen übrigen Fabrilen in Braunschweig seit Jahren üblich ist. Immer wieder bertrössete sie die Arbeiter, die sich jedoch nicht länger an der Nase herumsühren lassen wollen. Sie beschlossen am Sommabend den Streif und legten Dienstag fruh die Arbeit nieber, nachbem die Berbandlungen ergebnislos blieben. 320 Mobelltifchler, Dreber, Schloffer, Reffelfcmiede, Rupferfcmiede, Schmiede, Former und Giegereiarbeiter find ausstandig.

> Husland. Gin gelber Morbbube.

Gin ichwerer Bufammenftog gwifden Angehörigen gweier Geemannsorganifationen ift am Mittwochabend im Safen von Glasgojy

Rach einer Berjammlung gerieten bie Angehörigen bes Berbandes der Seeleute und eines unternehmerfreundlichen Bereines miteinander in Streit, bei bem Revolber und Meffer eine Rolle fpielten. Gin gelber Matrofe- ericos einen Angeftellten bes Berbanbes ber Seeleute. Der Tater wurde verhaftet und fonnte nur mit Muhe bor ber But ber erbitterten Kameraben bes Ermorbeten durch Polizeibeamte geschützt werben.

Stadtveroraneten-Versammlung.

22. Sihung bom Donnerstag, den 19. Juni, nachmittags 5 Uhr.

Borfteber Michelet eröffnet bie Sibung nach 51/2 Uhr.

In den Ausschuß zur Borberatung des Antrages Dr. Arons betreifend den Aurnberein "Fichte" find als Vertreter der sozialdemofratischen Fraktion deputiert die Stadtor. Böhm, Reper, Rosenfeld, Stadthagen und Judeil.

Um 6 Uhr findet die feierliche Einführung der neugewählten und destätigten Stadträte Geh. Kommerzienrat Kontad v. Borfig und Ragistratstat Dr. Simonsohn flatt. Oberburgermeister Wermuth vereidigt nach einer sehr hartigene Finführungsguhrache Gerrn v. Boring auf die Berkoffung und Einführungsansprache herrn v. Borfig auf die Berfassung und verpflichtet ihn auf die Städteordnung. Darauf heißt auch der Borfieher Wichelet die beiden herren mit warmen Worten willtommen.

In die Gaswerte-Deputation wird für ben ber-ftorbenen Brade (R. L.) mit 49 gegen 22 Stimmen Stadte. Spendig (A. L.) gewählt.

Kleines feuilleton.

Epilog. Das Jubilaum ist borüber. Der popageienbunte Schmud ist heruntergenommen, die Provinglei haben sich verlaufen, die Orden sind in die Schubsächer gelegt worden. Was ist noch Die gebrudten Gratulationen.

Alle haben geschrieben. Alle. Die Robrlegersabrikanten haben Wilhelm als den ihrigen proklamiert, die Sportskeute haben sich enthalten können, ein Referat über "Kaiser und Sport" zu geben, die Industrie predigt: "Der Handel unter Kaiser Wilhelm" und so bringt jeder sein Gewerde, seine Beschäftigung in Beziehung

und is beingt seder sein Gewerde, seine Beickaltigung in Beziehung zu einem Mann, der 25 Jahre parastel damit gelebt hat.
Die "Deutsche Juristenzeitung" jubelt dem "ersten Juristen Bentichlandd" zu, die demokratische Presse mühr sich verlegen, um nicht diszantinisch zu erscheinen, die Mitarbeiter des Kaisers, das Bertin von 1888, fernliegende Dinge beronzuziehen. Wenn sie ehreiten wären, würden sie lagen müssen: Die Entwickelung ist ihren Gang gelaufen, unter ihm, soft nie mit ihm. Gewich er lebte, tvar da, als dier ein Lussellung fan de ein Gesche gestördert det er do, als hier ein Aufschwung tam, da ein Erfolg, gefördert hat er nichts. Richt die Kunft, zu der er als ein "materiolistischer Illusionist" fein Gerhältnis hat, die ihm bestenfalls zur Repräsentation dient oder zu einem verschwonmenen Gottesbienst, nicht die Birtsdaftsformen, bie er nie begriff, und beren Stmptome er befampfte, nicht bie Biffenichaft, beren rubige Entwidelung er nie abwarten tonnte.

MBenfalls das Militar. Bas für Gludwünfche! Bas für Menfchen! Bas für Gratu-

Stellen wir uns auf ben Standpunkt bes Patrioten: welches Berhaltnis foll er benn jum Raifer haben? Reines. Er tann teins haben, benn bei ber Arbeit, bei bem, was fein Leben ausmachte, betam er femen Ginflug nicht gu ipftren. Beim Festefeiern - ba war er ba. Soch genug ging es ja ber - bidlbumbei - und fo mogen hoteliers und fonftige Rugnieger ber Festenjunftur ibn jegnen und lobpreifen,

Bur Jahrhundert-Festspiel-Tragitomobie. In einem Schreiben an die burgerliche Breffe lagt Gerhart Daubrmann durch seinen juriftiichen Bertreter die bon tonservativer Seite lancierte Weldung bementieren, er habe die Infibierung der Auffilhrung "ge-billigt", Der Dichter habe dem Bertreter des Grestauer Magiftrats mur erflart, er "verfiehe" bas Borgeben bes Magiftrais, gefahr fo, ale wenn jemand einen heftigen Stof in bie Birbel-

Im übrigen foll es ber Fürstbiichof Ropp geweien fein ber ben berzeitigen Oberften ber Danziger ichwarzen Quiaren gegen haupt-mann mobil gemacht hat.

gar, als verichiebene Gefinnungstüchtige in Rheinland und Beftfalen bei der legten Reichstagsauflofung eine nationalkatholifche Partei gründeten, in einem Moman "Kebelaer" das Programm dieser Herten iendenziös illustrierte. Eine solche Gefahr wie der jüngste Jestdickter, Nudolf Herzog, hoffentlich bald Stammbater eines neuen Adelsgeschlecktes auf seiner Burg am Ihein, ist er ja nicht, weil er weniger auf vollstsimsliche Verseudung, als auf byzantinischen Liebesbient ausgest. Aber was man an ihm fat weit war bienft ausgeht. Aber was man an ihm bat, weiß man balb abnehmen muffen. bei hofe ju icagen. Alfo: herr b. Lauff mar bagu ausersehen, das Breslauer Festipiel zu "dichten". Wie er sich dieser rühmlichen Aufgabe entledigt hatte, ist leicht aus-zumalen. Titel: Kornblume und Beilden oder fonft etwas Subiches, wie es auf Kolportageromanen prangt. Dann im Mittelpunkt Konigin Luife; finematographisch bargestellt nach bem Bilbe, bas ber beutiche Spieger fich in fentimentalen Stunden bon ihr macht. Theodor Korner: herpisch begeistert; auf offener Buhne dichtend. Bluder: ein vollstumlider Beld mit einem gerfliegenden Dergen in ber eblen Mannerbruft. Und Rapolium — ber Bofe an fich. Rum Schluß: bas Branbenburger Zor; bie bengalifche Beleuchtung ber weltgeschichtlich-bobengollernichen Beripetrive.

Das ift nun nicht auftande gekommen und Lauff hat ichließlich als Troftpreis für feine verhinderte Dichtung das Abelodiplom bestommen. Wie war's, wenn man ihm noch eine andere Genugtuung gabe? Hauptmann hat für fein Spiel 15 000 M. erhalten. Stonerbatibe Reidlinge meinen, Die Stadt Brestau mußte ibm biefe Summe wieder abinopfen, ba er doch die Ausfiellung nur geichabigt babe, Recht fo, Diefe Summe gebe man herrn v. Louff! Das mare boch eine ausgleichende Gerechtigleit, an der man Gottes fichtbares Balten über allen guten Breugen wieder einmal borbemonftrieren fonnte.

Reues von ber Edrober. Strang-Expedition. Gine überrafchenbe Melbung bringt die Zeitung "Morgenbladet" aus Tromfö. Sie will wissen, das unter den Mitgliedern der Schröder-Stranz-Expedition große Uneinigkeit herrichte, die schliehlich zu den bekannten Trennungen und den Katastrophen führten. An Proviant hat es jedenstalls unter keinen Umfänden gemangelt. Seltsam ist ferner, daß Kapitan Ritscher, der sich ausgezeichnet erholt hatte, alsbald bei Bie der Rorrespondent wiffen will, wird biefes Buch große Ueber- Beilung ein.

Der andere Festbichter. herr Joief v. Lauff (man gerbricht rafchungen bringen. Mittlerweile befindet fich Rapitan Stagrud auf fich noch die Zunge über dem "bon" bor dem sonst so geläufigen dem Rordostland bon Spipbergen, um nach Schröder-Strang selbst Ramen) ist ein gewandter Mann, der Hohenzollerndromen dichtet, und seinen Begleitern zu suchen. Die Bahricheinichseit, daß der fatserliche Besigtimmer in dramatischen Bandelbildern verherrlicht und beutiche Offizier noch lebend gefunden wird, ist überaus gering; es und seinen Begleitern zu suchen. Die Bahricheinlichkeit, daß der beutiche Offizier noch lebend gefunden wird, ist überaus gering; es ist sogar wahrscheinlich, daß die Otlfserpedition unter Starrud nicht einmal mehr die lleberreste der mutmahlich schon der länger als einem halben Jahre umgekommenen Bolarforscher finden wird, da feither ungeheure Schneemaffen gefallen find, bie bie Leichen ficherlich berbergen.

Rach einer weiteren Melbung aus Tromfo hat man bei ber Operation im Ratholifchen Rrantenhaufe ben erfrorenen guß Ritichers

Rotigen.

Potizen.

— Musikoropik. Anläskich des Deutschen Musiksesen dienen muß, sinden am 22. und 29. Juni zwei große Gelkskonzere under Mitwirkung von 400 Musikern. 4 Festdirigenten und 300 Sängern statt. Das erste ist mittags 12 Uhr im großen Saale der Brauerei Friedricksbain, das zweite mittags 12 Uhr im großen Saale der Brauerei Friedricksbain, das zweite mittags 12 Uhr im Jirkus Busch. Das Programm umsakt Werse von Beethoven, Habdu, Richard Strouß, Cords und Bagner. U. a. gelangt das Borsspiel, Einleitung zum 3. Att und Festweise aus den "Weistersingern" unter Mitwirkung von Kammersänger Braun zum Bortrag. Karten kosten durchweg 50 Ps.

— Kampsum die Freigabeeines Undes. Bor dem Appelisenat des Landesgerichtes in Krehschen in Wien sand na 17. Juni die Einspruchsversandlung gegen die bereits einmal verweigerte Konsistation des Romanes "Die Kaserne" von Jos. Ferch statt. Der Senat entichied auf Aussehung der Konsistation, twogegen der Staatsanwalt die Vernfung erhob. Die Geschichte dieser Konsistation zeigt so recht den Jammer des veralteten österreichischen Pressentier den Fressent

tation zeigt fo recht ben Jammer bes veralteten öfterreichifden Breis.

gefettes. geseyes.

— Das gestohlene Bild. Das Pariser Zivilgericht versätzte auf Ersuchen des spanischen Botschafters, daß das Gohaiche Bild "Spielende Zwerge", das in der Sammlung Remes zur Bersteigerung gelangen sollte, vorläufig unter Sequester gestellt wird.
Das Bild ist im Jahre 1869 während der Revolution gleichzeitig

mit anderen Gemalben aus dem Pradomufeum gestohlen worden.
— 10183 Rierensteine in einem Körper. Ueber einen wohl einzig bastebenden gall wurde in einer der letten Sitzungen ber Wediginischen Gesellschaft in Paris berichtet. Im dag Rapitali Ritiaet, der sin allogezeinnet einst hatte, alsolito der Einen wohr einig dujtedeiden Hallen ber Antumit Dr. Rüdigers und des Malers Rave einen überraschenden Rüdsall erlitt und später ganz zusammenbroch. Weder Körper eines Patienten sanden sich mehr als zehntausend RierenDr. Rüdiger noch Rave baden ein einziges Wort mit Riticher gewechselt; auch soll seiner von beiden den Bunich gedußert haben, zu
ihm geführt zu werden. Uebrigens soll Dr. Rüdiger an einem Buche
arbeiten, das über den Verlauf der Expedition Ausschlaft geben wird.

fialt für Leichtfrante bemerft

Stadto, Dr. Bent (Cog.): Der Magiftrat teilt uns mit, baft er bem Befchlug ber Berfammlung in allen Bunften beigetreten fei, bis auf den letten, hinstatlich beffen er fich borbebalt, zu prufen, wann der "geeignete Termin" gekommen fein wird: "Dunkel ift der Rede Ginn." Ich habe seinerzeit mit einigen Kollegen aus dem Ausschuß konftatiert, daß man aus dem, was der Burgermeister hier meint, nicht recht schlau werden lann. Die Sache lag boch fo: Wir hatten geglaubt, über die Borlage hinausgeben zu follen und eine Reihe von Gebauden, die leer oder zur Vermietung bereit steben, mit in das Krankenhaus einzudeziehen. Außer der Turn-halle sei hierzu aber ein Gelände nötig, eine Wiese hinter der Halle. Bei der Beratung dieser Materie dier im Plenum meinte Kollege Reimann, dieser Beschluß des Ausschuffes sei nach seiner und seiner Freunde Ansicht nur dann gutzuheisen, wenn die paar Worte "zum geeigneten Termin" hinzugesügt würden. Der Ausschuß hätte sich sicherlich damit einberstanden erklärt. "Als zu einem geeigneten Termin", das heißt, daß, wenn an die Errichtung des Kransenhauses gegangen wird, wir auch dieses Gelände in Anspruch nehmen wollen. Aun will der Magistrat prüsen. wann der geeignete Termin gefommen fein wird. Was unter dem Borbehalt der Brufung ju versiehen, ift nicht flor. Id Burgermeister um eine einwandfreie Erflärung bitten. Ich möchte den

Burgermeifter Reide: Bir baben und erlaubt gu fagen, wir mollen prufen, wann ber geeignete Termin gelommen fein wird, glauben aber, bag es in diesem Jahre nicht mehr ber Fall fein wird; man batte es auch etwas deutlicher fagen und fürzer faffen

Stadto. Dr. Bent: Jeht ift die Cache allerdings flarer gefaßt, aber warum muß es benn fo lange bauern, bis ein in feinen Grund-lagen bereifs borbandenes Saus errichtet wirb. Die Gelber find boch in den Giat bereits eingestellt, und felbit mit unferer Bochl verwaltung müßte doch das Kranfenhaus bis gum Schluß des Etats-jahres fertiggustellen sein. Wenn es dann heißt: wir brauchen das Gelande und es joll dann überantwortet werben, dann find wir einverstanden.

Burgermeifter Dr. Reide: Sierin liegt ein Migberftanbnis; es hanbelt fich nur um bas augerhalb gelegene Gelanbe, morau

par feine Baufer gu fteben fommen.

Stadto, Dr. West: Der Ausschuß hat damals einstimmig ge-meint, auch diese Wiese selt für die Zwede des Krankenbtuses nor-wendig; wir glaubten, dieses Gelände sollte eingezogen werden.

Bur borteilhaften Arrondierung des ftadtifchen Grundbefibes an ber Chriftiania frage und gur Freilegung ber Stodholmer Strafe ichlägt ber Magiftrat ben Antauf bes Grundftude Rolonieftr, 16/17 und Studholmer Strafe 2 für

Stadtt. Manaffe (Cog.): In der Abteilung II ift ein Borfaufs-recht eingetragen. Bir wiffen fehr wohl, wir muffen es über-nehmen. Es ift aber Sache der Berfäuser, fich mit denen, die sich

ale Berfäufer eingetragen haben, gu einigen Stadtrat Raft: 3ch fann feine Ausfunft barüber geben, ob bies Recht bon ben Besibern ausgeübt wird; follte es ber Fall fein, fo wurde ich dagegen erflaren, daß wir irgendwelche Entschädigung

Die Borlage wird angenommen.

Die Borlage wird angenommen.

Dem Borjiand des Biktoriahauses für Krankenpflege sollen ab 1. Januar 1913 die zur Angestellten versicherung für die in den städtischen Anstalten beschäftigten Biktoriasch western zu leistenden Arbeitgeberbeiträge mit 17 300 M. dis 31. März 1914 erstattet werden.

Es liegt ein fozialdemokratischer Antrag auf Ausschuse

beratung ber Borlage vor. Stabte. Dr. Bent: Mm 28. Robember vorigen Jahres brach. ten wir einen Antrag gur Abanberung bes Gemeindebeschluffes bon 1901 wegen Bewilligung von Rubegelbern ein. Damals wurde eine gemifchte Deputation gur Brufung ber Frage eingefest, Die feit nunmehr zwei Monaten ibre Berhandlungen erledigt bat. beute ift uns aber feinerlei Mitteilung barüber zugegangen, was für eine Borlage wir erhalten werden. Wir follen 17500 N. für eine Borlage wir erhalten werben. Arbeitgeberbeitrage für die Biftoriafdweftern geben. Der Stellungnahme des Magistrats wird die unsrige entsprechen. Stadtrat Fischbed erstärte, es liege nicht im Interesse der Arbeiter, wenn man ihnen einen Rechtsanspruch auf Rubegeld und Indaliden-bersicherung gewährleiste, sosern sie als Saisonarbeiter beschäftigt sind. Er suhrie aus, daß im Valle der Fortsehung der freiwilligen Berficherung die Arbeiter in ihren Rechten ebenfalls gefürzt wer-Es handelt fich in erfier Linie um die Frage ber Biftoria-ftern. Die Berfammlung bat wiederholt ben Bunich ausschwestern. Die Bersammlung hat wiederholt ben Bunsch aus-gesprochen, bas Biftoriahaus zu verstadisichen. Wir laffen biefen Schwestern bessere Behandlung und Bezahlung zuteil werden als ben Berliner Schwestern. Anger der Bewilligung ihrer Ansprücke, zahlen wir seit dem 1. April 1908 für jede Schwester 60 M. für einen Pensionssonds. Wie soll denn nun dieser Beitrag bestehen bleiben, wen wir in Zusunst die Beiträge für die Arbeitgeder des zahlen? Aber hier dei dem Schwestern liegen die Sachen doch anders, als der Stadtrat Fischbed von den Arbeitern bemerkte; jene sind doch nicht vorübergehend beschäftigungslos. Der Wagistrat könnte also, wenn es sich um städtische Schwestern handelte, nicht nur die 17500 M. sparen, sondern auch die von ben Comeftern felbit gegablten Beitrage. Wenn nun ge martig bas Saus erffart, feine Finangen reichten nicht gur Wenn nun gegensahlung ber Arbeitgeberbeiträge aus, bann mag es liquidieren, braucht nicht mehr bei der Stadt betteln zu geben, und dann können wir es übernehmen; die Schwestern waren dann auf die denfbar beste Art entschädigt und versorgt. Ich erbitte also Ausfunft vom Magistrat barüber, ob er in ber Frage ber Berftabtlichung in biefem Sinne mit ernftlichen Erwagungen bereits vorange-

gangen ift. (Betfall bei ben Sozialbemofraten.) Stabtb. Sache tritt aus abnlichen Grunden ber Berweifung ber

Stadte. Sachs tritt aus ähnlichen Gründen der Verweisung der Borlage an einen Ausschutz bei.

Stadtrat Doslein: Die gemischte Deputation zur Frage der Angestellienversicherung hat ihre Arbeit deenhet; die entsprechende Borlage mird der Bersamulung in Kürze zugeden.

Stadte. Esdbiechtsmidt (U. L.) erklärt sich edenfalls einverstanden, dittet aber dringend, die Borlage noch vor den Ferien zu dringen.

Der Ausschutzuntrag wird ungen om men.

Das an der Oberspree gelegene Restaurationsgrundstüd "Sadow a" dei Coepenia beabsichtigt der Magistrat für 280 000 Marf zu erwerben, um es edentuell für den Bau eines Gaswerfs mit zu derwerden.

werfs mit zu verwenden.
Die Bersamslung beschließt demgemäß.
Bon dem Grund füd des "Ecreins für Berliner Stadt mission" soll ein Gelände von ca. 1684 Quadratmeter zur Durchlegung der Brachvogelftraße für 350 000 R. erworden werden. Die ungemein langwierigen Berbandlungen mit dem Berein haben endlich zu einer Einigung geführt.
Die Lorlage wird ahne Diskussion angenommen.
Schluß der dissentlichen Sitzung 7 Uhr.

12. Perbandstag der Buchbinder.

Stuttgart, 18. Juni 1913.

Dritter Berhandlungstag.

Im Schlugwort gu bem Bunft Lohnbewegungen

ging Berbandsvorfibender Rloth . Berlin eingehend auf die Ausging Verbandsborfisender Ktolb. Derlin eingehend duf die Ausführungen der Diskussinstedner ein. In der Frage des Neichstarifs wies Redner darauf hin, daß der Berband schon 1910 in Ersurt erklärt habe, kein Gegner des Reichstaris zu sein. Im Buchbindergewerde seien sedoch seht die Bordedingungen für einen Reichstarif nicht vorbanden, es sehle eine Zentralorganisation der Arbeitgeber, wie sie dei den Buchdruckern besiehe. Den Drei-Städte-Larif zu verallgemeinern, sei nicht so leicht; es beständen selbst innerhalb der drei Städte noch Sondertarise. Aloth polemisiert

Bu ber Borlage - jur Renninisnahme - beireffend die auf bann gegen die Ausführungen Knolls. Der Ablauftermin fei für form bes Behrlingswefens und bes Fachunter. Gelande des chemaligen Johannisstiftes zu errichtende An- fie feine gleichgultige Cache, er berge febr große Gefahren für die richts ausgefüllt. fie feine gleichgultige Sache, er berge fehr große Gefahren für bie richt's ausgefüllt. Jufunft in sich. Im Buchbindergewerbe durften die Berhaltnisse Die interessan wesentlich anders liegen als im Steinsehergewerbe. Der Stutt- richt anichlog, zeig garter Delegierte Dem minger habe sich ja recht schnell bon Knoll belehren lassen; Demminger solle aber nur einmal ben Stutt-garter Kollegen sagen, es sei gleichgültig, ob der Drei-Städte-Aaris am 1) Mai, 1. Juli oder 1. Oftober ablause, dann werde er sinden, daß die Rollegen anderer Meinung waren. Wenn die Arbeitgeber einen anderen Ablauftermin wollen, bann boch nur, weil glaubten, daß er für sie gunftiger fei. Durch einen ungunftigen Ablauftermin könnten für die Organisation große Schwierigkeiten entsteben; da ware es boch töricht, wenn man bem Berlangen ber Arbeitgeber auf Berlegung des Ablauftermins ohne weiteres nachgeben wurde. Die Solgarbeiter batten mit Erfolg bas Bestreben der Unternehmer, einen einheitlichen Ablauftermin festguseten, gurudgewiesen. — Bezüglich der Fraue narbeit betonte Aloth, im Trei-Städte-Tarif sei genau jestgestellt, was als Frauen- und was als Gehilsenarbeit anzusehen set, danach jollten sich die Rollegen richten. In ber Frage des freien Connabendnachmittags nimmt Rloth ben Standpuntt ein, bag gunadit eine taglide Berfürgung ber Arbeitszeit anguftreben ift.

Abftimmung fiber bie Antrage

wurde lediglich folgender angenommen:

"In Erwagung, bag ber Drei-Stadte-Tarif (Berlin, Leipzig, Sintigart) bei Berechnung der Affordarbeiten mehr und mehr über das gange Reich an Bebeutung gewinnt, beschließt der Ber-bandstog, daß zur Erneuerung des Tarifs zu den Beratungen Bertreter aus den größeren Orten resp. aus den Bezirken hinzu-gezogen werden. Welche Orte resp. Bezirke teilnehmen sollen, beitimmt der Berbandsvorsnud."

Dem Borftand überwiesen wurde ein Antrag, daß alle abgeschlossenn und noch gultigen Tarife und besgleichen alle in Zu-tunft zum Abschluß gelangenden Tarife den Zahlstellen des Berbandes in einer angemeffenen Anzahl Exemplaren zur Berfügung zu ftellen find. Mit groher Mehrheit abgelehnt wurde ber Antrag Dannover, daß zur Erflärung eines Streits eine Zweldrittelmehrheit genügen foll.

Heber bie

Finanglage bes Berbanbes

referierte hierauf Rassierer Saueifen (Berlin). Die Ent-widelung der Organisation habe eine Richtung genommen, die nicht vorauszuschen gewesen sei. Die gahl ber weiblichen Mitglieder habe sich enorm gesteigert, sie sei heute ichon höber als die der mannlichen Mitglieder. So erfreulich die Organisterung der weiblichen Arbeitskrafte sei, musse man diese Entwidelung doch auch mit einem nassen Auge betrachten, da die weiblichen Witglieder die Finangkraft des Berbandes sehr stark in Anspruch nehmen würden. Beiftung und Gegenleiftung militen aber nach Möglichfeit in Uebereinstimmung gebracht werden. Bisher wurde jedoch für die weib-lichen Mitglieder mehr aufgewendet, als sie an Beitragen entrichten. Eine llebersicht des Berbandes über die finanzielle Leistung und Belastung der einzelnen Beitragsklassen in der Zeit bom L. Januar Belastung der einzelnen Beitragsklassen in der Zeit dem 1. Januar 1908 dis 31. Dezember 1912 gibt solgendes Bild: In der ersten Beitragsklasse (Beitrag 20 Fi.) derragt die Mehrausgabe gegenüber der Einnahme an Beiträgen 30,21 Proz. und in der zweiten Klasse (35 Pi.) 4,96 Proz. Bei den Beitragsklassen der männlichen Kitchelber werden klederschäftige erzielt, nämlich in der dritten Klasse (50 Pi.) 23,92 Proz. und in der vierten Klasse (Beitrag ohne Indalbenkasse 65 Pf.) 18,71 Proz. Der Referent beionte dei Besiprechung dieser Ergednisse, die Zablen zeigten die unbedingte Kotwendigkeit, eine Besserung eintreten zu lassen. Er wirft die Frage auf, od es in der gegenwärtigen Zeit möglich ist, den Beitrag zu erhöhen. Die erste Beitragsklasse solle auch fünftig von einer Beitragserhöhung verschant bleiden, dem die schlecht entlohnten Arbeitetragderhöhung verschont bleiben, benn die schlecht entlohnten Arbeiteringsernsoning verschoftt vielden, denn die jajean entitamien nur bei einem niedrigen Beitrag für die Organisiation gewonnen werden. In der zweifen Klasse sollte jedoch der Beitrag don 35 Pf. auf 40 Pf. erköht werden. In der dritten und vierten Klasse sei zurzeit eine Erköhung nicht notwendig. Zeige es sich bei den bevorsiedenden Kämpfen, das die Finanzen des Berbandes zu sehr in Anspruch genommen werden, dann könnte der Borftand ja Extrabeitrage ausschreiben. Die Einreihung in die einzelnen Klaffen ftand den Mitgliedern bisher frei, die weiblichen Mitglieder konnten in die erfte oder zweite Klaffe, die mannlichen in die britte ober vierte Rlaffe eintreten. Der Borftand fclagt nun por, daß die Jugehörigfeit zu ben einzelnen Klaffen fich nach bem Berdienft richtet. Die weiblichen Mitglieder follen bei einem Wochenwerdienst bis zu 12 M. zur erften Beitrageklaffe, über 12 M. Wochenberdienst dis zu 12 M. zur ersten Beitragsklasse, über 12 M. Berdienst zur zweiten Klasse gehoren. Die männlichen Mitglieber sollen bei einem Berdienst dis 15 M. der zweiten Klasse angehoren, dei 15 M. dis 24 M. Berdienst der dritten und dei einem Wochenstohn don über 24 M. der dieten Beitragsklasse. Jugendlichen Arbeitern unter 16 Jahren und Lehrlingen soll gestattet sein, in die erste Beitragsklasse zu sieuern. Keben dieser Keurogelung der Beiträge unterbreitet der Korstand noch eine Keihe anderer Vorschläge, die eine Einschränd noch eine Keihe anderer Vorschläge, die eine Einschränd beantragt, die Erhöhung der Karenzzeit sitz ausgesteuerte Mitglieder dei Arbeitslossgleit von 26 Voden auf 39 Wochen au erhöhen. Während der Jauer von Krantseit und 39 Wocken zu erhöhen. Während der Tauer von Krantheit und Arbeitslofigseit sollen keine Beiträge bezahlt werden durfen. Die Arbeitslofienunterstühung soll in der ersten Klasse dei ein- die drei-jähriger Ritgliedschaft um 15 Bf., von 75 auf 60 Bf. pro Tag. reduziert werden, die Odhstjumme nur 18 M. (bisher 22,50 M.) beiragen. Auch die Kranfenunterftugung foll in der erften Klaffe redugiert werden und anstatt 40 Bf. nur 30 Bf. pro Tag, bis gur Höchstsumme von 12 Mf. (bisher 16 Mt.) betragen.

Ueber bie finangiellen Leiftungen ber Mitglieber für lotale und fonftige Bwede berbreitet fich bann ber gweite Berbanbsborfibenbe

parber - Berlin. Dabatte manbten fich bie erften Rebner gegen bie Borichlage bes Borfianbes, befonbers gegen die Beidranfung ber Unterftühungseinrichtungen,

Die Distuffion wirb morgen fortgefeht.

Belgischer Gewerkichaftskongreß. Bruffel, 16. Juni. (Gig Ber.)

Brüssel, 16. Juni. (Eig. Ber.)
In der Bormittagssitzung beschäftigte sich der Kongreh mit dersichiedenen Borschlägen über das sin anzielle Austunftsdure in ureau, das den Zwed hat, der gewertschaftlichen Bewegung Material und Dokumente über die finanzielle Situation der Industrie und der kapitalistischen Organisationen zu liefern. Se wird u. a vorgeschlagen, die aus dem Saldo der ausgelösten Kückderzischerungskasse für Streifs und Aussperrungen vorhandenen 3000 Fr. diesem Auskunsisdureau zur Berzügung zu stellen. De Broundere su überweisen. Die Bildungszentrale zu überweisen. Die Bildungszentrale leiste unsschädenen Dienste der Parteidewegung, und man dürft ein eicht außerhalb des Parteitahmens stellen und sich auf die Großmut einiger dürgerlicher Idealisten verlassen. Die 3000 Fr. werden gegen 27 Stimmen der Bildungszentrale zugewiesen, mit dem Ensemble der Fragen wird sich die Gewersschaftsommission beschäftigen.

Es wird dann auch die Auflöjung ber Rudversicherungslaffe, die feit Januar bereits juspendiert ift und beren Bestand burch die gentralistische Reorganisation gwedlos geworden war, befinitiv be-

ichlossen. In den Varstand der Gewerkschaftskommission wurden die Genosien Solau und Vacte wieder, die Genosien aue motte und Wartel neugewählt. In der Wahl der beiden neuen Witsglieder drück sich sichtlich der Wunsch aus, in die Führung des Geswerkschaftsledens einen stischeren Sauch zu bringen und die von der fün Monaten Janu der werkschaftsledens einen stischeren Sauch zu bringen und die von der fün f Monaten Janu des Geswerkschenen seiten bermiste Initiative einsehen zu sehen.

Die Rachmittagspung war mit der Diskussion über die Nesenden Zeitraume 1912.)

Die intereffante Debatte, die fich bem gebrudt borliegenben Be. richt anichloß, zeigte in einigen Buntten, fo in bezug auf die Rolle ber gewerfichaftlichen Kontrolle und die Bermaltung und Organifation bes Fachunterrichts, einige Dibergengen, und ber Rongreg entschied fich auch für teine abidliegenden Formeln, fonbern beichrantie sich darauf, die vom Berichterstatter Renard, dem lenninisreichen Fachmann in dieser Frage — Kenard ist Direktor einer Fachschule in Saint Ghislain im Hennegau — gusammen-gesiellten Leitsähe zur Kenninis zu nehmen und der bereits ernannten Studienfommiffion bie meiteren Rlarungeaufgaben gu

Begüglich ber Reform bes Lehrlingsmofens enthalten Die Leitfase u. a. die Forberung nach gesehlichen Bestimmungen, bie ben Gintritt bon Lehrlingen in die Bertstatt erft bom 14. Lebensjahr gestattet; Berbot ber Rachtarbeit für Rinder und Frauen unter 18 Jahren; eine Ginschränfung ber täglichen Arbeitszeit für Kinder und Frauen bis mindetens jum 17. Lebensjahre, um ihnen ben Besuch ber Fochschule zu ermöglichen; die Ginführung eines Lohnminimums für die verschiedenen Gtappen ber Lehrlingszeit; das Recht ber gewerblichen Kontrolle; Ausfiellung eines Lehrlingszeugniffes; Ausbehmung ber Kompeiens ber Gemerke. Lehrlingszeugniffes; Ausbehmung ber Rompeteng ber Gewerbe-gerichte und ber Arbeiteinspeftionen jum Zwede ber Hebermachung bes Lehrlingswesens ufw.

Diese Leitjage werben einstimmig angenommen, worauf ber Rongreh nach Erledigung einiger innerer organisatorischer Angelegenheiten um 4 Uhr vom Prafibenten Solau geschloffen wirb.

legenheiten um 4 Uhr vom Präsidenten Solau geschlössen wird.
Die Verhandlungen des Kongresses regten nicht auleht durch die starke kritische Seite und den ehrlichen polemischen Geist der Diskussenden die innere Festigung und die gestige Belediheit an. zu der sich die belgische Gewertschaftisdewegung in der lehten Zeit erhob. Das saxte Bedürsnis nach frischen kraftiger Führung, noch Initiative, nach Strassfeit der Leitung und Taktif, das die Kritif des ersten Tages beledte, bildet ein erfreuliches Gegenstäd zu den zahlenmäßigen Fortschritten und der organisatorischen Verinnerslichung ibt der lehte Bericht der belgischen Gewerkschaftstommission

Aus Industrie und Bandel.

Lage bes bentichen Arbeitemarttes.

Die Berichlechterung bes Gefcaftsganges in verichiedenen Zweigen der Meiall- und Majchinenindustrie, der elettro-technischen Industrie, im Solagewerbe uiw. jowie die Depreifion im Baugemerbe haben eine weitere Bunahme bes Andranges am beutiden Arbeitsmartte gur Folge gehabt. Das Berhaltnis bon Angebot und Rachfrage war im Rai b. 3. nicht nur unglinftiger als im Bormonat, fondern auch weientlich ichlechter als im Bergleichsmonat 1912. Auf je 100 offene Stellen samen burch-im Bergleichsmonat 1912. Auf je 100 offene Stellen samen burch-schnittlich 128,9 Arbeitsuchende gegen 128,5 im April d. J. und 117,0 im Mai 1912. Für die Monate April und Mai der Jahre 1896—1918 ergaben sich nachstehende Andrangszissen:

GAO SER	ment from	accepted framed and	And the State of t	THE COURT OF THE C	
Jahr	· Mpril	SWat	Jahr	Mpril	Mai
1906	100,8	101,5	1910	130,6	133,3
1907	92,8	103,7	1911	107,6	112,6
1908	141,8	161,5	1912	116,7	117,0
1909	137.8	148,7	1913	128,5	128,9

Die Entwidelung ber Arbeitsmarklage im laufenden Jahre muß als fehr unbefriedigend bezeichnet werden. In den Monaten Januar bis Mai tamen nämlich auf je 100 offene Stellen durchschnittlich Arbeitsuchende:

1912	Januar	Зебгиат	92 dr3	Mprif	Stai
	158,0	125,8	110,7	116,7	117,0
	137,1	131,4	118,9	123,5	128,9
Bu - reip.	-20.9	+6,1	+8.2	+6,8	+11,8

Die Ungunft gegegenfiber bem Borjabre trat am ftarffien am Arbeitemartt für Rannliche herbor. Bei ben Beiblichen ift bas Angebot von Arbeitefraften noch immer geringer als bie Rachfrage. Für beibe Rategorien wurden namlich folgende Anbrange.

Männliche				Beit	Children Co.		
		1912	1918	Differeng	1912	1918	Differeng
Nanuar		194,8	161,8	- 33,0	96,5	96,4	-0,1
Rebruar		152,0	161,4	+ 9,4	89,4	88,8	+6,4
Diara .		128,0	141,0	+18,0	81,8	86,7	+4,9
Mpril .		181,9	140,9	+ 9,0	89,8	94,1	+4,8
Mai .		133,4	149,1	+15,7	87,8	91,6	+3,8

Die Lage bes Arbeitemarttes in ben einzelnen Landesteilen geigt je nach bem Borberrichen bestimmter Gewerbezweige ober ber Landwirtichaft eine febr verichiebene Entwidlung. In Dit und Beitpreugen und Boien ftand die Andrangegiffer mit 96,0 Bestpreußen und Boien stand die Andrangszisser mit 96,0 um 20,7 unter dem Riveau des Borjabres. In Schlesien hat sich das Berbälinis von Angebot und Rachfrage gegen Mai 1912 verschlechtert. Bur Brandenburg. Gommern und Med-lenburg ergibt sich eine leichte Besierung. Bon 17,46 auf 158,77 siteg die Andrangszisser in Berlin. Much im Königereich Sachsen zeigt sich eine Berschlechterung gegenüber dem Vorjabre. Das gleiche gilt von der Proding Sachsen, Thüringen und Anhalt. In den Hanleitäden, in Schleswig-Dolstein und Handalt. In den Hanleitäden, in Schleswig-Dolstein und Handalt. In den Hanleitäden, in Schleswig-Volstein und Handalt. In den Hanleitäden, in Schleswig-Volstein und Handalt. In den Hanleitäden, in Schleswig-Volstein und Handalt. In den Hanleitäden und Destiensmerte Besierung. Die Lage des Arbeitsmarkes der Aheinbroding hat sich im Bergleich aum Vorjahre nicht wesenlich verändert. Auch in Hespend. In den übrigen süch vereinlich verändert. Auch in Hespend. In den übrigen süch den Landesteilen ist sedach durchweg eine Borschlechterung eingetreten. trebweg eine Borichlechterung eingetreten.

Die Rongentration im Brauntohlenbergban.

Bu einer beberrichenben Grofmacht im rheinifden Braunfohlen-Bu einer beberrschenden Grohmacht im rheinischen Braunsohlenbergdau entwickli sich immer mehr die Rheinische Aftiengesellschaft für Brauntohlen bergbau und Brikettfabrikation in Köln. Ihre Gesamtsörberung detrug im betgangenen Jahre über d Killionen Tonnen. Es wurden 626 197
Tonnen Braunsohlen und 70 600 Tonnen Ton abgeleit und 1 424 874
Tonnen Griketts hergestellt. Bon 4 750 000 Tonnen Gesamtabsah
des Kölner Braunsohlenbeitett-Berkaufsvereind sind das ca. 30 ProtDie Syndikatsbeieitigung beträgt i 435 661 Tonnen, wogu neck
143 675 Tonnen der Geihelsgrude und 158 040 der Clarenberg-AltGes. tommen. Insgesamt sind in der Gesetlichaft mehr
als ein Drittel der Syndikatssterung vereinigt.

als ein Derette Gundelberterber bei bellt bie Greeinigung solgender früher selbständigen Berke dar: Att.-Ges. Fortuna, Gewerschaften Sibnlagrube, Gräfrath, Donatus und Luise und Gruhlwerk. Ju ihrem Konzern gehören auherdem die Gewertschaft Beihelsgrube, die Clarenderg Alt.-Ges. tür Kohlen und Tonindustrie in Frechen bei Köln, sowie die Att.-Ges. Robeinisches Elektrizitätswerk und die G. m. d. D. Elektrizitätswerk Mülseim a. Ah. Als neueste Erwerdung ist die Sachtung der Grube Carl zu buchen, die Eigentum der Gewertschaft des Eisensteinbergwerts Bellerhammer ist. Auf dieser Grube soll der Förderbetrieb eingestellt und nur die Brifettfabrif weitergeführt werden. Brifettfabrit weitergeführt werben.

Dentschlands Aussenhandel betrug im Mai d. I. in der Ein-fuhr 876,0 an Waren und 29,4 an Gold und Silber (gegen 803,8 und 13,4 im Mai 1912); in der Ausfuhr 821,7 an Waren und 5,1 an Gold und Silber (gegen 710,6 und 7,4 im Mai 1912); in den füns Monaten Januar — Mai d. I. in der Einsuhr 4547,5 an Waren und 182,6 an Gold und Silber (gegen 4473,3 und 89,7 im entiprechenden Zeitraume 1912); in der Ausfuhr 4187,0 an Waren und 46,5 an Gold und Silber (gegen 8494,6 und 63,0 im entsprechenden Zeitraume 1912)

algenden überaus bezeichnenden Bescheit:

"Der Arbeiterturnverein "Freie Auxnerschaft" gehört dem Arbeiterturnerdunde Deutschlands an, der eine politische Organisation innerhalb der sozialdemokratischen Partei ist. Demnach ist auch der Arbeiterturnverein "Freie Auxnerschaft" ein politischer Berein. Es ergibt sich übrigens auch daaus, daß er seine Auxnübungen im Westendgarten abhält, in dem die freien Gewerschaften und sozialdemokratischen Bereine zu verkehren pslegen. In dem Lokal sind unter anderem die Bisten von Lebel und Liebkneckt ausgestellt.

Much haben bie freien Gewertichaften ben Berein mit Gelb-

ber Infammenjehung des Venderung anzuzeigen. Wochen nach Eintritt ber Aenderung anzuzeigen. J. B.: Ouentin.

Der Turnberein will gar nicht im Barteilofal Uebungen ab-halten. Er bemüht sich, dafür eine städtische Turnhalle zu be-kommen. Seine dahingehenden Anträge werden bartnädig ab-gelehnt, und da er nun gezwungen ist, das Parteilofal zu benuhen, wird ihm daraus ein Strid gedreht, um seine Auflösung durch-zusehen. So geht die Kolizeiverwaltung, die in den Handen einer "freisunigen" Verwaltung ist, gegen Arbeiterturner vor.

Bwedverbanb für Rleinwohnungsbau.

Einen Zwedverband für ben Bau von Aleinwohnungen haben 39 Gemeinden des Kreifes Worms gebildet. Der Berband be-absichtigt, in allen Gemeinden billige, gesunde Wohnungen nach Bedarf zu errichten. Die erforderlichen Mittel gibt die heffische Landesberficherungsanftalt gu 3% Prog.

Die Glaftwirtichaften in ben breufifden Stabten.

lleber das Wirtschaftsgewerbe geben mehrere statistische Erhebungen Ausschlaft die preuhische Landesstatistische Diese gewinnt ihre Jahlen an Dand der Betriedssteuer-Ergebnisse, verössentlich aber das Waterial nicht nach einzelnen Städen, Sodann sommt die Gewerbestatistis in Betracht. Die ist aber zu allgemein gehalten. Wichtiger sind schon die Witteilungen aus den statistischen Wemtern der einzelnen Städe. Aber auch sie ergeben, weil sie nach berschaftnissen Geschaftschaften auchgestellt sind, sein einsetzlichen Wildender Versonen durchen der Ergebnungen in aufgestellt sind, sein einer Beziehung gestatten sie in geöserem Unstallenden Wisperhältnisse der Wirtschaften zu der Gesamtsedsterung. Von Interesse ihr auf ihre herbei die Frage, ob während eines bestimmten Zeitsaumen in aufgeschnen Verbällnisse der Wirtschaften gestisse der Wirtschaften gestissen oder gesallen ist. Kür die preuhischen Widelte sich die Vergebnisse der Wirtschaften gestissen oder gesallen ist. Kür die preuhischen Wirtschaften gestissen der Gesamtsen von der Gesamtsen v Heber das Birtichaftsgewerbe geben mehrere ftatiftifche Er

Soziales.

3m Kampf stgen die Arbeiterturnvereint.
3m Tilfit dat der Arbeiterturnvereint.
3m Tilfit dat der Arbeiterturnvereint.
3m Tilfit dat der Arbeiterturnvereint wiederholt Eingaben wir Eddberervollung gerichtet, in denen erluckt wird, dem Berein wird die Eddberervollung gerichtet, in denen erluckt wird, dem Berein wird der Arbeiterturnverein ledengen der Arbeiterturnverein Ledengen der Arbeiterturnverein Ledengen der Arbeiterturnverein Ledengen der Arbeiterturnverein von der Arbeiterturnverein von der Ledengen der Arbeiterturnverein von der Arbeiterturnverein "Arcie Turnerschaft" ein politigker Terein. Es ergibt fig überigens auch daaus, daß er feine Arbeitern nocht date der Arbeiterturnverein "Arcie Turnerschaft" ein politigker Berein iff. Demonischen nocht date der Arbeiterturnverein "Arcie Turnerschaft" ein politigker Berein iff. Demonischen nocht date der Arbeiterturnverein "Arcie Turnerschaft" ein politigker Berein in Konten date der Arbeiterturnverein "Arcie Turnerschaft" ein politigker Berein in Konten der Arbeiterturnverein "Arcie Turnerschaft" ein politigker Berein in Konten der Arbeiterschaft werden der Arbeiterschaft der Ergein find daaus, daß er seine Konten der Arbeiterschaft der Konten der Konten der Arbeiterschaft der Konten der K bon 5,4 auf 8,9, harburg von 3,4 auf 2,8, herne von 2,6 auf 1,7, Königshütte von 2,1 auf 1,9, Oberhausen von 2,8 auf 2,1, Osnabrüd von 3,7 auf 2,7, Memicheid von 4,8 auf 3,8, Solingen von 6,2 auf 4,6 und Spandau von 5,2 auf 4,9. Die Erscheinung, daß die Bahl der Wirtschaften, die auf je 1000 Einwohner der betreisenden Stadt entfällt, in bem genannten Beitraum gefunten ift, überwiegt alfo

Bramien für Arbeiterichutverlebungen.

Der Thorner Jugend.schuh" floriert lustig weiter. Wieder standen zwei Unternehmer wegen llebertretung des Kinderschuhgesetzes als Angeslagte vor dem Schöffengericht. Der eine, ein Schneider, hatte ein noch nicht zwölfsähriges Kind zu Laufdurschendiensten verwandt. Er erhielt die "in Thorn übliche Strafe" von diensten verwandt. Er erhielt die "in Thorn übliche Strafe" von dies Kark. Der andere Angeslagte, seines Zeichens ein Bäckermeister, wurde freigesprochen, weil das von ihm ausgenuhte Kind nur "gelegentlich" beschäftigt wurde. Die "gelegentliche Beschäftigung" ersolgt morgens vor dem Gange zur Schule.

Wer gewohnheits und gewerdsmäßig in Thorn zum Schuhe der Kinder erlassene Geseh wertit, darf also singen: "Seden Sie, das ist ein Geschäft, das bringt noch etwas ein". Die zum Dimmel schreiende, völlig strassols Ausbeutung von Kindern zu ländlichen Der Thorner Jugend.ichut" floriert luftig weiter. Wieber

Schreienbe, völlig straflose Ausbeutung von Rinbern zu ländlichen Arbeiten ist an der so überaus groben Milbe des Gerichts bei Ber-fehlungen gegen gewerbliche Arbeiterschubvorschriften mitschuldig.

Gerichts-Zeitung.

werben. Er ftellt alfo am anderen Morgen ben Ruhmelter nach oftelbischer Art wegen feines "ungebührlichen" Berhaltens gur Rebe Das bringt den Ruhmeller, ber feine hundenatur ift, in Erregung, er gebraucht in ber Erwiberung einige Worte, Die als Beleidigung aufgefaßt werden. Auch balt er dem Inspettor - man dente, welch ein Berbrechen - ben Beitidenftod entgegen. Der Infbeftor fühnt auf ber Stelle biefes "wiberfpenftige" Betragen; er gibt bem Anhmelfer eine Obrfeige und ichlagt ibm mit bem Stod über bie

Beide waren angeklagt. Das Schöffengericht erflatt auch, bag fich ber Inspetter ber Körververlehung schuldig gemacht habe, aber er fei ftraffrei. Der Ruhmelter habe fich ber Beleibigung foulbig gemacht und werbe gu 20 M. Gelbftrafe verurteilt. Er tann noch von Glud fagen, daß er nicht ins Gefängnis gefommen ift. Die Juftig bat noch mit ihm Ginfeben gehabt und fein Bergeben milbe" geahnt. Der herr Infpettor bat ben Arbeiter gemiß. hanbelt: er bleibt ftraffrei. Der Arbeiter, ber nur einige beftige Worte in der Erregung gebraucht hat, muß 20 M. und die Gerichise toften bezahlen .

Marktpreise von Berlin am 18. Juni 1913, nach Ermittelungen des länigl. Belizeipräßdinms. 100 Kilogramm Beigen, gute Sorie 20,16, bis 20,20, mittel 29,08—20,12, geringe 20,00—20,04. Roggen, gute Sorie 16,30, mittel 20,00—20,00, geringe 20,00—20,04. Roggen, gute Sorie 16,10—16,50, mittel 15,60—16,00, geringe 15,20—15,50. Daler, gute Sorie 16,10—16,50, mittel 15,60—16,00, geringe 15,20—15,50. Daler, gute Sorie 17,30—19,00, mittel 16,10—17,20. Blais (mixeb), gute Sorie 15,30—15,60, Rais (mixeb), gute Sorie 00,00—00,00. Rightprof 5,00. Dett, all 6,20—7,60, neu 6,20—6,60.

Raeliballenpreise. 100 Kiloge. Erbien, gelbe, zum Koden 30,00—50,00. Spelisbohnen, meihe 30,00—60,00. Linfen 35,00—60,00. Ratioficia (Kleinhbl.) 5,00—2,00. 1 Kilogramm Rinhfielis, von der Keule 1,60—2,40. Binhfielish, Bandfleißd 1,30—1,80. Schweinesleish 1,40—2,00. Ralbsieish 1,40—2,40. Dammellieish 1,50—2,40. Butter 2,20—3,00. 60 Ståd Cier 3,00—4,80. 1 Kilogramm Karpien 1,40—2,40. Estele 1,60—3,50. Decide 1,60—3,00. Bander 1,40—2,40. Schleie 1,60—3,50.

Bitterungsaberficht bom 19. 3uni 1913.

Stationen	Barometer-	Gimb- ct-dytong	Sinblidrie 1919	Temb. n. C. 5. C. w & R.	Stattonen	Boxomelet-	fighth- digitals	Better Better	Xemb. n. G.
Hamburg Berlin Frantf. a.M München Bien	759 762 763 761	DSD RD SB B	Shalb bb. Eheiter Ewolleni 1 Regen Sbebedi Sbebedi	22	Habaranda Beiersburg Scilly Niberdeen Paris	751 765 758 765	RD RRES	Sbebedi 1 bebedi 35alb bb, 25alb bb, 3 bebedi	0 9 12 13 15

Wetterprognofe für Freitiag, ben 20. Juni 1913. Rübler, bei beranberlicher Bewölfung und ziemlich frifden weltlichen Binben; bann Regen mit Gewitterneigung.

Bevor Sie Ihre diesjährige Dampferpartie unternehmen, be-

sichtigen Voigts Krampenburg
Sie erst Voigts Krampenburg
und Sie werden finden, daß es der schönste
und passendste Ausflugsort ist.
R. Voigt, Pest Schmöckwitz, Fernsprecher: Köpenick 227.

Perwaltungsfielle Berlin Berwaltung: Kallierer: Arbeitonachweis: Telephon: Amt Rorben 1987. Umt Rorben 185. Umt Rorben 1239, 9714

N 54, Sinienftr. 83-85.

Conntag, ben 22. Inni 1913, bormittage 10 Uhr

:: Branchen-Versammlung ::

der feilenarbeiter

im Lofal von Meiger, Panifirage 82.

Zagesorbnung:

1. Bortrag bes Rollegen Grib Rari über: Junungewefen. 2. Wertftattangelegenheiten und Berichiebenes.

In Unbetracht ber angerft wichtigen Tagesorbnung ift bas Erfcheinen aller bringend notinenbig.

Erwerbslose (Kranke) Achtung!

Da wegen Duartaleichling bas Burcan am Montag, ben 30. Juni, geichloffen ift. jo erluben wir bie Rollegen, ihre Unterftiligung bis gum 28. Juni abbeben gu laffen.

Für Sonnabend, den 28 Juni, wird am Freitag, den 27. Juni, gezahlt. Für Montag, den 30. Juni, wird am Sonnabend, den 28. Juni, gezahlt.

Da famtliche Mitgliebsbucher eingezogen werben, muß bis gum Juni bie Unterftugung abgehoben fein, ausgeschloffen bavon find biejenigen Rollegen, melde ihre Unterftubung erft nach Beendigung ber Rrantheit abbeben.

120/6

Die Ortsverwaltung.

Bir empfehlen jedem Beitungolefer gur Anichaffung:

Ciebknechts Oolksfremdwörterbuch

Dreizehnte Huflage.

Reu bearbeitet, berichtigt und vermehrt unter Berudfichtigung ber Rechtidreibung nach bem vereinbarten amtlichen Regelbuch. Dreis in Leinwand gebunden Mark 3,20.

Bu beziehen burch bie Buch haublung Bormarts, Berlin SW 68, Linbenftrage 60 (Baben). 248/11

Ortskrankenkasse Reinickendorf.

Befanntmachung. Gine auferorbentliche

General-Versammlung

ber Ortofrantentaffe bierfelbft

Freitag, ben 27. Juni 1913,

abends 8 Uhr,

im Sadauschen Restaurant, Relidenzlir. 121, hierfelbft, ftatt.

Lagesordnung:
1. Beidluhlaffung über Erhebung einer Beidwerbe an bie oberfte Bermoltungsbehörbe über die Enticheibung ver Ober Berscherungsamts Groß-Berlin betr. Richtzulastung der Kase. Eventuell 2. Beratung und Be-ichlutzassigung über die noch einzu-reichenden Sahungen als besondere Oristransentalse.

3. Berichiebenes. In ber Generalversammlung find nur die gewählten Bertreter frimmberechtigt und werden dieselben mit dem Ersuchen um recht zahlreiches panfilices Gricheinen bierburch

eingeladen. Die Belegierten haben gu ihrer Leatrimation die bejonders ergebenden

Regitimation die besonders ergehenden Einladungen vorzulegen.
Witgliedern, die nicht zur Kalsenvertreitung gehören, sam der Zufrift nicht gestattet werden, zu deren Beantwortung Einstättnahme in die Bücher ersorderlich ist, sind späteltens drei Tage vor Stattsinden der Generalversammlung an die Kalsenvermaltung Berlin-Reinidendorf, Deutscher, 1, einzureichen.
Berlin-Reinidendorf, 19. Juni 1913, Der Vorstand der Oriskrankankasso.
Reude der Liebrenz, Geriftsährer.

Karl Rosenblatt Gattin Die berglichten vaniche gur Gilberhochgeit. Wahlberein Lichtenberg.

Allgemeine Kranken: und Sterbekaffe d.Metallarbeiter

B. a. G. Camburg. Filtale Berlin 4. Sonnabend, 21. Juni, ab. 81/2 Uhr, bei Bringmann, Andreasfir. 26; Mitgliederversammlung.

Tagedordnung: Raffenbericht. Jahresbericht. Be-richterstattung von der Generalver-fammlung. Remodi der Ortsver-waltung und Berichtebenes. 1257b Die Ortsverwaltung.

Fr. Tauers Festsäle vorm. Buß' Salon Große Frankfurter Straße 85.

Empfehle meinen 2000 Omadrat-meter großen Raturgarten und Fest-läle sur Bereinssestlichteiten. Sonn-abende im Juli und August sowie im Serbit noch frei. Gute Beblemung.

300 Mark 1044"

Angahl, an vert. Barg. von 2000 M. an. 10 Pf.-Tour eleftr. Bahn. Linie 164. Hohenichönhaufen, Sauptftr. 17, Df. pt.

Frak A. Borchert, Friedrichftr. 115, Dramb Aor. Tel. Ard. 10864, verl. Brad., Smalings, Gehrodanzüge in verschied. Breislag, bis 3. elegantelt. Genre. Sehr große Ausm. Maß, Breife.

tupie man etwas Lysoform unverdunnt auf die betr Stelle oder mache Umschläge mit 3%.

Echt nur in granen Flaschen mit

weisser Umhallung von 0,65 Hk an.



Bir bie bielen Betveife berglicher Teilnahme und gabireichen Raung-henben beim Begrabnis meines Mannes und Baters

Emil Lungwitz

Kmil Lungwitz
iagen vir allen Berwanden, Frennden,
Besannten, Barteigenossen und Genossinnen, dem Bestri 768 des 6. Berliner Reichsingswahlfreises, dem Berlonal, den Arbeitern und Arbeiterinnen der Konsumgenossenschaftel
Lichtenderg, den Kollegen und Kolleginnen des Fabrisarbeiterverdandes,
der Agitationskommisson der X. Bertaussifelle der Konsumgenossenschaft,
der Genossin Kenmann, der Saus-

der Genoffin Renmann, der Daus-wirtin fowie den Mietern aus Turiner

Sir, 3, den Schigern des Bereins Beddinger Mannerchor für den ein-derufsvollen Gefang, auf diesem Beige unseren besten Dank.
Roerta Lucorwitz nebst

Berta Lungwitz Rinbern.

Dantfagung.

Sagen allen Teilnehmern, die ber Beerdigung unferes Sohnes Wills beigewohnt haben, auch für die berrlichen Kranzspenden unseren beiten

Familie Liehr, Bismlänbijde

Dr. Simmel

für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, dight am Moritzpiatz 10-2 5-7. Sonntags 10-12.

Spezial - Arzt

Dr. med. Wockenfuss Haut-, Harn-, Frauenfelden, Ehrlich-Hata-Kuren, Blutuntersuchung. Schnelle,gründl.,schmeral.Behdlg. Friedrichstr. 125 (Dranien-burger Tor) Sprechst. 10-1 n. 5-8. Sount. 9-11.

Todes-Unzeigen

Deutscher Metallarbeiter-Verband Yerwaltungsstelle Berlin.

Den Rollegen gur Radricht,

Max Banse

am 17. d. Mis. an Lungenseiden, gestorben ist. Chre feinem Unbenten!

Die Beerdigung findet am Bonnadend, den Al. Juni, nach-nittags 13/, Uhr, von der Leichen-dalle des Gemeinde Kirchhofes in Reutolin, Marienborfer Weg,

Rege Beteiligung empartet 120/7 Die Ortaverwaltung

aus flatt.

Verband der Buch- und Steindruckerei - Hillsarhelter und Arbeiterinnen Deutschlands. Ortsverwaltung Berlin. Am 16. d. Mis. ftarb nach furgem Krantenlager unfer Mit-

Hans Wendler

im Allier von 33 Jahren. Chre feinem Unbenten!

Die Beerdigung sindet am Freitag, den 20. Juni, nachm. 4 Uhr, auf dem Gethsemane-Strchhof in Rordend statt. 28/2 Die Ortsverwaltung.

Verband d. Gemeinde-u. Staatsarb Filiale Groß-Berlin. Unferen Mitgliebern zur Rach-richt, bas ber Kollege

Adolf Warnstedt

weicher bei ber Gemeinbe Beihem fee beichaftigt war, verftorben ift. Wir werden ihm ein ehrendes Undenlen bewahren.

Die Bestattung sindet am Frei-iag, den 20. dunt, nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in derRölde-straße aus statt. 34/12 Die Ortsverwaltung.

kaufen. Verkauf nur im Fabrikgebäude - eigene Tischlerei und Polsterei. - Auf Wunsch Teilzahlung. 35 mm Permanente Musterzimmer-Ausstellung. mm 35

Dr. med. And. Weil's

Nährsalz - Bananen - Kakao

it wohlichmedend, dußerst nahrhaft und stopt nicht. Beste Kraftnahrung bei Ragen- und Darmfatarre, bei Schwäche auftänden, bei Unterernährung und Rervosität. Angenehmstes Früstlüdsgetränf sur Gelunde und Kranse. Bafet = 1, Vid. 1,—V., 5 Bafete 4,75 R., 10 Bafete 9,— R., 16 Bafete 15 M. franto. Alleinig, Fahrikant: D. Mader, Berlin S. 182, Prinzenstr. &6.

Rud. Weils Bananen-Kakao ist unbedingt der beste. Viele

Anerkennungen. nicht zu haben, liefere direkt an Verbraucher 6 Pakete 8 M. franke; im Groß-Berlin liefere jedes Quantum frei Haus.

Leichte ommerkleidung

Wasch-Joppen von 90 Pf. an

Lüster-Jacketts 🗆 Bast - Jacketts 🗅 Bast - Anzüge Lüster-Anzüge 🗅 Tennis-Anzüge 🗅 Tennis - Hosen Westen-Gürtel 🗅 Stroh - Hüte 🗅 Panama-Hüte = Blaue Jacketts in Lüster und Cheviot ====

Weiße Hosen von 2.90 an Gummi-Mänfel für Damen und Herren von 12.50 an

Spezialhaus größlen Maßslabes für Herren- und Knaben-Kleidung Chausseestraße 29-30 BERLIN 11 Brückenstraße 11 Gr. Frankfurter Straße 20 Gegr. 1891 Schöneberg, Hauptstr. 10

Haupt-Katalog Nr. 47 (Neueste Moden) kostenfrei!

Auswärtiger Möhelhändler

iucht einige Baggon Mobel, bei. Schränte, in jeder Ausstührung, auch einfache und auch in lieinen Boften, gegen isfortige Caffa zu faufen, nur Gelegenheitstäufe. Geft. Dft. unter R. 2 am Die Sampterpedition

20 jährige Erfolge!

Reichels Wanzenfluid "Radikal", [ii. 50 %]. 1, —, 2, —, 3, —, 2tterli, 5, —, Sthiolnt fledfrei, nicht fenergefährlich, Kein übl. Geruch, nachhaltigste Wirkung

bernichtet mit Brut rabifal und ficher Reichels Spezial-Schwaben-Poudre "Martial". Baf. 50 Bj., 1-, 2-, Bjd, 4-, Eprühapparate von 50 Bj. an.

Bu allen Drogeriell erhaltlich. Man verlange aber ausbrüdlich Reichels Spezialmittel, die einzig echt u. garantiers wirk-fam nur i. Originalpadungen Cod u. Ceufel find.

Muleiniger Gabrifant: Otto Reichel, SO., Gifenbahnitrage 4-



Jedes Wort 10 Pfennig.

Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 21ettgedruckte Worte). Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (lettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 13 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis i Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Pfandleifigand Dermannplat 6. poitfilliger Bettenberlauf, Boice-rfanf. Garbinenverlauf, Teppicherfaul. Goldwarenlager. Riefenswissehl Decrengarderobe. Gonnlags-orfauf ebenfalls.

Teppinge - jarbiehlerhafte, ipott-lig, Garbinen, Gortleren, Stepp-den, halben Preis. Borwartstefern Prozent Extrarabatt. Teppid-tomas, Oranienstraße 128. d45A Borjabrige eleganteberrenangige th Baletots aus feinften Mankonen 1-40 Mart, holen 6-14 Mart.

bans Germania, Unter ben nben 21.

Bertenftanb 9, Barbinen! Steppbeden! Bortieren! tra ! Garbinenhans Brinn, Dade-er Rarft 4 (Bahnhoj Borfe), onnicgs geöffnet.

Onnicgs geoffnet. Rahmaichinen, gebrauchte, in fien Sosiemen billigft, ichen ben O Mart an. Bellmann, Gollnow-2988*

Teppide, Farbensehler, spotibilige Teppider, Bortieren, Gardinen, Klischilichbeden, Diwanbeden, Möbelstoffe, Läuserstoffe, Botsbamerftr. 109, onrab Bifder. Bormartslefer Extra-

Wennsteanzige und Sommer-nietots von 5 Mart jowie Dojen om 1,50, Gebrodanzage von 12,00, drads von 2,50, jowie für forwiente inguren. Renie Garberobe zu framend villigen Breifen, aus Bjandleiben ver-allene Sachen fauft man am billigften vei Rat, Dinfadfrage 14.

Ein Bosten Teppide mit fleinen gebelehiern fommt enorm blüig gum berfauf. Teppid Defebre, mur rantenstrape 188. 7289.

In Freien Stunden. Boden-rif für bas arbeitenbe Belt, Romane Graftlungen. Abomements iddentlich 10 Bf. nehmen alle Mus-abelieden bes "Bormaris" entgegen

Leibhans Wortsplan SSa: laufen Sie Įpotibillig von Kavalieren wenig getrogene sowie im Bersat gewe eine Jadetlangüge, Rodangüge, Baletots, größtenteils aus Sciegenbeites state Scheitet 9—18 Warf. Gelegenbeites fäuse im neuer Raßgarderode, einorm billig Riesenboiten Melder, Koftüme, Räntel, aus Seide gearbeitet, früher bis 150, jeht 20—35 Warf. Ertra-Ungebet in Lombard gewesener Leppische, Gardinen, Portieren, Betten Balthe, Uhren und Goldwaren einorm billig mir Mortuplag 58a L. 1948*

billig mur Moriaplay 58a L. 1949. Teppice. Vorwärtsleser erhalten 20 Prozent. Große Bartlen Teppiche mit Cleinen Webeleblern, seht Gröge girla 200: 300 13,50, 250: 350 22,50, 300: 400 28,50. Garbinen, Folle, Läufersichte spottbillig, Therefe Lesere, Teppich Spezialhaus mit Kabrifation, Potsbamferstraße 106b (tein Laden). Hausmunger benchen.

Berbed. Klappfib., Liegewagen, wie nen biffig Manteuffestraße 47, Spiering. †58

Geschäftsverkäufe.

Obste, Gemisse, Kolonialwaren-geschöft, beste Lage Wilmersborse, an jüngere Leute zu verkausen Uhlandstraße 145. 104/5*

Bigarrengeichaft, gutgebenb, Stube, Rliche, Preis 300,-, Glebitich-

Reftaurant, Brauerelbille, ver-fauft billig O. 112, Oderstrage 31. Restaurant, egistenglabig, fünf Jahre in letter hand, preiswert zu verkaufen, Nabe Schönbaufer Allee. In erfragen Spedition, Greifenhagenerstraße 27.

Grantramgefchaft mit Bild gu verlaufen, ober Labeneinrichtung. Schöneberg, Gothenstraße 19. †95

Obit., Gemuje, Rohlengeichaft billig au bertaufen. Reutoan, Fontane.

Möbel.

Duffbaumwirtichaft , bilbidone

Dreihundert Belffiellen, Matrapen von 5,—, Aleiderschinke, Bertikos 12.—, Kommoden, Küchenspinde, Balchtolletten, Spiegelspinde 10,—, Tilche 3,—, Sofatilche 7,50 an 11m. Reus Nöbel fehr billig. Möbel-ipeicher Prinzenstraße 71, Stargardt 11. Anbeil. 6658*

ii. Zubeil. 6058*

Wobei ohne Geldt Ger tlemer Anzahiung geben Birtidelten und einzelne Stide auf Krebit umer außerier Breisnotierung, auch Baren aller Art. Der ganze Liten tauft bei uns. Kreifdmann n. Co., Kodenischer Bahnbol.) *

Ber Möbei real und bobei billig fausen mill! Mein Spezialaeichätt für Ein- und Ameistumer-Cinrightungen bietet Ihnen Borteile. Geschiendsolle Kunkerwohnungen, auch gute gebrauchte sowie zurückeitet, Kaffapteis Lindvergütung, fleine Anzahlung. Befannte Krüffähitahne bei Krantheit, Anssperrung uiw. Teddien, jak für die Jällie des Berres (lein Laden). Hausenmanner beachten der Klappwagen, Kinderbeiten hotibilig.
Bornatis erhalten der General Gener

Kleine englische Ruhbaumwirtschaft febr billig bei Glas, Rosenthaler-trage 57, vorn III. 108/7*

Benerale für Arbeitermobel lietert Reformeinrichtungen in gebiegener Arbeit an Reellbenlenbe auch auf Arbeit an Becloentener auf auf Zeilsahlung und bittet Parteimiglie-ber um Besuch ber großen Läger. Riedrige Angabiung. Zunsvergitung. Geleg nbeitstäufe in gedrauchten Ro-bein. Bertaufstelle Schat, Brunnen-ftraße 160, Eingang Antlamerstraße.

Ptifchiofas pon 40,00 an, Charles tonques von 18,00 an, englifche Bett-ftellen 25,00, Rleiberichrante, Erie meaus, große Ausmahl. Eigene Bert-flatt, fein Laben. Zapezierer Balter, Stargarberitrage 18. 7000

150 Trumeaus! Ruhoaum, Mo bagoni, alle Stilarten, 38., 41., 52. Mart; 68 Schreibtische 36., 56., 72. Mart; Sosaumbauten 40, 54, 62, 70, Mart; Bafetleits, Kredenzen, Sücherheinden größte Luswahl Besichtigung zwang-les. Möbel peicher des Gildostens, Stallherstraße 25, Hochdahn Kott, bufertor.

Mujdelipind 23,—, 26,— Karf, Betijtellen, Katrahen 20,—, 25,— K., Andsmartich 12.— Karf. Robritikle 2,50 Marf, Schlaffola 34.—, 42.— 45.— Rarf, bunte Kache 35.— Rarf, Spiegellpindsche, Spiegel 12.— Karf. jür jeden annehmbaren Preis ver-fauftig. Sandler verdetet. Bauer, Spiegelspindhen, Spiegel 12.— Warf. Große Franflurterstraße 85, eine Treppe.

250 Marf. Schließenden, Spiegelspindhen, Spiegel 12.— Warf. Große Franflurterstraße 85, eine Treppe.

250 Marf. Schließenden St.— Part. Schließenden St.— Warf. Sinn, Blei und alle Weighen. Treppe.

360 Jeffer, Tresdenerstraße 107.

361 Jeffer 110—120, Weising 60—83, Sinn, Blei und alle Weighen. Treppe.

362 Jeffer 100–120, Weising 60—83, Sinn, Blei und alle Weighen. Treppe.

363 Jeffer 100–120, Weising 60—83, Sinn, Blei und alle Weighen. Treppe.

364 Jeffer 100–120, Weising 60—83, Sinn, Blei und alle Weighen. Treppe.

365 Jeffer 100–120, Weising 60—83, Sinn, Blei und alle Weighen. Treppe.

Bilder.

Bilber. Sie faufen Bilber nirgenbs billiger als bireft Fabrit bei Bilber-Bogban, Beinmeifter ftrage 2. 2248R

Fahrräder.

Eriflaffige Fahrraber, Monats-cate 10 Mart. Louis Barth, Bruden-ftrage 10a, I. Ctage. 789.* Gebranchte Damenfahrraber,

Gebranchte Dameulahrräder, Derrenfahreider, Remrüder, außer-ordentliche Gelegendeit, alleidigft. Weinweiterfraße nur Kr. 2. Chausses-frage 92, Große Frankurterfraße 144, Neutölln, Dermannplaß 6, Berg-straße 4, bei Kah.

Brennaborrab, neuerhalten, 25,00

Kaufgesuche.

Jahngebiffe, Golblachen, Silber-acien, Giatinabilile, famtliche Retalle fochstachtend. Schmeigerei Christionat,

Golbichmelge lauft Gilber, Blatin abialle, Zaungebille, Duedilber, Stamniol, alle Metalle, höchtlastlenb Bitwe Marie Nieper. Aur Köpenider-ltrage 157. 4709*

Plarinabfalle, Gramm 5,70, Alt. gold, Silber, Zahngebisse. Stanniol, Duedfilber fanst höchstzahlend Blümel, Schmelzerei, Anguntirage 19 III. +3*

Flarmabialle, alte Gotbiaden, Bruchgold, Silver, Gebiffe, alte Uhren, Kebryold, Goldwatten, Dueckliber, Stanniol sowie ismtliche Gold-Silber, platinbaltigen Rufftlande fauft Broh, Edelmetallumeitz, Berlin, Robemideritrage 29. Telephon Morib

Zuche Grundfill mit Geldaft gu. Jaufen. Branche gleich. Offerten unter J. Z. 8254 befördert Audah Roffe, Berlin SW.

Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache. Für Anfänger und Fort-geschriftene, einzeln oder im Strfel, wird englischer Unterricht erteilt. Auch werden lieberschungen an-gefertigt. G. Swienty Liebtnecht Charlottenburg. Stuftgarterplay 9 Gartenbans III. 449

Auto-Fachichule (Augenleur Scha-piro), ftontlich tongeffioniert, mit großer Reparatur-Berfftätte, Berlin-Blimersborf, Berlinerstraße 16. Lag- und Abendburfe. Donorar 100 Mart. 137K*

Verschiedenes.

Mannergefangberein, Luit hat, fich mit einem anbern Ge-fangperein (tagt Dienstag im Sch-often) zu verichmelgen, tann Offerte abgeben bei Objer, Dresbenerftr. 107 bis 108.

Darleben von 200 Mast gefucht. Rudgablung puntlich in Monathraten. Geft. Ungebote unter G. B. Bormarts-ausgabe Betersburger Plat 4. +79 Barenranmalt Mallet, willichmer.

Barentaumait Benei, Gindener.

Boditbeleibenb. Schmedterftrage 11. Garten mit Commerbibne Berfonen, einige Conn. Gugeit, Bergitrraße 69.

Vermietungen.

Zimmer.

Wedbliertes Jimmer für amei oder einen Herren Mittenwalber-ftrage 23 norn II, Gerlach. 12506

Mietsgesuche.

Möbliertes Zimmer in der Rabe nom Bojtant 87 gefucht, 15,— Offerien unter Dauermieter NW. 87. 0-85. Junger Mann just einfach mob-höcht- liertes Zimmer, Kofenthaler Bortladt. 10 b8. Preisofierte Bernauerstraße 97, Oner-104/6 gebände IV.

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Erfahrener Buchhalter über-nimmt Buchhaltungsarbeiten jeber Urt. Stunde 60 Bjennig. Road, Boffenerftrahe 35 III bei Stolle.

Junger Tischler mit guter Dand-schift manicht irgendweiche Beschäfti-gung als Kassenbote, Dureaugehilfe oder dergleichen. Offerten an Zei-tungsausgabetielle Greisenhagener-straße unter M. C. erbeien. †87

Edriftienerlehrling, 31/, Sabre gelernt, lucht Stellung aur Beendung feiner Lebrzeit. Gefällige Offerten J. H. Boltamt Tempelhol. 1252b

Stellenangebote.

Bigarren erhalten herren mit weise obne Lingahung. Beitreter verlangt. V. 2 hauptervedition des "Borwarts".

Rebenbeichäftigung. herrem mit guten Beziehungen zu Gewertichaften, Bartet, Ronfunnereinen, bei gut eingesührten firmen Gelegenheit zu bauerndem Rebenermerb. Offer W. 2 hanpterpedition . Bormarts Bauanichtager verlangt ju Zarif.

burg, Schillerftruße 94. 739R

Die in ber Rr. 139 bes Bor-maris" ausgeschi lebene Stelle eines Arbeitebermittlere

ilt befest. Den Bemerbern beiten Berband der Brauereis u. Dahlen-

Drisbermaltung Berlin.

Suche fofort einen tuchtigen Steinfety-Polier

für westlichen Sorort Berlins. Offerten unter T. 2 an die Daupt. expedition bes "Bormaris". 1258h

Ofenlactierer

dabt. findet fofort oute Stellung. Bacuum Prefigut Gefellschaft, †89 Seizenfee, Gustab - Aboli - Str. 132

Berantwortlicher Redafteur: Albert Badis, Berlin. Fur ben Inferatenteil verantw : Th. Ollode. Berlin Erud u. Berlag: Rormary Buchdruderer u. Verlandanftalt Baul Singer u. Ca., Berlin SW.

3. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt. freitag, 20. Juni 1913.

Doppelter Todesiturz in Johannisthal.

In Johannisthal find gestern morgen ber Flieger Sans R. Rraftel und fein Bluggaft, ber Werfmeifter Gerbit, auf einem Frehtag-Baumann-Coppelbeder aus 50 Meter Sobe abge-Beide Mieger waren fofort tot. Bir erfahren über bie Mataftrophe folgende Gingelheiten:

Das berrliche, fonnige Morgenwetter hatte gestern fruh gablreiche Flieger auf das Feld binausgelodt. Der Bind war nur gering und leicht boig, fo bag fast alle Fluglehrer "fculten". Auch Reimar Graftel, der bei der Firma Frentag.Baumann angestellt ift, wollte einen Uebungsilug mit Baffagier machen. Der Apparat, ein Doppelbeder mit Pfeilform, ber mahrenb ber legten Glugwoche unter Gaffer mehrmals aufftieg, und ter auch ichon von anderen Fliegern gludlich gefteuert worden ift, befag eine automatifche Stabilifation.

Die beiben borberen Tragbeds maren in Anfaben am Rumpf ber Majdine brebbar gelagert und ftanden durch ftarte Draft. feile mit bem binten gelegenen Sobenfteuer in Berbindung. Cobold die Mafchine eine Bo von oben befam, wurden die Tragflachen nach unten gebrudt und burch ben fo entstehenden gug ber Geile das Sobenfteuer aufwarts gezogen, fo bag alfo der Apparat wieder in die Gleichgewichtslage tommen mußte. Co einfach bie Ginrichtung auch war, erichwerte fie bie Steuerung ungemein, ba ber Bilot, um bas Sobenfteuer nach oben ober unten einzuftellen, auch die gangen Tragflächen mitbreben mußte. Gerner wies die Einrichtung ben lebelftand auf, bag ber automatifche Stabilifaior, ber borlaufig nur für ben Blug einer Berfon eingerichtet mar, berftellt merben mußte, fobald ein gluggaft die gabrt mitmachte. Der Stabilifator fcheint Braftel berhangnisvoll geworben gu fein, ba es leicht möglich ift, daß diefer Mechanismus verfagt bat.

Bald nach 4 Uhr fam Araftel mit feiner Dafchine auf bas Relb. Er murde bon bem Werfmeifter Gerbig begleitet, ber an bem Aufftieg teilnehmen follte. Araftel wollte ben Ctabilifator in der Luft durch den Wertmeifter beobachten laffen, ba nach feiner Anficht ber Mechanismus nicht leicht gemig arbeitete. Der Doppelbeder batte bereits einige Runden gurudgelegt, bei benen alles in Ordnung au fein ichien. Die Maidine rudte gwar einige Male heftig, doch führten die übrigen Flieger, die den Berfuchen Graftels folgten, bies auf gu beftige Steuerbewegungen des Biloten gurud. Mis der Doppelbeder bom Brightichuppen wieder herumfam, neigte er fid, ploplich in ber Rabe ber Rumplerichen Fabrit foart nach born über und fturgte bann, fich überichlagend, aus 50 Meter Sohe gu Boben. Die beiben Infaffen murben beim Aufprall auf ben Boben aus ber Rarofferie beraus. gefchleubert und trugen fo fcwere Berletungen bavon, bag fie fait auf ber Stelle berftarben. Die Ungludlichen murben in die Unfallstation geschafft, wo ber Argt nur noch ben bereits eingetreienen Tob feststellen tonnte.

Die Schuldfrage ift in biefem Falle nicht fo ohne weiteres feftguftellen. Die Firma behauptet, daß Rraftel, ber ein ichtvächlicher Menich gewesen fei, Die Steuerung nicht habe halten tonnen. Rach ihrer Anficht fei ber Glieger icon nach ben wenigen Runben fo angestrengt gewesen, bag er bie Steuerhebel nicht mehr halten konnte und die Majdine zu Boben fturgen mußte. Rach Anficht ber Ronftrufteure ift ber Stabilifator in Ordnung gewesen und tann ben Sturs nicht verschuldet baben. Heber biefen Bunft geben bie Anfichten jedoch weit auseinander und erft bie Untersuchung ber Rommiffion burite bier Aufflarung bringen.

Partei-Angelegenheiten.

Lantwin, Conntag, ben 22. Juni, veranftaltet ber Bilbungs-Gusichus einen Familienausflug nach Osborf. Treffpunft: Schulz, Lurfürstenstrage. Abmarich 2 Uhr. 3 Uhr: Raffeelochen bei 3 Uhr: Staffeelochen bei Kurfürstenstraße. Abmarich 2 Uhr. 3 I König. Um rege Beteiligung wird ersucht.

Karlshorft. Am Sonntag, ben 23. d. Mts., findet ein Familien-ausflug nach ber Ravensteiner Rühle ftatt. Abfahrt nachmittags 2 Uhr vom Bahnhof Karlshorft.

Die für Dienstag, den 24 b. Mts. fällige Mitgliederberfammlung undet erft am 25. b. Mts. ftatt.

Strausberg. Um Connabend, den 21. Juni, abends 81/2 Uhr, bei Rose außerorbentliche Mitgliederberjammlung. Tagesorbnung: 1. Aufnahme neuer Bitglieder. 2. Rüdblid auf die berflossene Landingswahl, Referent Genosse Leuenberg. 3. Bereindangelegenheiten und

Begirf Baibmannoluft. Die Abteilungen Baidmannoluft und Bermeborf beranftalten am Conntag, ben 22. Juni, einen Tages ausflug nach Beiligenice, Stolpe, Soben-Reuenborf. Baidmannsluft "Schweigerhaus", für hermeborf Roon- und Schulgen-borfer-Straße Ede puntlich 8 Uhr früh. Rachzügler werden von 2 Uhr nachmittags an bei Bleffin in hoben-Neuendorf erwartet.

Berliner Nachrichten.

Die Stadtberordneten

hatten gestern eine furze Sigung. Das bemertenswertefte Ereignis war diesmal die Einführung bon zwei neuen Stadt. raten, des Großindustriellen Gebeimen Rommergienrats b. Borfig und des bisherigen Magiftratsrats Gimon-fohn. Die Begrugungsreden des Dberburgermeisters Bermuth und bes Stadtverorbnetenvorstebers Michelet priefen die beiden Reuen als gang ungewöhnlich wertvolle Bereiche rungen des Magiftratefollegiums. Befonders dem Serrnb. Borfig wurde eine mehr als reichliche Fülle von Komplimenten ins

Das Arbeitspensum, das den Stadtverordneten borlag, war nicht groß. Zu dem Magistratsantrag, betreffend die Uebernahme der Arbeitgeberbeiträge zur Angestellten-bersicherung für die in Anstalten der Stadt beschäftigten ber sich er ung für die in Anstalten der Stadt beschäftigten Berlin, der im Saal 48B ausgestellt ist. Im übrigen wurden für Bittoria schwerzeiten die Stadt Berlin, der im Saal 48B ausgestellt ist. Im übrigen wurden für Bittoria schwerzeiten die Stadt Berlin, der im Saal 48B ausgestellt ist. Im übrigen wurden für Bittoria schwerzeiten die Stadt Berlin, der im Saal 48B ausgestellt ist. Im übrigen wurden für Bientlin die Stadt Berlin, der die Bientlin der Die Branklin der Bientlin berden, dieses aber erklärt, hierzu nicht imstande zu sein, so Branklin schwerzeiten der Bientlin berden, dieses aber erklärt, hierzu nicht imstande zu sein, so werden, diefes aber erflart, biergu nicht imftande zu fein, fo bag die Stadt in ihren Sadel greifen muffe. Genoffe Ben I beleuchtete bas Berhaltmis des Biftoriahaufes gun Stadt Berlin und forderte Berftadtlichung diefes Inftituts. Die Ginfetung eines Ausschuffes wurde beschloffen.

Der Dank des Raisers für das Ständchen der Kinder schieder beingen gegeben wurde. Obgleich ans mehreren Schlaufschen in den Kreisen derer, die um diese Beranstaltung sich dem Knärz 1918 unterliegt die össenkliche Beranstaltung von Anderen der Katentieuer, sodald ein Eintritisgeld von 1,25 M. haben, als ein bischen wurden zu melden, die Beranstliche Blätter wusten nur den werden zu melden, die der Katentieuer, sodald ein Eintritisgeld von 1,25 M. der Beranstaltung ser katentieuer, sodald ein Eintritisgeld von 1,25 M. der Beranstaltung ser katentieuer, sodald ein Eintritisgeld von 1,25 M. der Beranstaltung ser katentieuer, sodald ein Eintritisgeld von 1,25 M. der Beranstaltung ser katentieuer, sodald ein Eintritisgeld von 1,25 M. der Beranstaltung ser katentieuer, sodald ein Eintritisgeld von 1,25 M. der Beranstaltung von Lauf der Brandkiels sein. Die Beranstaltung ber keiner kabe. Ver Beranstaltung ser gegebenen Kaumed als Gesantschung ser gegebenen Kaumed als Gesantschung der Knieder und Verlagen wurde, Obgleich and mehreren Schlauchen ist der Brand unterdrücht war. Der Dachschung seiner Brandkiels sein der Brandkiels sein. Die Beranstaltung ber gegebenen Kaumed als Gesantschung ser gegebenen Kaumed als Gesantschung der Knieder und Verlagen und der Brandkiels sein d

ichon gefungen und eine Cache gut gemacht. Ihr habt mir mit enrem Standden eine große Freude bereitet." Der "Lolal-Anzeiger" gab einen noch fürzeren und merflich fühleren Bortlaut an, namlich: "Rinber, ich bante euch, ibr habt eure Cache recht nett gemacht; ich habe mich gefreut." Das ift in der Zat weniger als man bei Bilbelms II. fonftiger Rebeluft batte erwarten fonnen.

In ber "Bolfe-Beitung" veröffentlicht jest Fraulein Lilli 3an nafc, die in ber bfirgerlichen Jugendpflege tätig ift, einen bon tiefem Bedauern erfüllten Artifel, ber Die Anappheit Diefes Danles mit ben Borten: "Beniger als ein MImojen" gu fenn-geichnen versucht. Gie fieht in bem Berhalten, bas ber Raifer und feine Gattin bei bem Standden ber Rinber bes Bolfes geigten, ben Unebrud einer "ichmerglich beruh. renben Bolfsfrembheit". Benn auch die Rinder "wohl die Bitterfeit biefer Abfertigung nicht empfunden" hatten, fo fei fie doch ichmerglich fur Die Lehrerichaft. Der Lehrerichaft batte der Raifer, meint Silli Jannafc, perfonlich feinen Dant aussprechen follen, indem er entweber eine Deputation gu fich heraufbeichied ober felber himmterging. Schlieglich hebt fie noch bervor, daß bie Rinder, da fie icon febr friih bon Saufe hatten aufbrechen muffen, hungrig nach dem Schlof tamen und hungrig wieder fortgingen. "Barum hat das Raiferpaar", fragt fie, "nicht die Idee gehabt, dieses Rinderständigen durch eine Rinderschololade mit Ruchen Barum bat es fich diefe unbergleich belohnen? liche Gelegenheit entgeben laffen, einmal in feiner langen Regierungozeit die Rinder bes Boltes bei fich zu Gafte zu laden ? Und wenn es icon felbit nicht auf biefen Gedanten tant, warum bat nicht jemand aus ber Umgebung das Raiferpaar darauf bingewiesen, daß eine Jubifaumsichotolabe in ber Mleganbertaferne oder im Schlog berabreicht, für die mubevolle, umfaffenbe Arbeit, die bas Standchen berurfacht, ein geeigneter Dant mare und bergliche Freude bereiten wurde? Allenthalben ift es fonft Gitte, daß man die Jugend bewirtet, wenn fie gu Chren ber Erwachsenen Mufführungen beranftattet! Beber Burger betrachtet die Bemirtung in foldem Falle als Ehrenfache, besonders wenn es fich um Rinder handelt, benen babeim vielfach mur ein magerer Tifch beschieben ift. Dag viele fclecht ernafrte Rinber fich unter ber bedürftige und Cangericar befanden, bas bedurfte feiner befonberen Berbor-Aber gang allgemein war immerbin gu erwagen, bag Rinder, die ftundenlang fieben und geben miffen, die fruh um 5 Uhr aufgestanden find, um zeitig am Treffpuntt gu fein, febr leicht gufammentlappen tonnen, wenn fie nicht eine mobituende Erquidung im Magen haben. Den Rinbern eine Frubftudeichotolabe gu reichen, mare alfo icon aus Zwedmagigfeitsgrunden eine bantenswerte Tat geivefen. Barum hat bom Roten Kreus, von two aus man boch febr nabe Begiehungen gur Raiferin bat, niemand ben Anftof bagu gegeben, daß bie Raiferin eine folde Bewirtung ber Rinder verfligte ?" Go habe bie 3bee bes Standdens mit einem Dig !I ang geendet.

Die _Bolle. Beitung" felber brachte über ben Berlauf bes Standchens einen Bericht, ber nichts bon einem Migflang berriet und fich höchft befriedigend über die "icone Feier" augerte. Gie ichilberte mit Behagen, wie ber Raifer in großer Generalsuniform entblögten Sauptes mit feiner Gattin an das Fenfter getreten fei und fich berneigt habe, wie beibe bon bem Gefang ergriffen gewesen feien und lebhaften Beifall gespendet hatten, und so weiter. Man barf bermuten, bag beffer als jener begeistert-rührselige "Bolls-Beitungs"-Bericht ber Artifel bes Fraulein Jannafch ben Stimmungen entspricht, die ber Dant bes Raifers in der Lehrerichaft bervorgerufen bat. Es ift febr glaubhaft, bag mandem Lefer ber bürgerlichen Breffe, ber fich burch ibre Schweifwedeleien nicht bat beitren laffen, ber Dant bes Raifers zu benten geben wird. Der biederen "Bolls-Beitung", die alles fo icon mitgemacht hatte, wird es nicht leicht geworden fein, jest ihre Spalten bem Alogelied ber Entläufchten gu öffnen,

In der Lanbe verbrannt.

Den Tob in ben Flammen fand geftern bormittag ein Heines Mabdien. Gegen 81/4 Uhr wurde bie Reutollner Feuerwehr nach ber Laubentolonie "Bohmifches Dorf" an ber Röllnifchen Allee gerufen, wo die Laube bes Arbeiters Fuhrmann aus der Riemetifrage 11 gu Reutolln in Brand geraten war. Als die Feuerwehr bort anlangte, ftanb bie Laube bereits in bellen Mammen. Bor ihr berfuchte, laut idreiend und fich gang wahnfinnig gebarbend, die Chefrau bes Befigers in die brennende Laube eingubringen, aus der das Bimmern hres Kindes, ihrer 5 Jahre alten Gertrub, hervordrang. 3hr verameifelter Rampf, in bas Feuermeer gu bringen und bas Rind gu retten, blieb jedoch erfolglos. Gelbft bie Feuerwehr bermochte nicht fofort in die Laube einzubringen. Erft als fie burch energifches Borgeben ben Brand gum Teil gelofcht batte, fonnte fie in ben Innenraum gelangen. Sier fand fie das Rind aber nur noch als völlig vertoblte Leiche wieber. Gerabe als fie ben verbrannten Rorper hervorgebolt batte, ericbien ber Bater ber Meinen, ber ingwifden auf feiner Arbeiteftelle benachrichtigt und barauftin fofort berbeis geeilt war. Auch er brach beim Anblid der Leiche in berzweifeites Schluchzen aus. Wie bas Feuer emftanben ift, ließ fich nicht mehr feststiellen. Bie es fceint, bat bas Rind mit Feuer gespielt und ift fo ber Brand ausgebrochen, bon ber Mutter aber erft fo ipat bemerft worben, bag fie ihr Rind nicht mehr retten tonnte. Die Mntter felbft fonnte barüber noch nicht befragt werben.

Bramiferung und Antauf von Ausftellungewerten.

Gine Rommiffion ber ftabtifden Runftbeputation trat geftern Eine Kommission der städtischen Kunstdeputation trat gestern vormittag mit der Ausstellungsleitung der Groben Berliner Kunstausstellung zusammen, um fiber die Preisverleitung auf der Jubiläumsausstellung zu entscheiden. Im hindist auf die grobe Bedeutung, welche der Architestur auf der diesjährigen Ausstellung zugewiesen ist, erkannte die Kommission dem Architesten Arnold Hartmann-Berlin den Ehrenpreis der Stadt Berlin (3000 M.) zu für seinen Entwurf eines Kationasparts auf dem Puckelswerder bei Ein Star (Sant 22A) und endlich fünftlerifde Blatetten von Muguft Bogel (in ben Galen 15 und 16).

Bon ber Rinoftener.

empfohlen werben, fich bon ber rechtzeitigen Unmelbung jeder fleuerpflichtigen Beranftaltung durch Ginficht ber ben Berauftaltern (Bereinen uim.) barüber erteilten Befcheinigung ber Steuerfaffe gu über-geugen ober aber felbft biefe Aumelbung, welche ibatens am letten Berftage por dem Beginn ber Beranftaltung bewirtt fein muß, birett gu veranlaffen.

Anger diesen Tangbeluftigungen find auch sonstige stener-pflichtige Beranstaltungen gemäß § 8 der Steuerordnung spätestens am letten Berktage bor ihrem Beginn der Steuerbehörde zu melden, selbst wenn deren Ertrag ausschliehlich zu borber an-gegebenen gemeinnstzigen oder wohltätigen Zweden bestimmt ist.

Gine nette Befanntichaft.

Gine unangenehme Reifebelanntichaft machte geftern eine junge Ruffin, Die nach Berlin gefommen war, um bier Stellung als Ergieberin angunehmen. Muf ber Reife bierber lernte fie im Buge eine Landsmännin femmen, die fich ihr gegenüber als eine 26 Jahre alte Schneiberin Jirolichod borftellte und angab, ebenfalls nach Berlin fahren zu wollen, um bier Befcaftigung gu fuchen. Beibe Damen tamen in ein Gefprach und beichloffen enblich in Berlin gemeinsam ein Bimmer in einem Sotel gu begieben, um baburch Gelb gu fparen. Das taten fie benn auch. Um anberen Morgen entfernie fich die Erzieherin, um bei ihrer herrichaft, wo fie angeftellt worden war, einmal vorzusprechen. Auf Rat ihrer Begleiterin, die in bem gimmer gurudblieb, fibergab bas junge Rabden ihr die Schmudjachen und ben Gepadichein, bamit ihr die Sachen auf bem Bege burd Berlin nicht geftoblen werben tonnten. Bei ber Rudfehr bon biefem Gange machte bie Erzieherin aber bie unangenehme Entbedung, daß ihre Begleiferin ausgegangen war und bie Schmudjachen fowie ben Bepadichein mitgenommen hatte. Rach. bem fie eine Beile bergeblich gewartet batte, ging fie jum Bahnhof, um fich zu erfundigen, ob ihr Gepad noch ba fei. In ihrem Schreden wurde ihr aber mitgeteilt, bag eine andere Ruffin biefes auf den Schein bin abgehoben habe. Jest war es ber jungen Dame flar, bag fie bas Opfer einer Gaunerin geworben war, Die fie um ibre gangen Schmudfachen und alle anberen Sabfeligfeiten gebracht hatte, fo bag fie nunmehr gang mittellos baftand. Die Rachforichungen nach ber Diebin, Die wahricheinlich mit ihrer Beute gleich weitergereift ift, waren bisher ohne Erfolg.

Borftanbefigung bes Deutschen Städtetages.

Unter Borfit bes Oberburgermeifters bon Berlin hat am 17. b. D. im Berliner Rathauje eine Borfrandsfigung bes Deutschen Städtetages flattgesunden. Der Geschäftssührer des Preuhischen Städtetages Dr. Luther wurde bis auf weiteres mit Bahrnehmung der Geschäfte auch des Deutschen Städtetages beauftragt. Für die nächte Dauptversammlung des Deutschen Städtetages, die im Mai 1914 in Köln stattsuden soll, fand eine Barbeitbestung über die Aassendaum statt Gröcket wurde auch Borbeiprechung über bie Tagebordnung ftatt. Erörtert murbe auch ein gemeinsames Borgeben ber bentiden Stabte bei Ausftellungen und Unterstützung von Bereinen, die nicht nur örtliche Bedeutung haben; es soll den Städten empfohlen werden, ihre Beschluftassung über solche Fragen auszusehen, dis eine gutachtliche Aeuherung des Deutschen Städtetages vorliegt.

Mit bem Ban der Nord Zubbahn

wird es jeht Ernst. Die untere Chausseeirage ist zwischen Tiede und Juvalidenstraße für den Jahrverschr ganglich gesperrt; nur die Straßenbahimagen, deren Gleise seitwärts verlegt worden sind, dürsen noch passeren. Zwei mäcklige Rammen treiben die T. Eisen in den Boden, an denen später die Spundwände ihren die T. Eisen in den Boden, an denen später die Spundwände ihren funklichachtungen. follen. Auf der öftlichen Seite ift bereits mit den Ausschachtungs-arbeiten begonnen worden. Der ausgehobene Boben wird auf Felb-bahnen zu den Labeplätzen befördert; in den Nachbarstraßen fürmen fich Berge ben Baumaterial aller Art auf. Zum Glud dauert diese Berfehrsstörung nicht lange, denn nach Eindau der Strajenbrüden wird der Fahrbertehr, der jeht durch die Querftragen abgelentt werden nung, wieder freigegeben und der Tunneldau unter der Schuhdede ausgeführt. In biefer Weise sollen die einzelnen Girafenabidnitte vorübergehend gesperrt werden, so das der Wagenverkehr nicht glänzlich unterbrochen, sondern nur zeitweise abgelenft zu werden braucht. Auf der nördlichen Strede, zwischen Wedding und Geeftrage, find die Arbeiten icon erheblich borgeschritten; die Strafen find fertig überbrudt und ber Tunnel itredenweise ichon joweit ausgeschachtet, bag bemnachft mit ber Betonierung wird begonnen werden fonnen,

Die in Caden bes Mutomobilanichlages berhaftelen jungen Leute, Mechaniter Bilbelm Lemte und Schloffer Dito Schulg, find turg nach ihrer Berhaftung wieder entlaffen worben, weil fic herausgestellt bat, daß fie mit ber Tat nichts gu tun haben,

Im Tegeler See ertrunken ist gestern nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr ber hausdiener Baul Schulz. Sch. hatte mit Bestunden im See gebadet, wobei er ploplich in ben Fluten bersant, Geine Leiche fonnte noch nicht geborgen werben.

In ber Rartoje geftorben ift geftern ber funf Jahre alte Gobn Marian des Schloffers Schich aus Oberschöneweide. Der Kleine sollte in einer Klinif in der Blumenstraße wegen einer Mandelwicherung operiert werden. In der zu dieser Operation notwendigen Karlose verstarb sedoch das Kind. Die Leiche wurde von Boligei beichlagnahmt und gur Dbouftion nach bem

Gin Opfer bes ftarfen Stragenverfehre wurde, twie wir mit-Ein Lyfer des fatten Stragenberteges wilte, ibe ibt nite teilten, am vergangenen Dienstag ein junger Mann, defien Bersonlichkeit nicht jestgestellt werden konnte. Wie sich jest herausgestellt hat, handelt es sich um den erst 15 Jahre alten Arbeitsburschen Georg Heper aus der Eplauer Str. 10. Deber war in dem Haufe Friedrichster. 245 beschäftigt. Er wollte von seiner Arbeitsstelle nach Haufe gehen, als er schon zwei haufer weiter von dem Krastomnibus ersägt, sibersahren und is schwer verlett wurde, daß er icon auf dem Wege nach der hilfswache am Tempelhofer Ufer

Dachsubsbrand im Often Berlind. In der letzten Racht wurde die Zeuerwehr nach der Rig a er Straße 15 im Often Berlind gerufen, wo der Dachstuhl des Duergebäudes in Brand geralen war. Die Flammen hatten auch den Auhoden und mehrere Bodenverichläge mit Inhalt ergrissen. Brandmeister Gempp ließ sofort eine mechanische Leiter errichten und trästig Basser geben, wodurch es gelang, die Gesabr innerdalb einer halben Stunde zu beseitigen. Der Dachstuhl des Duergebändes ist nur teilweise zerkört worden. lieber die Ursache des Peners ist nichts ermittelt.

In den geitrigen Rachnittagsstunden würtete in der Virkenstraße 28, Ede Stephanstraße, in Roodit schon wieder ein großer Dachstuhl die Rechtenstraße eintraß, war das Feuer schon sehr weit vorgeschritten, weshalb durch einen Rachalarm schleunigt noch ein zweiter Zug berangezogen wurde. Obgleich aus mehreren Schlauchsleitungen Basser gegeben wurde. Diegleich aus mehreren Schlauchsleitungen Basser gegeben wurde. Den Austräumungsarbeiten schunde, eine Ber Brand unterdrückt war. Der Dachstuhl des Echbauchs ist größtenteils vernichtet worden. Die Aufränzutungsarbeiten hielten die Wehr dann noch mehrere Stunden auf der Brandstelle sess. Die Ursachstelle sein. Die

der ftabtifden Schulbeforbe, bon ben ftabtifden Sauglingefürforge. ftellen, ben Ausfunfts- und Fürforgestellen für Lungenfrante und anderen Bohlidtigfeitsbereinen überwiefen murben.

Die Leiche eines achtjährigen Anaben murbe gestern abend bor bem Saufe Stralauer Allee 1 aus ber Spree gelandet. Baffanten sahen die Leiche gegen 7 Uhr in der Rähe der Oberbaumbrüde auf dem Wasser teiben. Ein Schukmann landete sie mit einem Kahn und brachte sie nach dem Schauhause. Dier sonnte dald sest gestellt werden, daß es sich um den 8 Jahre alten Schüler Mierzhs-lauß Paul aus der Rüdersdorfer Straße 60 handelt. Der Knabe wurde seit Dienstagabend vermisst. An diesem Abend wollten ihn Spielgenoffen, mit benen er Streit batte, nicht in bas Saus bineinlaffen. Als die Eltern davon fpater erfuhren, war er verschwunden. Ob nun der Rnabe in der Dunkelheit in der Stralauer Allee ind Waffer gefallen ift ober gar aus Furcht freiwillig in die Spree gefprungen tit, ftebt noch nicht bestimmt feft.

Beugen gesucht. Bersonen, die Zeugen eines Unfalles einer alleren Frau auf ber fradtischen Strahenbahn an der Ede Revaler und Warschauer Strahe am Donnerstag, den 12. Juni, abends zwischen 9 und 10 Uhr waren, werden ersucht, ihre Abrefien abzugeben bei Albert Froebel, Marfusstraße 18.

Vorort-Nachrichten.

Lauftvig.

Die findige Polizei.

Der berfloffene Jubilaumerummel icheint auch die biefige Boligei in einem Dage in Unfpruch genommen gu haben, fo bag ihr gur Musführung anderer Aufgaben recht wenig Beit übrig geblieben ift. Brei Ortebewohnern waren am Sonnabenbnachmittag givei Anaben im Aller bon 3-4 Jahren abhanden gefommen, weshalb einer ber Bater ber Bermiften fich auf die Boligeiwache begab, um die Gilfe ber Polizei zu erbitten. Das war jedoch nicht fo einfach, benn infolge des Jubildumsfestes war bas Rathaus nebst Bolizeiwache abgeiperrt. Erft nach längerem Barlamentieren mit einem ber abfperrenben Beamten wurde ibm burch eine Sintertilr Ginlag gewährt. Rach mehrmaligen Anfragen in ber Racht fowie am Sonntage tonnte nichts über ben Berbleib der Rinder ermittelt werben, trogdem die Rinder bereits am Sonnabenbnachmittag in nachfter Rabe von Lanfwit von ber Tempelhofer Boligei in Bewahrfam genommen wurden. Doch erft im Laufe bes Montags gelang es ber Lantwiper Boligei, ben Aufenthalt ber Rinder gu ermitteln. Beim Abholen ber Ainder foll bem Bater bes einen Rinbes bon ber Tempelhofer Boligei verfichert worden fein, bag fcon am Connabend famtliche umliegenben Boligeibureaus bon bem Auffinden ber beiben Rinder benachrichtigt morden maren. Wenn bas gutrifft, fo mußte man bas fpate Auffinden der Rinber ber Lanftwiger Boliget gur Laft legen, Die allerdings burch bie ftorfe Juanfpruchnahme an ben Jubilaumsfestlichleiten ihren eigentlichen Pflichten entzogen wurde.

Menfölln.

Spielpartien nach Trepfow und bem Planterwalb beranftaltet Spielparien nach Erepswuhl sem Som planterwals berahiattet ber hiefige Bahlverein an jedem Countagvormittag und Mitwochnachmittag. Treffpunft Sonntag vormittags 7 Uhr am Rathaufe, Erstraße. Mitwochnachmittags 2 Uhr Bildenbruchstr. 86., Ede Weierstraße. Um 26. und 27. Juli d. J. sindet eine Ferienpartie nach Strausberg, von da dis Freienwalde, statt. Kostenpunst für Kinder 3,50 M., für Erwachsene 4,50 M. Veldungen, sowie eine Einzahlung von 2 Mt. pro Teilnehmer werden dis zum 12. Juli den Spielleitern sowie im Sekretariat, Redarstraße 3, angenommen. Um zahlreiche Beteiligums wird ersucht. Um gabireiche Beteiligung wird erfucht.

Treptow Baumichulenweg, Rieber Schöneweibe.

Mm Conntag, ben 22. b. DR., findet in ber Ronigsheibe bas in jedem Jahr wiederkehrende Balbfeft des Mannerchors "Ober-ipree" ftatt.

Der Festzug seht sich um 11/2 Uhr bom Lotal August Krause, Baumiculenweg, Rieftolgitz. 249, in Bewegung. Auf dem Festplat sinden dann Bollsbelustigungen, Scheiben- und Armbrustichiehen, Regesspiel, Präsenteberlosung und Spiele aller Art für die Jugend statt. Da ein Teil des Uederschusselben beiden Boblbereinen gugute tommt, fo werden die Barteigenoffen gebeten, fich an biefer Beranftaltung gablreich gu beteiligen.

Ralfberge : Müberedorf.

Ein ichwerer Ungludefall hat fich an ber Berlaberampe ber im Bau befindlichen Thyfienichen Raltfanbfteinfabrit am großen Stienipfee gugetragen. Dort murbe ber 10 Jahre alte Sohn bes Schiffs. eigners Balg bon einem berniebergebenden Rontergewicht ber Geilbahn auf ben Ropf getroffen. Der bebauernemerte Junge erlitt eine fcmere Schabelberlegung, die feine fofortige leberfuhrung ins biefige Berbandefrantenhaus notwendig machte. Dort ift er wenige Stunden nach feiner Ginlieferung feinen ichtveren Berlegungen er-

Tempelhof.Mariendorf.Marienfelde.

Heber bie Baltofürforge wird in einer bon ber Gemerlicafte. lever die Bottesurjorge wird in einer bon der Gewertichafts-lommission am heutigen Freitag, abends 8½ Uhr, nach dem Buhrowschen Lokal, Mariendorf, Chaussestr. 27, einberusenen Ver-sammlung Arbeitersetreitretär Genosse A. Ritter referieren. Sämtliche Funktionare der Bartei, der Gewertschaften und der Konsumgenossen-ichaft (Bezirksführer, Bertrauensleute, Kassierer, Kommissionsmitglieber) find gu biefem Bortrag besonders eingelaben.

Rieder. Chonhaufen, Mordend.

Gine Spielpartie findet Sonntag, den 22. Juni, morgens 8 Uhr, nach hermsborf statt. Treffpunkt: Markiplay. Erwachiene werden ersucht, mit daran teilzunehmen. Fahrpreis für Erwachiene bin und zurück 20 Bi., für Kinder 10 Bf. Treffpunkt für Kachzügler: in hermsdorf, Restaurant "Belledue". Daselbst Kasseclochen.

Gine eigenartig fparfame Wemeinbebertretung ift anicheinenb bie unfrige. Trot ber bon ben burgerlichen Bertretern itets begeichneten überaus traurigen Finangberbaltniffe bewilligte die Bertretung bem Kriegerverein zur Jahrhundertfeier 50 M., gum Regierungsjubilaum fur ein sogenanntes Bollsseit 300 M.; auherbem 600 M. für Aufftellung eines Kriegerbentmals, bas der Kriegerberein großmütig der Gemeinde überlassen will. Das Denkmal hat der Kriegerberein bon einem Eichwalder Einmohner geschenkt bestommen. Den Schulkindern ist auf Kolten der Gemeinde zum Inbilanm ein sogenanntes Gedenkblatt überreicht worden mit dem Bemerten, basfelbe eingurahmen und gu haufe an die Band gu hängen.

Spandan.

Spandan.
Spandan ohne Theater. Seit der Einstellung der Theateraufführungen im "Noten Abler" find die Theaterbesucher allein auf Berlin angewiesen. Das Interesse wendet sich daher wieder dem in Aussicht genommenen Bau des Stadtiseaters zu. Aber trot der immer wiederholten Erstarungen der Drecktion des Theaters, daß der Bau, welcher schon wiederholt in Angriss ge-nommen werden sollte, in nächster seit bestimmt ausgesührt wird, besteht doch nur wenig Hossinung auf Verwirtlichung des Projekts. Sinsweilen bederrichen dier die "Rientöppe" das Feld. Die "Ber-einigten Spandauer Lichtspiele" wiesen im Programm der Leiten Jugendvorziellung außer anderen patriotischen "Schlogern" solgende Kummern aus: Nung-Deutschland", Gesändeübungen der Liad-Ausgendvorssellung außer anderen pairtotischen "Schlagern" solienbe Rummern auf: "Jung-Deutschland". Geländeübungen der Bjadsinder, "Die Wacht am Rhein", Kriegsbilder und Kaisermansver
am Khein. Da auch in den Abendvorssellungen den erwachsenen
Wesuchern eine ähnliche gestige Kost zugemutet wird, so ist es erklärlich, wenn die "Bereinigten Spandauer Lichtspiele" sich nicht gerade der Wedestern. Albeiter erfreuen. Berantwortlicher Redafteur: Albert Bads, Berlin. Bur ben Inferatenteil verantm.; Th. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormarts Buchdruderei u. Berlagsanftalt Bauf Singer u. Co., Berlin STE

Jugendberanftaltungen.

Rentollu. Um Somitag, den 22. Juni, sindet eine Banderung nach Spandau.—Gepenberge.—Heligense.—Tegel statt. Absahrt Lehrtor Hernbahnbot 0.28 Uhr nach Spandau. Jahrneld 40 Bl.

Lantinsty. Um Il. Juni beranitaliet die arbeitende Jugend von Lantinsty eine Nachtpartse noch Augdlösse Grunewald.—Ichtidorn.—Großes Fenter.—Schwanwerder. Rückstett 11 Uhr vormittags von Schlachtense.

Treftaunst Somit Somitabend 10 Uhr abends Sepality, Ede Derstlingerstraße.

Pantow - Rieder - Tchonhaufen. 21m Sonning, den 22. Auni : Tagespartie nach Lehnih-Gradowice-Friedrichsthal-Orunienburg. Treff-punit 7 Uhr Pantow, Nordbahnhoj. Abjahri püntlich 7 Uhr 14 Minuten.

Spiel und Sport.

Arbeiter · Rabfahrerbund Zolidarität" (Orisgruppe Berlin).

Touren zum Sonntag, den 22 Juni: Alle Abreilungen 10 Udr:

Berneuchen (Schlottle) 1 Udr: Albei Briegen a. Oder.

Start: Balvozin 18. — 2. Abt.: am 21., abends 7 Uhr: Freienwalde.

Chaddah). Start: Hontonepromenade 18. — 3. Abt.: d'Uhr: Freienwalde.

Chaddah). Start: Pontonepromenade 18. — 3. Abt.: d'Uhr: Tiefenfee.

Start: Raußiger Alab 12. — 4. Abt.: 5 Uhr: Tiefenfee. Start: Rüftriner

Piap. — 5. Abt.: 4 Uhr: Banderjahrt durch den Blumenthal. Start:

Chiduum. — 6. Abt.: 6 Uhr: Blumenthal. Start: Oberberger Str. 28. —

7. Abt. Start: Schillinghr. 22. — 8. Abt. Start: Oberberger Str. 28. —

7. Abt. Start: Schillinghr. 22. — 10. Abt. Start: Oberberger Str. 28. —

7. Abt. Start: Schillinghr. 22. — 10. Abt. Start: Oberberger Str. 28. —

7. Abt. Start: Schillinghr. 22. — 10. Abt. Start: Gerhambunger Str. 30. —

11. Abt.: Am 25. Juni: 9 Uhr: Streißubge durch den Geunschald. Start:

Große Damburger Str. 18/19. — Ortsgruppe Reufölln: 8 Uhr: Michendorf. Start: Kneledball. Abt. 30. — 1 Uhr: Bichelswerder (Aller

Areund). Start: Henefeddlr. Abt. — 1 Uhr: Bichelswerder (Aller

Areund). Start: Boealpasiage. — Ortsgruppe Tichtenberg: 12/2, Uhr:

Berneungen. Start: Biarriu. 74.

Ortsgruppe Ober-Zchönewelde. Somnabend, 21. Juni: Lampionstour nach Karlendorf. Start: Abends 8 Uhr.

Somntag, den 22. Juni: Handwillenfour nach Schmetterlingshorft.

Start: Reflaumant dom Teodor Schöller. Stenenshin. 28.

Arbeiter-Radbfahrerberein Gruß-Berlin. Jouren am Sonnabend, dem 21. Juni: nachmittags 3 Uhr, auf dem großer Spieller. Benenshin. 28.

Arbeiter-Radbfahrerberein Gruß-Berlin. Touren am Sonnabend, dem 21. Juni: nachmittags 1 Uhr: Miggelichlöchen. Start:

Radbeitenden Bießeiten bergramm entrebmen wir, daß eine Rieße Spiele, wie Barlauf, Kaplinindal, Schlagdall, Arfball, Laufball uhm, hattinden; auch Tanziehnen feblit nicht. Am leiteren werden sich die Frauenabtellungen meisen.

Bach einleitenden Freillbungen werden bie Borläuse und Stafellenlant

messen.

Mach einseltenden Preiklöungen werden die Bortäuse zum Stafeilenlauf der Lehrlinge über 800 Meter gelaufen. Nicht weniger als 19 Mannschalten geben an dem Start. Den Beschich diedet eine Olympische Stafette (800, 300, 300, 400 Meter) der Nämerableilungen. Alsdaum erfolgt Nüdmarich nach dem Turmplah, Ködenier Landklungen. Alsdaum erfolgt Nüdmarich nach dem Turmplah, Ködenier Landklungen. Alsdaum erfolgt Nüdmarich nach dem Turmplah, Ködenier Landklungen. Niedaum erfolgt Nüdmarich nach dem Turmplah, Köden und Treiben mit anzusehen:

Die 17. Lehrling da dietelnen mit anzusehen:
Die 17. Lehrling da dietelnen mit anzusehen:
Arbeiter Schwimmenden Sommabend, abends 8 lift, in der Schulturnhalle Christiankalt, 35—39 ein öffentliches Turmen. Gaste berzich wildsummen.
Mebeiter Schwimmeren werten "Berlin" (Nitglied des Arbeiter-Schwimmers Lundes). Am Sommag, den Winnen, Treihauntt margens 1 libe Schiehicher Balunhof (Untergrundbahn). — Abl. III und V. Gemeinsamer Und fün Gammwerber. Treihauntt immtlicher Nitglieder morgens 7 libe am Balundof Bensselkstrage. — abb. IV: Kach Balunwerber. Treihauntt um 7 libr am Dramiendunger Tox. Freunde und Gönner sind derzelich eingelader.

Arkeiter: Touristenberrein "Die Raturfreunde". Ortsatunde

Arbeiter - Touristenverein "Die Raturfreunde". Orfdgruppe Berlin. Somming, den 22 Juni: I. Wanderung von Königs-Wusterbaufen nach Bäg, hinterer Päperfee (Sommenwendelter). Abfahrt nach Königs-Busterbaufen nachts 12,40 vom Görliher Bahnhof. — II. Grog Köris. dinterer und vorderer Bäherfee (Julanmentresten mit Tour I), Grog Belten. Abfahrt nach Großeköris ab Görliher Bahnhof 6,45 (Sonntagsfahrfarte).

Site fiels willfemmen.

Arbeiter-Wanderverein Berlin. Sonniag, den 22 Juni: I. Befuch von Botsdam und Sansfauci: Gang durch die Stadt, Aufliche Kolonie, Kuinenderg, Sansfauci und anthaltegende Gärten, Boardin. Aeltnehmers farten a 35 Pf. intl. Rachmitingskaffee find in unferen Jadiftellen: Frig Bödlifc, Edilher Str. 22. und Georg Belhnackt, Ordnitr. 21. zu daden. Treffpunft: Sonniag brüb die 7.8 am Daupteingang Votsdamer Badnich. Gödte villsommen! — II. Achtung, Witglieder! Tour II ilt wie nachtebend geändert: Wanderfahrt nach Banwise-Woorlate-Satrow-Redult —Bernfiedt. Treffpunft die Chris Banwise-Moorlate-Satrow-Redult —Bernfiedt. Treffpunft die Chris Banwise-Moorlate-Satrow-Redult —Bernfiedt Fernbauch 2 die Raturfreunder. Sonniag den 22. Jami: I. Dammellpring-Riofter Hamelvjott-Auftenderg. (Rachtfour.) Abfahrt Steffiner Fernbauchof Commakendabend 10.17 libr. — II. Kenndanfen-Bernfest -Rathenon-Kennhaufen Abfahrt Lebriter Bahndof, 68 libr vormitiags. — III. Birfenwerder-Summitiee-Buch. Abfahrt Steffiner Georgen Steffen Steffen Bernbauch 5.50 libr vormitiags. — V. Abfahrt Steffiner Dednich 5.50 libr vormitiags. — VI Legel-Stolpe. Trefpunft Endhalds der Etragendaßn in Tegel um 11, libr nachmittags.

Martifche Epielbereinigung. Um Countag, 22. Juni, nachmittags 5 Uhr, fieben fich Reinidenborfer Ballfpielflub und Tempelhofer Biffveig im Reifelpiel für die 1. Al. gegenüber. Das Spiel findet in Beigenfee, Reunbahnftr. 40, ftatt.

Arbeiter Zamariterbund, Rreis Branbenburg.

Lehrabend haben in diejer Woche (Beginn 31/2, Uhr): Berlin, 5. Abt. Reutölln. Freitag, den 20. Juni, Welchjelfir. 8, Ibealfasina.

Marienborf. Moning, 23, 6., Chauffeeftr. 27, Refigurant Buro. Ober Schöneweibe. Montag, 16. 6., Glemensftraße 12. Reftau-

Abmig. Romames. Montag, 23. 6., Wilhelme, Ede Friedrichstraße, Reftau-

Raman Schmidt. Raifer. Bot 6 da m). Mittwoch, 25. 6., Hotsdam, Raifer. Billelm-Straße, Restaurant Glafer. Derlin. Migliederversommlung am Freliag, 27. Juni, 83/2 Uhr, Restaurant Augustin, Ocanienstr. 103.

Die Rolonne Rojentbal bes Arbeiter Camariterbunbes bielt am Sonning eine Samariterubung ab, mobel die im letten Kurfus ausgebilbeten Samariter ihre Brufung im Brottigen ablegten. Es mar angenammen, daß die Saalbede im Lotal Milbrodt durch Gaserplosion eingefürzt fei und eine Angahl Bersonen verleht feien. Die Art der Bergefturzt fei und eine Angahl Gersonen verlent seien. Die Art der Gersetzung wurde durch Karten, welche den Betressenben angedängt wurden, wardent in Garten gerstreut waren, wurden seuch hier die burch historie aufgefordert, den Gerlenten zu besten. Dos geschah in rubiger, sachlicher Weise. Auf einem im Garten school dergerichteten Strohlager, sonnten die ichwerer Verlechten gedettet, die leichter Verlechten auf Städen bequem, unter Mufficht eines Samaritere placiert werben, nochbem an ber begnern, unter Ainfag eines Samariters panteer werden, auch der Unglödestelle berrits Roberbande angelegt waren. Dier murde den Der Moberband in Teilein des betreffenden Robbelfers fontrolliert. Dei der allgemeinen Kritif tam der Arzt zu dem Refultat, das die Leiftung der Samariter eine zufriedenftellende fet, da die angelegten, zum Zeil recht ichwierigen Berdinde durchaus zwedentiprechend

Aus aller Welt. Voll des füßen Weines.

Eine fleine Diffonang bat es bei ben Jubilaumsfeierlichfeiten in Bofen gegeben, Gin berheirateter Oberleutnant bom 47. Infanterieregiment rief in ber lehten Sonntagonacht einen größeren Stragentumult herbor. Der herr, ber fich in ber bentbar fuftigften Stimmung befand, ließ fich in einer Drofchte in ber britten Morgenftunde nach Saufe fahren. In ber Biltoriaftrage berließ der Offigier die Drofcte und bielt eine flammenbe Rede gegen bie Bolen. Der politifierende und beflamierende Diffigier feste feine fulminanten Reben gegen bie Bolen noch weiter fort, ale eine Reihe ebenfalls fpat nach Saufe fommenber Bolen burch bie Strafe ging. Balb batte fic, ba ber Diffigier entjeplich tobte und fchrie und ben Umftebenden bie ich werften Beleidigungen entgegen rief, feinen Degen

fonell ihren Rameraben in biefe gepadt und mit ihm babon gefahren

Ginem Gerucht gufolge hat ber Dffigier feine Entlaffung ein-

gereicht. Barum benn blog! Rach Anficht ber Regierung ift boch ber Rampf gegen bie Bolen ein hochft patriotifdes Berf und hat mit Bolitit nichts gu tun. Und bas bischen Beinfeligfeit? Das fteht boch in urfächlichem Bufammenhang mit Liebesmahlen, Es mare baber febr fchabe, wenn bie Militarberwaltung bas Gefuch be-

fürworten wurde, benn fo gefinnungstuchtige Bertreter ber preugt.

Elsenbahnkatastrophe auf dem Balkan.

fcen Bolenpolitit verdienen Forderung.

Ein furchtbares Gifenbahnungliid hat fich am Donnerstag, wie ein Telegramm aus Salonili melbet, wahrend ber firategischen Ausmärsche ber Bulgaren gegen die Serben und Griechen zugetragen. In der Nähe der Drischaft Jeniköj zwischen Drama und Kanthi stießen zwei Eisenbahn-äüge zusammen, den denen der eine mit bul-garischen Truppen besetztwar. Füns bulgarische Offiziere und vierzig Soldaten wurden getötet und biele berlegt.

Grauenvoller Anabenmord in Braunichweig.

Gin in feinen Gingelheiten noch ungeflatter Anabenmord ift am Mittwochabend in Braunich meig aufgebedt worden. Seit Dienstagnachmittag war ber fechsjährige Sohn bes Tifchlers Bentes bermift worben. Erft Mittwochabend gegen 10 libr fand man in einem Banbichrant ber Gontesichen Bohnung bie Beiche bes Rnaben, ber burch einen Revolvericus in ben Ropf und einen Stid mit einem boldpartigen Deffer getotet worden ift. Der Sat beingend berbachtig ift die Sante bes Rinbes, eine Frau Morie Buichhorn, Die fich feit brei Bochen bei ben Cheleuten Gentes gu Befuch aufgehalten hatte. Die Buichhorn verließ Mittwochabend 71/2 Uhr die Wohnung und febrte gegen 11 Hor gurild. Mis fie die Wohnung betrat und borte, bag man die Leiche aufgefunden habe, ging fie fofort wieder weg und ift feit diefem Augenblid verichwunden. Dit ber Buichhorn find aus einer Kommode 700 BR. in Bertpapieren und 40 BR. bares Gelb verichwunden. Die Spur ber mahricheinlichen Morberin ift noch nicht gefunden.

Gin Marthrer feiner Heberzeugung.

Die heroische Aufopserung ber Frauenrechtlerin Dig Dabison, die fich, wie befannt, beim Derbyrennen in Epsom vor das Bferd des Königs warf und dabei ihr Leben einbüßte, hat am Donnerstag bei bem Rennen in Ascot eine Bieberholung erfahren. Bahrend bes Rennens um ben Goldpotal warf fich ein Mann mit einer Fahne in den Farben der Frauen-rechtlerinnen vor das führende Pferd Tracern und brachte es zum Sturze. Der Mann tam dabei zu Tobe, der Joden blieb unverleut. Des Bublifums be-mächtigte fich angesichts dieses neuen Attentates eine große Erregung. Auch König Georg, ber bem Rennen beiwohnte, zeigte sich über ben Borfall sichtlich bewegt.

Gelb ftintt nicht.

Eine Erbicaft von drei Millionen war nach dem Bermächnis eines gewissen Albert Savene aus Casarille dem König
Alfons von Spanien zugesallen. Das Testament Spenies
wurde sedoch von seinen natürlichen Erben mit der Begründung angesochten, daß Sapene bei Absallung des Testaments nicht im
Besit seiner Beistesträfte gewesen sei. König Alsons
macht sedoch ebenfalls seine Ansprüche geltend, so daß es
zu einem Prozeh gesommen ist, der am nächsten Wontag vor dem
Madrider Gericht entschieden werden wird.

Abfturg zweier Flieger.

Der frangofifche Militarflieger Bentnant Berfon fturgte am Mittwoch in der Rabe bon Rebers aus einer bobe bon 150 Meter ab und erlitt lebensgefährliche Berlegungen. — Um gleichen Tage ift in Etampes ber Flieger Dewener aus einer Sobe von 50 Meter abgefturgt. Er war fofort tot.

Mleine Motigen.

In ben Flammen umgefommen. Bei einem Brande, der Witt-woch abend in einem Hause der Kronselder Straße in Jena wahrscheinlich infalge einer Gasexplosion in der Badestude aus-brach, sind zwei Personen, ein Winkriger Telegraphen-arbeiter und ein vierzähriges Kind, ums Leben ge-tommen. Eine Frau erlitt schwere Brandwunden. Das haus brannte vollständig aus, von bem Mobiliar fonnte fast nichts ge-

Werettet. Die vierzehn Bergleute, die, wie berichtet, Mittwoch früh auf Schacht 1 ber Reche Friedrich Heinrich in Lint-fort durch Zudruchegehen einer Strede eingeschlossen wurden, find gerettet worden. Sie find samtlich unverleht und

moblauf

Rrieg im Frieben. Gin ichmerer Ungludsfall, ber unter ber Manuschaft ernite Beunruhigung herborrief, bat sich bei ben gelirigen Schiesubungen bes 50. französischen Artillerieregiments in Rennes ereignet. Aus bisber noch unbefannten Gründen frepierte eine Granate weit bor bem Fiele und berlebte 50 Solbaten fchwer. Zwei Mann find berart ichwer verwundet, daß ihr Zuftand hoffn ungslos ericeint. — Bei einer llebung auf bem Schiefplate von Reumarkt, Galigien, explobierte eine Granate. Zwei Goldaten wurden getotet, fünf ichwer

verlett. Rolgenichwerer Gerufteinfturg. Bei einem Renbau in ber ungarifden Ortichaft Detrosfund itugte aus unbefannter Urfache bas Gerüft ein. Zwei Erbeiter waren fofort tot, ebenfo ein bornbergebenber Gifen bahnfoloffer. Dehrere Arbeiter murben ich wer, andere leichter berfebt.

Allgem eine Kranken. und Sterbekaffe der Merallarbeiter. B. a. G. Hamburg. (Filiale Licktenberg II (frither Rummelsburg). Sonntag, den 22. Junt, vormittags 91, libt, bei Oskar Blume, Alle-Bog-bagen Ar. 56, Ede der Reuen Babubolitraße: Mitgliederversammlung. Reuwahl der Ortsvermaltung und Berichterstattung von der General-versammlung in Regensburg.

Bafferfiande-Radiriditen

der Landesanstalt für G	emaffe	rfumbe,	mitgeteilt vom Berliner #	etterba	ITEAL
Bafferftand Remei, Alfit Fregel, Interburg Beidiel, Ihorn Ober, Katibor Rroffen Prantfurt Sarthe, Schrimm Zandsberg Rehe, Bordsamm Elbe, Leitmerib Tresben	am	feit	Bassendung and in Markensung Besten Besten Brinden Rubensung Besten Bein, Münden Roll Redar, Delibronn	18. 6. 0m 78 17 -6 70 82 138 292 206 44	17. 6 cm - 6
Barby Magbeburg	65	-9	Main, Danau Rojel, Trier	124	

") + bedentet Buchs, - gan. - 9 Unterhegel